Nr. 226. Donnerstag, den 25. September 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. September 1.20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. W. Scipio. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Deutschlands Voraussetzungen für den Eintritt in den Völkerbund.

Die Ausarbeitung der deutschen Denkschrift. — Dr. Schachts Anleiheverhandlungen in London.

Die Vorbereitung der deutschen Anleihe.

Berlin, 24. September.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht befindet sich augenblicklich in London, um mit den Führern der englischen und amerikanischen Finanz- und Bankwelt, die dort vertreten sind, über die Vorbereitungen zur Auflegung der 800-Millionen-Anleihe Rücksprache zu nehmen. Bekanntlich hat dieser Tage in London eine Konferenz begonnen, an der u. a. Norman-Angell und Morgan teilnehmen, und die die Unterbringung der Anleiheteile behandelt. Wie verlautet, nehmen die Besprechungen einen günstigen Verlauf.

Die belgischen Räumungsmaßnahmen.

Krefeld, 24. September.

Von belgischer Seite wird mitgeteilt, daß in Verbindung mit der Räumung des Ruhrgebiets zurzeit große Umgruppierungen der belgischen Besatzung in den Sektoren Neuß, Geldern, Cleve, Krefeld und München-Gladbach stattfinden. Dem Oberbefehlshaber des belgischen Truppenkontingents im besetzten Gebiet, General Burgnet, wurde aus Brüssel der Auftrag erteilt, die gesamte Räumung der vierten Zone im Frühling 1925 vorzubereiten. Nach Räumung der Kölner Zone wird der größte Teil der belgischen Truppen aus dem Rheinland zurückgezogen werden.

Die Rückkehr der Ausgewiesenen.

Düsseldorf, 24. September.

Bekanntlich beziehen sich die bisherigen Entscheidungen des General Degoutte und der Interalliierten Rheinlandkommission auf die Zurücknahme von Ausweisungen und die Wiederzulassung zum Amte nicht auf das Gebiet der sogenannten Flaschenhälse auf dem rechten Rheinufer. Nach einer an die deutsche Abordnung in Düsseldorf von zuständiger Stelle gelangten Mitteilung ist damit zu rechnen, daß nunmehr auch diese Deutschen in allernächster Zeit in ihre Heimat und ihren Beruf zurückkehren können.

Nachprüfung der Zeitungsverbote.

Düsseldorf, 24. September.

In einer Besprechung, die gestern zwischen dem Leiter der deutschen Abordnung und der maßgebenden Stelle des französischen Armeeoberkommandos stattgefunden hat, sind u. a. die Beschränkungen der Pressefreiheit im neubesetzten Gebiete erörtert worden. Dabei wurde deutscherseits besonders auf die zurzeit noch fortbestehenden Zeitungsverbote aus der Zeit des passiven Widerstandes hingewiesen. Die Besatzungsbehörden haben in Aussicht gestellt, mit möglichster Beschleunigung eine Nachprüfung aller bisher noch erlassenen Zeitungsverbote vorzunehmen. Diese Prüfung soll in großzügiger Weise erfolgen. Es kann erwartet werden, daß Zeitungsverbote nur noch in besonderen Ausnahmefällen erlassen werden.

Vernichtung der Stammrollen.

Berlin, 24. September.

In Ausführung der von der interalliierten Militärkontrollkommission auf Grund des Versailler Vertrages gestellten Forderung auf Vernichtung aller bei den Zivilbehörden vorhandenen Urkunden, Listen, Stammrollen usw., die gegebenenfalls Rekrutierungs- und Mobilisierungsmaßnahmen erleichtern könnten, erließ, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, der preußische Minister des Innern eine Verfügung, nach der alle auf die Mobilmachungsvorarbeiten bezüglichen Listen der Zivilbehörden, die Mobilmachungspläne und alle aus der Zeit vor und während des Krieges stammenden Akten zur Durchführung der Rekrutierung, im besonderen auch die Landwehr- und Landsturmrollen, vernichtet werden sollen. Von der Vernichtung seien eine Reihe von Akten ausgeschlossen worden, die für die Prüfung etwaiger Wiedereinbürgerungsanträge benötigt werden oder aus denen sich Rechte für den Fiskus ergeben könnten, ferner solche Akten, die für die Uebungen der Reichswehr und für den Fall ihrer Einsetzung zur Bekämpfung von Unruhen auch weiterhin von Wert sein könnten. Die Akten sollen eingestampft werden. Bei der Vernichtung der Akten müßten zwei besonders zuverlässige Beamte aus dem Bereiche der zuständigen Aufsichtsbehörde zugegen sein. Von den beiden Beamten sei möglichst an Ort und Stelle eine förmliche Niederschrift über die Vernichtung aufzunehmen.

Drei Hauptpunkte der deutschen Denkschrift.

Berlin, 24. September.

Wie schon kurz gemeldet wurde, wird das Ergebnis des gestrigen Kabinettsrates seine Auswirkung finden durch ein Memorandum, das jetzt im Auswärtigen Amt ausgearbeitet wird und den im Völkerbundsrat vertretenen Mächten zugeleitet werden soll. Diese Arbeit soll möglichst beschleunigt werden. Wenn aber ein Berliner Blatt meldet, daß das Memorandum schon morgen überreicht würde, so ist das unrichtig. Das Memorandum wird zunächst noch einmal vom Kabinett durchgeprüft und dann den deutschen Vertretungen bei den Frage kommenden Regierungen zur Uebermittelung zugeleitet werden. Ueber seinen Inhalt sind naturgemäß heute Einzelheiten noch nicht bekannt geworden, doch läßt er sich an Hand des amtlichen Berichtes über den gestrigen Ministerrat in großen Linien wohl richtig voraussagen. Das Memorandum, das keineswegs, wie englische Blätter melden, als ein deutscher Fragebogen an die in Betracht kommenden Regierungen hinausziehen wird, dürfte in drei Hauptpunkte gegliedert sein, die die bekannten Voraussetzungen behandeln von denen Deutschland seinen Eintritt in den Völkerbund abhängig macht, also

1. die Frage der Gleichberechtigung, die gleichbedeutend ist mit der Einräumung eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat;
2. die Frage, ob Deutschland als moralisch einwandfreie Macht anerkannt wird und
3. die Frage des Verhältnisses zu einer eventuellen Bundesexekutive.

In einem Leitartikel, der die Ueberschrift trägt: „Auf dem richtigen Wege" beschäftigt sich auch die dem Außenminister Dr. Stresemann nahestehende „Zeit" ausführlich mit dem von der Reichsregierung nunmehr betretenen Wege. Das Blatt schreibt:

Die deutsche Regierung wählt bewußt nicht den Weg, der zu einem Sprung ins Dunkle führt, sondern sie wünscht vor dem Eintritt in den Völkerbund klare Verhältnisse zu schaffen. Der Antrag Deutschlands kann bedingungslos gestellt werden, wenn zuverlässig feststeht, wie man sich auf der Gegenseite zu den einzelnen Fragen verhält, die Deutschland aufzuwerfen hat. Es darf in diesem Zusammenhange erneut darauf hingewiesen werden, daß einzelne Bestimmungen des Völkerbundspaktes für Deutschland nicht tragbar sind. Deutschland kann an Handlungen der militärischen Exekutive nicht teilnehmen. Es ist so völlig entwaffnet, daß es unfähig ist, einen Offensivkrieg zu führen, unfähig sogar, in der Defensive standzuhalten. Deutschland kann sich also unmöglich dem Risiko aussetzen, Kämpfe auszufechten, da man ihm Schild und Speer genommen hat. Neben dieser Frage stehen andere."

Das Organ Dr. Stresemanns deutet an, daß im Anschluß an die Herausgabe des deutschen Memorandums Gelegenheit sein werde, sich in ausführlicher Weise mit diesen Dingen zu beschäftigen, und man kann wohl annehmen, daß in dem Memorandum selbst diese Fragen hinreichend deutlich und ausführlich behandelt werden. Das Blatt geht dann auf die außenpolitische Bedeutung des Kabinettsbeschlusses ein und führt gegenüber den Kritikern, die einen Eintritt Deutschlands in den Bund einem Verzicht auf Deutschlands Zukunftsinteressen gleichsetzen, den Leitartikel des „Temps" an, der diese ganze Frage vom französischen Gesichtspunkte aus beleuchtet und dabei ausführt, daß Deutschland in Genf hoffen dürfe, ein internationales Milieu vorzufinden, das es ihm ermögliche, wirkungsvoll für die Revision des Versailler Vertrages zu arbeiten, während es sich gleichzeitig der bisherigen militärischen Kontrolle entziehen und seine Interessen wirksamer verfechten könne. Der „Temps" weist in diesem Zusammenhange, um ein für die französische Orientierung besonders wirksames Beispiel zu geben, namentlich auch auf die Verhältnisse zwischen Deutschland und Polen hin. Anknüpfend an diese Ausführungen des Pariser Blattes betont die „Zeit": „Wir lehnen es ab, uns diese Argumente des „Temps" irgendwie zu eigen zu machen. Wenn sich aber jetzt der „Temps" und andere hervorragende französische Blätter ärgerlich und unerfreut über den etwaigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund äußern, dann ist das wohl ein Beweis dafür, daß das Kabinett den richtigen Beschluß gefaßt hat. Wir glauben, daß er wohl überlegt und geeignet ist, den Erfolg zu bringen, der im Interesse der Sache wohl zu wünschen wäre.

*

Günstige Aufnahme in Amerika.

Neuyork, 24. September.

In hiesigen politischen und Finanzkreisen wird der Entschluß der Reichsregierung, dem Völkerbund beizutreten, lebhaft begrüßt.

Der deutsche Kapitalbedarf.

Von

Professor Gustav Cassel, Stockholm.

Der bekannte schwedische Gelehrte übergibt uns die nachstehenden Betrachtungen, die für die Durchführung des Dawesplanes von grundlegender Bedeutung sind.

Das Interesse der finanziellen Welt ist gegenwärtig konzentriert auf die internationale Anleihe von 800 Millionen Goldmark, die Deutschland nach dem Dawesplan aufzunehmen hat, und die sozusagen zur Einführung des ganzen Planes dienen soll. Die Sicherheit der Anleihe ist, finanziell betrachtet, ohne Zweifel sehr gut; denn der Dienst der Anleihe ist gesichert vom Reparationskonto, dem nach dem Dawesplan die jährlichen Reparationszahlungen Deutschlands in einer normalen Höhe von 2½ Milliarden Goldmark zufließen sollen. Politisch betrachtet ist wohl die Sicherheit weniger befriedigend, was in erster Linie besonders damit zusammenhängt, daß sich Frankreich geweigert hat, seine Okkupationen unmittelbar zurückzuziehen, und weil also weder eine klare Rechtslage noch ein wirklicher Friedenszustand geschaffen worden ist. Solche Bedenken wird man zu überwinden haben bei Einwilligung einer hohen Verzinsung. Von deutscher Seite wird man natürlich versuchen, den Zinsfuß möglichst niedrig zu halten. Da man aber unbedingt gezwungen ist, die Anleihe aufzunehmen, wird man sich wohl in die Bedingungen der internationalen Finanz finden müssen. Für den internationalen Kapitalmarkt wird hierdurch eine Lage geschaffen, die, wie wir gleich sehen werden, in ihren Konsequenzen nicht ohne Bedenken ist. Die hohen Zinssätze, die Deutschland bieten muß, werden das Kapital nach Deutschland treiben und die Kapitalmärkte für andere Anleihebedürftige in bedenklichem Grade erschweren.

Die wichtigste reale Bedeutung der 800-Millionen-Anleihe für den internationalen Kapitalmarkt wird darin liegen, daß sie die Aufnahmefähigkeit der Obligationskäufer in Anspruch nimmt, den Zinsfuß in die Höhe treibt und die Kapitalbeschaffung anderer Kapitalbedürftiger schwieriger macht. Diese Konsequenz würde man wohl mit verhältnismäßiger Ruhe hinnehmen können, wenn sich die deutschen Kapitalansprüche auf die viel besprochene 800-Millionen-Anleihe beschränkten. Das ist aber gar nicht der Fall. Ich habe schon auf die dringenden realen Kapitalbedürfnisse der deutschen Produktion hingewiesen, die von der 800-Millionen-Anleihe unbefriedigt gelassen werden. Der Dawes-Plan stellt aber an den internationalen Kapitalmarkt weitere Ansprüche, denen die Welt bisher keine genügende Aufmerksamkeit gewidmet hat. Das Interesse ist so ausschließlich von der 800-Millionen-Anleihe in Anspruch genommen, daß die übrigen und noch viel weitergehenden Ansprüche des Dawes-Planes oft vollständig vergessen werden. Von diesen Ansprüchen ist in erster Linie der Anteil zu nennen, den der Markt vom Grundkapital der neuen Reichsbank zu übernehmen hat. Diese Summe beträgt 300 Millionen Goldmark. Dann kommt eine Summe von 500 Millionen Goldmark, die in Vorzugsaktien der Reichsbahn emittiert werden soll und die schon im zweiten Jahre des Dawesplanes zur Verfügung stehen muß. Eine weitere Emission von solchen Vorzugsaktien im Betrage von 1500 Millionen Goldmark gehört auch zum Dawesplan. Da die Summe für die Finanzierung der Reichsbahn selbst bestimmt ist, so ist wohl anzunehmen, daß auch sie in nächster Zukunft flüssig gemacht werden muß. Die Urheber des Dawes-Planes haben sich wohl vorgestellt, daß diese Summen wenigstens zum Teil in Deutschland selbst aufgenommen werden könnten, und sie haben außerdem direkt vorgeschlagen, daß unter gewissen Voraussetzungen weitere Summen zur Sicherstellung des deutschen Budgets auf dem inneren deutschen Markte aufgenommen werden sollten. Nun ist aber, wie jedermann weiß, unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Kapitalaufnahme auf dem inneren deutschen Markt vollständig ausgeschlossen. Bei dem riesigen unbefriedigten Bedarf des deutschen Wirtschaftslebens ist wohl anzunehmen, daß diese Unmöglichkeit noch ziemlich lange fortbestehen wird. Wir müssen also damit rechnen, daß sich, praktisch genommen, sämtliche im Dawes-Plan vorgesehene Kapitalbedürfnisse an den internationalen Kapitalmarkt wenden müssen. Dann droht doch die Belastung dieses Marktes etwas zu stark zu werden. Die Hoffnung, daß die Kapitalbedürfnisse zum Teil durch deutsche Guthaben im Auslande gedeckt werden sollen, macht die Sache nicht viel besser. Denn ein Zurückziehen dieser Guthaben wird den internationalen Kapitalmarkt offenbar ebenso viel belasten wie direkte Kapitalansprüche.

Noch viel bedenklicher sind aber die Aussichten, wenn auch die Kapitalansprüche, die die Entente auf Grund des Dawesplanes stellen kann, mit in Betracht gezogen werden. Zuerst ist dann die Summe von fünf Milliarden Goldmark zu beachten, die in deutschen Industrieobligationen für Reparationszwecke zur Verfügung gestellt wird. Die jährlichen Zinsen und Amortisierungen dieser Schuld fließen wohl bis auf weiteres

Der Industrie- und Handelstag für ein maßvolles Schutzzollsystem.

Berlin, 24. September.

Die vom Deutschen Industrie- und Handelstag veranstaltete Vollversammlung der deutschen Auslandshandelskammern nahm eine Entschließung an, in der erklärt wird, daß sich die Anordnung der Geschäftsaufsicht nach der Verordnung vom 14. Juni im großen ganzen bewährt. Abänderungs- und Ergänzungsbestimmungen könnten bei etwaiger Neufassung der Verordnung Berücksichtigung finden. Die Neufassung der Verordnung solle zurückgestellt werden, bis die Erfahrungen für eine längere Zeit als drei Monate vorlägen. Weiterhin wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die Anstrebung des Warenaustausches mit allen anderen Ländern auf der Grundlage eines maßvollen Schutzzollsystems gefordert und dem Vorgehen der Reichsregierung zugestimmt wird, sich durch eine provisorische Abänderung des Zolltarifes von 1902 eine vorläufige Verhandlungsgrundlage zu schaffen. Der dem Reichswirtschaftsrat vorgelegte kleine Zolltarifentwurf bedürfe hinsichtlich der vorgeschlagenen Zollsätze der sachkundigen Nachprüfung der Industrie- und Handelskammern und der Fachverbände. Die Gleichstellung der deutschen Waren und des deutschen Kaufmanns in den Vertragsstaaten sei auf der Grundlage der allgemeinen gegenseitigen und unbeschränkten Meistbegünstigung zu erstreben. Jede Verlängerung zollfreier elsaß-lothringischer Einfuhrkontingente sei abzulehnen. Die Reichsregierung solle gegebenenfalls gegenüber den Staaten, die nicht bereit seien, den Warenverkehr mit Deutschland vertraglich zu ermöglichen und an der Differenzierung der Wareneinfuhr aus Deutschland festhalten, von den Ermächtigungen des Paragraphen 10 des Zolltarifes und des Paragraphen 7 der Reichsabgabenordnung Gebrauch machen. Eine weitere Entschließung erklärt, der Deutsche Industrie- und Handelstag halte eine Wiederherstellung des Schutzzolles für die landwirtschaftliche Erzeugung für geboten. Die Wiederherstellung der Vorkriegszölle sei für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausreichend. Für Gerste sei ein einheitlicher, möglichst niedriger Zollsatz einzuführen. Schließlich wurde noch eine Entschließung angenommen, in der die deutschen Auslandshandelskammern ihre Bereitwilligkeit erklären, an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und dem Güteraustausch zwischen der Heimat und dem Auslande tatkräftig mitzuarbeiten und ihre Organisationen und Erfahrungen den deutschen wirtschaftlichen Verbänden wie den Reichs- und Staatsbehörden zur Verfügung zu stellen.

Noch eine Entschließung zur Zollpolitik.

Berlin, 24. September.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich auf Ersuchen der Reichsregierung mit Fragen des neuen deutschen Zolltarifs. Nach der Bildung eines Arbeitsausschusses wurde eine Entschließung des Geheimrats Dr. Bücher angenommen, in der es heißt: Die internationale Handelspolitik ist nach Beendigung des Krieges in vielen Ländern zum System des Hochschutzzolles übergegangen. Dieses System widerspricht den Notwendigkeiten eines internationalen Warenaustausches. Der Reichswirtschaftsrat fordert, daß die Reichsregierung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen nach wie vor von einem mäßigen Schutzzollsystem ausgeht. Die Grundlage der Handelsverträge muß wie vor dem Kriege die allgemeine unbedingte Meistbegünstigung bilden. Die Regierung wird aufgefordert, mit größter Beschleunigung für die Handelsvertragsverhandlungen einen in geeignetem Sinne sorgfältig abgeglichenen Zolltarif auf Grund des neuen Zolltarifschemas und unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsrates auszuarbeiten. Die Reichsregierung wird, so lange es nicht möglich ist, diese neuen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, zu prüfen haben, ob die für die deutsche Volkswirtschaft notwendigen Maßnahmen vorläufig auf Grund des Zolltarifgesetzes oder der Reichsabgabenordnung geschaffen werden können, und ob es sich nicht empfiehlt, sich in diesem Falle für die nächste Zeit mit kurzfristigen Abkommen zu begnügen.

Lohnbewegung der Eisenbahner.

Berlin, 24. September.

Die Eisenbahnerorganisationen haben beschlossen, die Lohnvereinbarungen mit dem Reichsverkehrsministerium zu kündigen. Begründet wird dieser Schritt mit der starken Erregung der Arbeiter, die hervorgerufen wurde durch das Mißverhältnis zwischen Preisen und Löhnen. Der Beschluß wurde gestern in einer Konferenz der großen Organisationen der Eisenbahner gefaßt. Uebereinstimmend wurde in dieser Konferenz die Lage als durchaus ernst bezeichnet, da besonders im Reiche die Erregung unter den Eisenbahnern stellenweise ernstlichen Charakter angenommen habe. Es wurde beschlossen, daß am Donnerstag vormittag sich eine Abordnung ins Reichsverkehrsministerium begeben soll.

dem Reparationskonto zu. Es steht aber dem Gläubiger frei, das Kapital selbst zu „mobilisieren", also die Obligationen zu verkaufen. In diesem Falle würde also ein neuer Anspruch an den internationalen Kapitalmarkt im Betrage von fünf Milliarden Goldmark gestellt werden. Dasselbe gilt von den Eisenbahnobligationen, nur daß der Betrag hier noch gewaltiger ist und auf nicht weniger als elf Milliarden Goldmark steigt. Im Dames-Plane wird ausdrücklich gesagt: „Sobald die Ausführung des Planes beginnt, wird die Reparationskommission im Besitz von 16 Milliarden Mark Obligationen sein, die verkauft werden können, soweit der Geldmarkt dafür aufnahmefähig ist. Später können auch noch Obligationen ausgegeben werden, die die Beförderungssteuer und die Zahlungen aus dem Reichshaushalt darstellen, und die die Regierungen in die Lage versetzen, das Kapital ihrer Forderungen flüssig zu machen." Die letzten zitierten Worte stellen, wie man findet, eine Kapitalisierung in Aussicht, sowohl der Beförderungssteuer wie auch der jährlichen Zahlungen, die vom deutschen Budgent zu leisten sind. Wenn auch Obligationen dieser Art auf den Markt gebracht werden sollen, so scheint wirklich die Gefahr einer Ueberschwemmung sehr drohend. Insgesamt würde dann die normale Jahreszahlung von 2½ Milliarden Goldmark kapitalisiert worden sein und das Kapital in Form von Obligationen auf den Markt gebracht.

Solche Perspektiven machen es notwendig, daß sich die ganze Welt mit den Kapitalansprüchen des Dawes-Planes in ganz anderer Weise beschäftigt, als es bisher geschehen ist. Es liegt gar nicht im Interesse der gegenwärtigen Zeichner der 800-Millionen-Anleihe, daß neue Emissionen in phantastischem Umfang in Aussicht gestellt werden. Es liegt auch nicht im Interesse des internationalen Kapitalmarktes, daß er so einseitig von deutschen Werten in Anspruch genommen wird. Und es ist absolut unvereinbar mit den Interessen aller anderen Kapitalbedürftigen, daß in dieser Weise die Möglichkeit ihrer Befriedigung in so unverhältnismäßigem Grade eingeengt wird. In dieser Hinsicht muß besonders beachtet werden, daß sich die Kapitalansprüche des Dawes-Planes geltend machen können ohne dieselbe Rücksicht auf die Zinslasten, die jede andere Anleihe nehmen muß. Was die von Deutschland zu emittierenden Summen betrifft, gilt offenbar, daß Deutschland den Zinsfuß zu zahlen hat, der sich als nötig erweist, um das Aufbringen der betreffenden Summe zu sichern. Noch schlimmer ist die Lage mit bezug auf die Obligationen, die von der Reparationskommission verkauft werden können. Hier ist die jährliche Verzinsung bestimmt, und der Verkauf der Obligationen bei einer ungünstigen Marktlage würde also ihren Kapitalwert herabsetzen. Hierin liegt für den internationalen Kapitalmarkt eine große Gefahr, der man bisher überhaupt keine Aufmerksamkeit zugewendet zu haben scheint. Es ist doch eine sehr bedenkliche Sache, wenn ein Inhaber von Obligationen im Betrage von 16 Milliarden Goldmark diese Obligationen auf den Markt werfen kann, ohne genügende Rücksicht zu nehmen auf das normale Interesse des Verkäufers, durch vorsichtiges Verfahren eine möglichst hohe Verkaufssumme zu erzielen. Noch bedenklicher wird diese Sachlage, wenn dieselbe Stelle weitere Obligationen in noch größerem Umfang auf Grund künftiger Reparationszahlungen Deutschlands ausgeben und auf den Markt bringen kann, und wenn jeder Kapitalrabatt, der dabei eingewilligt wird, einfach Deutschland zur Last geschrieben werden kann.

Die einzige Möglichkeit, eine solch absolut ungesunde Lage zu vermeiden, ist offenbar, daß die Dauer- und Jahreszahlungen nach dem Dawes-Plan und insofern auch der Gesamtbetrag der Verpflichtungen Deutschlands endgültig festgestellt werden. Will man wirklich dem internationalen Kapitalmarkt die nötige Zuversicht zu den deutschen Werten beibringen, so ist es absolut unvermeidlich, daß unmittelbar zu einer solchen Fixierung der Gesamtschuld Deutschlands geschritten wird. Wenn dies nicht geschieht, so ist die Gefahr eines mehr oder weniger nachlässigen Verkaufs von deutschen Obligationen derart drohend, daß es unmöglich sein dürfte, ein genügendes Vertrauen für Papiere dieser Art zu schaffen.

Die erste Bedingung für die von Frankreich immer gewünschte „Mobilisierung" der Kriegsentschädigung ist also die Feststellung ihrer Gesamtsumme auf einen vernünftigen Betrag. Eine weitere unerläßliche Bedingung ist natürlich, daß sich Frankreich endgültig von seiner Politik der Unterdrückung Deutschlands abkehrt, und daß sich die Entente überhaupt bereit zeigt, Deutschland auch handelspolitisch als eine ebenbürtige Nation zu behandeln.

Der Personalabbau im preußischen Landtag.

Berlin, 24. September.

Vizepräsident **Porsch** eröffnete die heutige Sitzung des preußischen Landtags um 12 Uhr 15 Min.

Zur Beratung stehen zunächst die Anträge des Ausschusses auf Aufhebung bezw. Abänderung der Personalabbauverordnung.

Der Ausschuß hat nur den Antrag der Deutschnationalen, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß durch die baldige Vorlage eines entsprechenden Reichsgesetzes die Hemmungen beseitigt werden, die einer zweckentsprechenden

Aenderung der Personalabbauverordnung

vom 9. Februar 1924 entgegen stehen, zur Annahme empfohlen, dagegen alle übrigen Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten abgesetzt. Ferner hat die Mehrheit des Ausschusses Entschließungen vorgeschlagen auf Vorlage eines Gutachtens darüber, ob der Abbau von Wahlbeamten mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen ist. Bis auf weiteres soll der Abbau von Wahlbeamten unterlassen werden. Das Staatsministerium wird ferner ersucht, entsprechend den Beschlüssen des Reichstages und dem Vorgehen der Reichsregierung jeden weiteren Personalabbau auf Grund der Verordnung einzustellen und die erforderlichen Anordnungen an die nachgeordneten Behörden einschließlich der Kommunalbehörden zu erlassen, soweit der Abbau in Preußen in dem Maße durchgeführt ist, als das mit Rücksicht auf die Einschränkung des Aufgabenkreises und die Abnahme des Geschäftsumfanges geboten erscheint.

Abg. **Hirsch** (Soz.) sucht nachzuweisen, daß man sich der Abbauverordnung bedient habe, um aus politischen Gründen mißliebige Beamte, besonders Sozialdemokraten, zu beseitigen.

Abg. **Ebersbach** (Dntl.) erklärt, unter der Ausführung der Abbauverordnung hätten vor allem die deutschnationalen Beamten zu leiden gehabt. (Widerspruch und Lachen links.)

Abg. **Baumhoff** (Z.) wendet sich gegen einen Mißbrauch der Verordnung zu politischen Zwecken. Scheidemann-Leinert habe mit den Ausschuß-Entschließungen nichts zu tun. Die Personalabbauverordnung könne nicht mehr länger ertragen werden.

Abg. **Meyer** (Herford, D. V. P.) hebt die Vortrefflichkeit des deutschen Berufsbeamtentums hervor. Auf das besetzte Gebiet müsse bei der Durchführung der Abbauverordnung nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden.

Abg. **Barteld** (Dem.) ist der Ansicht, daß der Landtag lieber auf den Reichstag einwirken solle, von der Reichsregierung die Aufhebung der Abbauverordnung zu verlangen. Trotzdem werde die demokratische Fraktion für die Entschließung stimmen.

In der Abstimmung wird der Antrag **Ebersbach** (Dntl.) gegen die beiden Parteien der Rechten abgelehnt. In der Entschließung über das Gutachten wird als Termin der 1. Januar 1925 festgesetzt. Die Entschließung wird darauf mit dieser Aenderung mit großer Mehrheit angenommen. Ueber die Entschließung bezüglich der Aussetzung des Abbaues von Wahlbeamten findet auf Antrag Ebersbach (Dntl.) namentliche Abstimmung statt. Die Auszählung ergibt bei 184 abgegebenen Stimmen die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Dr. von Kries beraumt die nächste Sitzung auf 3 Minuten später mit der gleichen Tagesordnung an.

Die zweite Lesung des Staatshaushaltsplanes.

Gegen 3 Uhr wird die neue Sitzung eröffnet. Die Abstimmungen über die Entschließung zum Personalabbau werden nicht fortgesetzt. Das Haus wendet sich sofort der zweiten Lesung des Staats-Haushaltsplanes zu und zwar beim Haushalt der Seehandlung.

Wie der Berichterstatter Abg. Dr. **Leidig** (D. V.) mitteilt, schlägt der Ausschuß eine Entschließung vor, wonach geprüft werden soll, ob die Organisation der Seehandlung den wirtschaftlichen Verhältnissen noch entspricht. Eine Erhöhung des Stammkapitals sei unerläßlich.

Abg. **Altegoer** (Ztr.) fordert im Interesse von Handel und Gewerbe eine Regulierung der Zinssätze.

Abg. Dr. **v. Waldhausen** (Dntl.) begrüßt den neuen Präsidenten der Seehandlung, dem er das Vertrauen seiner Parteifreunde ausspricht.

Abg. Dr. **Wäntig** (Soz.) schließt sich auch für seine Fraktion dem Dank für die Leitung der Bank durch den ausgeschiedenen Präsidenten an. Für den Entschließungsantrag des Hauptausschusses werde die sozialdemokratische Fraktion stimmen.

Abg. **Wiglow** (Dem.) erkennt an, daß die Seehandlung gerade auf dem Gebiete der Zinsherabsetzung im Jahre 1923 Großes geleistet hat.

Der Haushaltsplan der Seehandlung wird bewilligt. Die vom Ausschuß beantragten Entschließungen werden angenommen.

Der Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Das Haus geht über zur Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Der Ausschuß hat dem Plenum eine Reihe von Anträgen und Entschließungen zur Annahme vorgeschlagen, die die Neuregelung der landwirtschaftlichen Real- und Personalsteuern in ein einfaches Schätzungsverfahren für die Grundvermögensbewertung, die Wiedereinführung landwirtschaftlicher Schutzzölle, eine Steuerstundung, eine Ermäßigung der zu hohen Spanne zwischen Erzeuger- und Konsumentenpreisen, eine Reform der Steuerpolitik usw. betreffen.

Abg. **Held** (D. V. P.) erhebt Einspruch gegen die Haltung des Ministerpräsidenten zur Zollvorlage.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr.

Kardinal Bertram zur Aufwertungsfrage.

Berlin, 24. September.

In diesen Tagen hat der Fürstbischof von Breslau Kardinal Bertram als Sprecher der Fuldaer Bischofskonferenz eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der es heißt: In weiten Volkskreisen hat sich die Ueberzeugung gefestigt, daß die dritte Steuernotverordnung nicht aufrecht zu erhalten ist. Zu groß ist die Zahl der Opfer, die diese Verordnung leider gefordert hat, zu groß die Erschütterung des Vertrauens in die Rechtsordnung, die sie gebracht hat, zu groß der Gegensatz, in dem sie zu den Anforderungen der Moral und Gerechtigkeit steht. Namens der auf der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Oberhirten deutscher Diözesen richte ich die dringende Bitte an Ew. Exzellenz, baldigst der Aufhebung der dritten Steuernotverordnung näher zu treten und eine Regelung herbeizuführen, die den Anforderungen der Moral und Gerechtigkeit entspricht.

Schlechte Aussichten für die Aufwertung.

Berlin, 24. September.

Der Unterausschuß des Aufwertungsausschusses des Reichstages trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen. Es kam jedoch bisher schon als einmütige Ansicht aller Parteien zum Ausdruck, daß der Spekulation jeder Boden entzogen werden müsse, und daß für eine eventuelle Aufwertung lediglich der nachweisbar alte Besitz in Frage kommen werde. Die Reichsregierung ließ ihren Standpunkt dahin erklären, daß eine Aufwertung oder eine auch nur geringe Verzinsung im jetzigen Zeitpunkt vollkommen unmöglich sei. Der Beweis der Unmöglichkeit wurde, wie verlautet, an Hand der kommenden Etatszahlen gegeben.

Die Not der Landwirtschaft.

Berlin, 24. September.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtags, der sich mit der preußischen Steuernotverordnung beschäftigte, schlug in der Generalaussprache der Finanzminister Dr. v. Richter in Anbetracht der schlechten Lage der Landwirtschaft in weiten Gebieten vor, eine gesetzliche Regelung zu treffen, daß die Hauszinssteuer für landwirtschaftliche Wohngebäude bis zum 1. Juli 1925 nicht erhoben wird. Besonders ermahnte er die Koalitionsparteien, sich über diese Frage zu einigen, da er sonst nicht in der Lage sei, fernerhin die erhöhten Beamtengehälter zu zahlen.

Die Ersparnisse beim Personalabbau.

Berlin, 24. September.

Wie ein Berliner Spätabendblatt aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sind auf Grund der Personalabbauverordnung bis zum 1. April dieses Jahres rund 400 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter abgebaut worden. Die dadurch erzielten Ersparnisse belaufen sich nach Abzug aller Pensionen, Wartegelder und Abfindungen auf rund 420 Millionen Goldmark. Im großen und ganzen kann die Durchführung des Personalabbaues als beendet betrachtet werden, wenn auch in den kommenden Monaten noch etwa 23 000 Mann abgebaut werden sollen. Der rationelleren Verwaltungsarbeit ist der Sparkommissar durch Auflösung und Minderung zahlreicher Behörden erheblich näher gekommen. Grundlegende Veränderungen erfuhren die gesamten Registratur-, Kanzlei- und Kassenwesen der Behörden. Das gleiche gilt vom Beschaffungswesen.

Listenstellen für Reichsbeamte.

Berlin, 24. September.

Zur Erleichterung der Unterbringung der Reichsbeamten, die in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurden oder versetzt werden sollen und deren weitere Verwendung wegen des Wertes ihrer Leistungen im staatlichen Interesse liegt, wurden vor einem halben Jahre besondere Listenstellen (Karteien) eingerichtet. Die Listenstellen bestehen für Beamte des Unternehmens Deutsche Reichsbahn bei den Reichsbahndirektoren, für Beamte des Unternehmens Deutsche Reichspost bei den Oberpostdirektionen, für Beamte der übrigen Verwaltungen bei den Landesfinanzämtern. Wartegeldempfänger, die im Reichsdienst wieder beschäftigt oder angestellt zu werden wünschen, haben Vormerkung bei ihrer Dienstbehörde zu beantragen. Die Beamten werden, sofern die Bedingungen erfüllt sind, bei der Listenstelle des Bezirks eingetragen, in dem sie ihren Wohnsitz haben. Tritt bei den Ressorts Bedarf an Arbeitskräften ein, so müssen sie, falls nicht zwingende dienstliche Rücksichten entgegenstehen, auf die bei den Listenstellen vorgemerkten Beamten zurückgreifen. Da diese Bestimmungen anscheinend bei den in Betracht kommenden Beamten noch nicht hinreichend bekannt geworden sind, wird erneut darauf aufmerksam gemacht.

Deutscher Pfarrertag in Gießen.

Gießen, 24. September.

Aus allen Teilen des Reichs aufs stärkste besucht, trat in Gießen der Verband der Deutschen Pfarrervereine zusammen. Der Verband umfaßt 39 deutsche Pfarrvereine. Den Höhepunkt der Tagung bildeten die Verhandlungen am 23. September in der Aula der Universität. Der Verbandsvorsitzende, Präses D. Kockelke (Schwelm) begrüßte die Erschienenen und die Gäste. Der Professor der Theologie D. Karl Ludwig Schmidt als Dekan vollzog in seiner Erwiderung die Ehrenpromotion der um den Pfarrerstand hochverdienten Geistlichen: Pfarrer Wahl in Essen, Pfarrer Fritsch in Ruppertsburg und des Dekans Jaudt in Planig zu Doktoren der Theologie. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Generalsuperintendenden D. Zoellner von Münster über den „Subjektivismus, seine Berechtigung und seine Gefahren". Eine rege Aussprache, an der sich vor allem die Mitglieder der hiesigen evangelischen Theologischen Fakultät beteiligten, schloß sich an den Vortrag an. Der zweite Verhandlungstag beschäftigte sich hauptsächlich mit Standesfragen und der überaus aktuellen Frage der praktischen Vorbildung der Geistlichen.

Weiteres Steigen der Großhandelsindexziffer

Berlin, 24. September.

Die auf den Stichtag des 23. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 16. September (128,6) weiter um 1,1 v. H. auf 130,0 gestiegen. Von den Hauptgruppen erhöhten sich die Lebensmittel von 123,3 auf 125,9 oder um 2,1 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 115,0 auf 116,4 oder um 1,2 v. H., Industriestoffe gingen von 138,4 auf 137,8 oder um 0,4 v. H., davon die Gruppe Kohle und Eisen von 129,4 auf 128,5 oder um 0,7 v. H. zurück. Inlandswaren zogen von 123,0 auf 124,5 oder um 1,2 v. H., und Einfuhrwaren von 156,5 auf 157,7 oder um 0,8 v. H. an.

Politische Uebersicht.

+ **Beratungen der D. V. P. über die Regierungsumbildung.** Die Besprechung im Vorstande der Deutschen Volkspartei über eine Erweiterung der Regierung, die gestern nachmittag stattfand und an der auch Dr. Stresemann ungefähr eine Stunde lang teilnahm, gelangte noch nicht zum Abschluß. Sie wird am Donnerstag fortgesetzt.

+ **Deutsch-siamesisches Wirtschaftsabkommen.** Die Vereinigung von Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes ist durch die Industrie- und Handelskammer zu Essen beim Auswärtigen Amt und beim Reichswirtschaftsministerium wegen einer baldigen Verabschiedung des deutsch-siamesischen Wirtschaftsabkommens in einer besonderen Eingabe vorstellig geworden.

Essener Kunstbrief.

In der Kruppstadt Essen trat der Intendant St. Fuchs zum Spielzeitbeginn mit Hebbels „Nibelungen" und Mozarts „Zauberflöte" vor seine Gemeinde. Beide großen Aufgaben waren mit viel Liebe vorbereitet.

Die „Nibelungen" hatte Hanns Weitag, der starke Inszenierungskünstler des Schauspiels, bei intensiver Pflege des Sprachtechnischen, in packendes Leben umgesetzt, und Bühnenbildner Karl Wild war ihm in der Schaffung eines malerischen szenischen Rahmens geschmacksicherer Helfer. Unter den Darstellern ragten die Vertreter der Reckenrollen Oscar Höcker (Siegfried) und Alfons Melchinger (Hagen) aus der Reihe der Künstler. Die beiden weiblichen Partien verkörperten Ilse Cabanis und Hilde Bock. In seelischer Vertiefung der Rollen ging letztere am weitesten.

Mit der „Zauberflöte" bestand Dr. Schum als Spielleiter in Ehren, während Wilds Bühnenbilder hier durch hart sich stoßende Farbtöne nichts von den feinen Abstufungen der musikalischen Linie verspüren ließen. Als Dirigent hatte sich erstmalig Felix Wolfes, der Nachfolger des nach Stuttgart berufenen ersten Kapellmeisters Ferdinand Drost, sicher auf die Stillinie der Tonsprache eingestellt. Seine Absichten verwirklichten auf den Brettern Peter Seltsam, Karl Eggert, Bruno Bergmann, Leo de Leeuwe und Annie Hellmuth zur Zufriedenheit.

Heißen Atem verströmte eine Aida-Aufführung mit Ottilie Schott.

Des Intendanten, erste Tat war Shakespeares „Romeo und Julia". Sie führte gereiftes Studium und Sorgfalt in der Zeichnung des Charakters ins Treffen. Den Vogel schossen hier Hillingers Romeo, Höckers Mercutio und Giesa Haslbrunners Julia ab.

Im Schauspielhaus gab es zum erstenmal eine Spieloper, Rossinis „Barbier von Sevilla". Ihr diente Karl Eggerts erfrischendes Inszenierungstalent mit viel Laune und Glück. Dressels musikalische Leitung nahm die gleiche Linie auf. Im Vordergrund des Spiels bewegte sich August Krägers Dr. Bartolo.

Eine Erinnerung an den Konzertsaal muß noch mit Paul Belkers Bruckner-Beethoven-Abend in der wackeren Gemeinschaft des Volkschores gebucht werden.

M. V.

Die ungeschriebene Literaturgeschichte.

Von

Dr. Siegfried Kadner, Dahlem.

Aus einem großen Jubiläumsaufsatz über den großen Königsberger Philosophen sprang mir die Zeile entgegen: „Jeder Deutsche weiß es, daß Schiller als Philosoph ein Kantianer war." In der Tat? Jeder Deutsche?

Und ich dachte an die frühstückenden Maurer vom Neubau, an denen ich vorübergeschritten, an den Kolonialwarenhändler an der Ecke, an unsere Milchfrau und die Löwen der heutigen Gesellschaft, Gebrüder Raffke und Neureich. Nein, das zum edlen Schrifttum erzogene Publikum ist noch nicht das „Volk", ist nicht „jeder Deutsche".

Die Literaturgeschichte bleibt trotz aller Wandlungsfähigkeit ihrer Methoden kritische Gipfelschau, überblickt Höhen und Tiefen, steigende und sinkende Hänge, Führer und Epigonen. Stets ist vom Subjekt die Rede, vom schaffenden Dichter, selten vom Objekt, dem empfangenden Leser, fast nie von der Beziehung zwischen beiden. Und doch ist eine Geschichte des Schrifttums denkbar, ja, heute geradezu notwendig, die dieses Verhältnis beleuchtet und auf ästhetische Wertung verzichtet:

In wieviel Auflagen erscheint ein Werk, welche Nachfrage herrscht in den Leihbibliotheken, welche Bevölkerungsschicht gehört zu seinen Lesern, wie weit reicht die Streukugel seiner Auswirkung? Gewiß, die Sammlung dieses statistischen Materials ist herbe Fronarbeit und führt zu unbarmherzigen Ergebnissen. Indes, wie überall, so steckt auch hier der stärkste wissenschaftliche Anreiz in dem „Warum?" Ja, noch mehr, der Diagnose folgt die Therapie; Wege zur Heilung geistiger und sittlicher Zeitgebrechen tun sich auf.

Alle Teilwissenschaften drängen heute zur Synthese hin, die Literaturgeschichte zur Kulturgeschichte. Und für diese ist Geschmack und Ungeschmack der Menge nicht minder wichtig als die Spitzenleistung des einzelnen, die keineswegs immer den Geist ihrer Zeit ausspricht, ihr vielmehr voraneilt und erst in erlesenen Geistern späterer Geschlechter befruchtend nachwirkt. Wer Gesittungszustände einer Zeit ergründen will, der frage nicht nur: „Was schreiben die Besten?", sondern auch: „Was liest der Durchschnitt?" Vox populi, vox dei — gilt für den Staat so wenig wie für den Dichter. Apoll liebt nicht die offenen Märkte.

Zur Zeit Ludwigs XIV. waren die derben Zotenromane Scarrons, Furetières, Sorels mehr gelesen als die Werke der französischen Klassiker. Um 1800 erfreute sich Kotzebue dank seiner flachen und frivolen Sentimentalität eines solchen Zulaufs, daß Goethe als Theaterleiter nicht auf seine kassenfüllenden Stücke verzichten konnte. Die schlüpfrigen Erzählungen Claurens, die weinerlichen Lafontaines wurden verschlungen; zur Gesolgschaft Schillers, Goethes und der Frühromantiker dagegen zählten nur die geistig regsamen und anspruchsvollen Kreise.

Aber seien wir nicht ungerecht! Auch Jean Paul gehörte damals zu den umschwärmten Lieblingen des breiten Publikums. Nicht immer greift das Urteil der Menge fehl. In kulturfrischen Jahrhunderten wirkt es fördernd und gestaltend. Wie wäre Volksepos, Volkslied und Märchen denkbar ohne die rege Anteilnahme der Gesamtheit?

Schweifende Sinnlichkeit, weich verschwommenes Empfinden und die Lust am jagenden Tempo buntgedrängter Abenteuer, das sind heute wie vor hundert Jahren die trüben Quellen der Schundliteratur. Wohl sind die gesunden und bejahenden Triebe im Volke verkümmert, indes nicht abgestorben. An sie zu glauben, sie zu pflegen, sei unserer Dichtergeneration vorbehalten!

= **Der Naturforscher- und Aerztetag in Innsbruck.** Der Andrang zu dem Naturforscher- und Aerztetag ist außerordentlich stark. In zahlreichen Abteilungen werden Fragen aus allen Gebieten der Wissenschaft behandelt. Es haben sich etwa 6- bis 7000 Gelehrte aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und anderen Ländern eingefunden. Im ganzen werden nicht weniger als tausend Vorträge gehalten werden.

= **Nachricht von Rasmussen.** Von der 5. Thule-Expedition nach dem arktischen Nordamerika ist ein Telegramm, unterzeichnet von dem Leiter Knut Rasmussen, nach Kopenhagen gelangt. Nach der „Umschau" hat die Expedition, die vor zwei Jahren aufbrach und kürzlich bis Kotzebue nördlich von Noma gelangte, große Erfolge zu verzeichnen. So soll die Verwandtschaft zwischen den Grönländern und Zentral-, sowie Westeskimos einwandfrei bewiesen sein. Mythologisches Material, Waffenfunde, Kleider und Werkzeuge sind gesammelt worden. Die Expedition wird über das Ostkap und Seattle zurückkehren und im November in Dänemark eintreffen.

= **Stadttheater Bochum.** Die gegen Ende der vorigen Spielzeit so günstig aufgenommene Georg Kaisersche Komödie „Kolportage" soll nun doch wiederholt werden, und zwar erstmalig Freitag, den 26. September. Georg Kaiser macht hier den interessanten Versuch, die Ironie als Faktor für die Wirkung seines Stückes einzusetzen. Der Stoff ist, wie der Titel schon sagt, ganz kolportagemäßig. Die Regie hat sich auf die unmögliche Handlung durch Uebertreibung der nebensächlichsten Kleinigkeiten eingestellt.

= **Sixtinischer Chor.** Die Vortragsfolge des einzigen Konzertes des mit größter Spannung erwarteten Sixtinischen Chores weist in ihrer Zusammenstellung die bedeutsamsten Vertreter der römischen, spanischen, flämischen und fränkisch-flämischen Schule auf. Als leuchtendes Gestirn treten uns Palästrina und Orlando di Lasso entgegen, deren Namen uns auch oft in den Darbietungen der großen Gesangvereine und gemischten Chöre begegnen. Mit ihren wundervollen Motetten zu vier, fünf und sechs ungleichen Stimmen werden die kostbarsten Perlen ihrer reifen Kunst in unvergleichlicher Schönheit erstehen. Neben diesen Meistern lernen wir Firmin Le Bee als hervorragenden Vertreter der fränkisch-flämischen Schule und Ludovico da Vittoria als den bedeutendsten der spanischen kennen. In dem Programm ist dem lateinischen Text stets die deutsche Uebersetzung unterlegt, und jeder einzelnen Komposition sind leichtverständliche Erklärungen über den Aufbau der musikalischen Themen und des wortlichen Sinnes beigegeben, sodaß jeder Zuhörer schnell die geistige Verbindung mit dem Gebotenen finden kann. (Siehe heutige Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Rückkehr vom Landaufenthalt.

Das Kreiswohlfahrtsamt Bochum-Land hat die Rückbeförderung der auf dem Lande untergebrachten Kinder aus dem Landkreise Bochum, welche zurückkehren wollen, in die Wege geleitet. Die Verwaltungen der Aufnahmekreise werden durch Umfrage in ihren Bezirken diese Kinder feststellen und sie an einem Tage gemeinschaftlich zurücksenden. Die Rückkehr wird im Laufe der ersten Hälfte des Monats Oktober erfolgen. Eltern, die die Heimkehr ihrer Kinder bis zu diesem Zeitpunkt wünschen, mögen die Pflegeeltern ihrer Kinder sofort brieflich ersuchen, die Kinder für den demnächstigen Rücktransport bei dem Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes oder beim zuständigen Kreiswohlfahrtsamt anzumelden. Kinder, die sich nicht dem Sammeltransport anschließen, müssen allein reisen. In diesem Jahre werden Sammeltransporte nicht wieder zusammengestellt. Als Aufnahmekreise kommen in Betracht die Kreise Tilsit, Neustettin, Dramburg, Saatzig, Persenbrück, Hofgeismar, Minden, Burgdorf, Osterholz, Hannover-Linden, Biedenkopf und Ostpriegnitz. In den letzten Jahren hat immer mehr die Beobachtung gemacht werden können, daß Angehörige von Kindern sich den Kinderrücktransporten anschließen wollen. Die Mitfahrt von Angehörigen kann unter keinen Umständen zugelassen werden, weil einmal die Zahl der Erwachsenen (die vom Wohlfahrtsamt bestellten Begleiter) nach den für die Gewährung von Fahrpreisermäßigung geltenden Bestimmungen der Bahn beschränkt ist und dann auch nur so viel Platz zur Verfügung steht, wie für die vorgemerkten Kinder, deren Zahl der Bahn vorher mitgeteilt werden muß, erforderlich ist. Es muß daher dringend davor gewarnt werden, die Kinder, wie es früher vielfach geschehen ist, kurz vor ihrer Abreise vom Lande zu besuchen mit dem Vorhaben, mit dem Kindertransport zurückzureisen.

*

Das Straßenbahnunglück am Crengeldanz.

† **Langendreer,** 24. Sept. Eine Gerichtskommission nahm heute vormittag eine Untersuchung an Ort und Stelle vor; nachmittags wurden die Verletzten im Krankenhause vernommen, darunter der an einer schweren Armverletzung darniederliegende Wagenführer Reckert. Ein abschließendes Urteil über die Ursache des Unglücks liegt noch nicht vor. In dem Befinden der im Marienhospital untergebrachten Verletzten ist keine Aenderung eingetreten. Schwerverletzt sind fünf Personen. Der Zustand des 32jährigen Herrn Robert Middeldorf, dem, wie mitgeteilt, beide Beine amputiert werden mußten, sowie der 53jährigen Frau Johanna Bierhoff aus Annen, die schwer am Kopfe verwundet wurde, gibt zu Besorgnissen Anlaß. Ernstlich ist auch der Zustand von Wassermiller aus Witten, der am Kopfe stark verletzt wurde, ferner von W. Hölterhoff aus Werne, der Beinverletzungen erlitt, doch liegt Lebensgefahr bei keinem vor. Der Lehrer Wirtz aus Witten ist auf der Besserung. Ziemlich verletzt ist auch die Ehefrau des unglücklichen Middeldorf. Leichtverletzt sind aus Langendreer folgende Personen: Fräulein Therese Lueg, Friedrichstraße; Maria Gerlach, Fräulein Else Bode, Uemminger Straße; Gemeindevorsteher Gräser; Oberinspektor Roth; Kaufmann Heinrich Kuckuck; Koch, Friedrichstraße; Heinrich Ober-Schewen; ferner Wilhelm Schroll, Witten und Frau Professor Zühlke. Nach den Angaben von Augenzeugen geriet der Wagen von der Wirtschaft Rees an in ein so schnelles Tempo, daß der Führer ihn nicht mehr zum Halten bringen konnte. Der Wagen war übervoll besetzt.

Aus dem Landkreis Bochum.

ga. **Laer,** 24. September. Am letzten Sonntag veranstaltete die Schule Laerheide einen Elternabend. Der Saal beim Wirt Hugo Platzmann war bis auf den letzten Platz gefüllt. Da der Sonnengott für eine Stunde ein freundliches Gesicht machte, so konnten die Wettspiele und turnerischen Uebungen draußen stattfinden. Nach einer Eröffnungsansprache seitens des Schulleiters spielten die Kinder drei dramatische Stücke aus Paul Matzdorfs „Jugendbühne". Die beiden Märchenspiele führten Alt und Jung ins ewig sonnige Kinderland. Allerliebst war auch der Mädchenreigen. Zwischen den Vorführungen erklangen die alten schönen Volkslieder. Die Freude der Kinder erhöhte sich noch bei der Bewirtung mit Kuchen und Limonade, bei der Preisverteilung und der Austeilung der Geschenke, wobei kein Kind leer ausging. Neben der Schule hatte auch diesmal der Elternbeirat mit Ludwig Börnke an der Spitze wieder sein möglichstes getan, um die Feier zu einer schönen zu gestalten. Gerade in dieser trüben Zeit ist es nötig, der Jugend und dem Volke echte Freuden zu bieten, und an dem Aufbau unseres Volkslebens kann jeder mitarbeiten.

⊓ **Querenburg,** 25. Sept. Die Volks- und Mittelschulen des Landkreises Bochum treffen sich Donnerstag morgen 9½ Uhr in Querenburg zu einem Schülerwettkampf (Dreikampf). Es werden ungefähr 400 Knaben und 300 Mädchen teilnehmen.

)-(**Langendreer,** 25. September. Der bei dem nächtlichen Kampf zwischen Einbrechern und Polizei auf der Kalthardt durch mehrere Schüsse verletzte Einbrecher Marschinke aus Witten ist, da sein Zustand sich gebessert hat, gestern aus dem Knappschaftskrankenhaus in Langendreer in die Krankenabteilung des Bochumer Gerichtsgefängnisses übergeführt worden.

Aus dem Kreise Hattingen.

r. **Hattingen,** 25. Sept. Heute findet im Lokale von Süser, Bruchstraße, eine Kreisversammlung der Deutschen Demokratischen Partei statt. Generalsekretär Schneider spricht über politische Tagesfragen.

h. **Baak,** 25. Sept. Unsere älteste Mitbürgerin, Witwe Leiterholt im Rauental, konnte am vergangenen Sonntag ihren 78. Geburtstag verleben. Der Frauenverein Baak, zu dessen rührigsten Mitgliedern Frau Leiterholt von jeher gehörte, ehrte sie durch Darbietung einiger gediegener Lieder.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

+ **Eppendorf,** 24. Sept. In der gestrigen Gemeinderatssitzung gedachte Amtmann Baumann mit ehrenden Worten des verstorbenen Gemeindevorstehers Heuner, dessen Arbeit für die Gemeinde höchste Anerkennung verdiene. Die Entschädigung für den Bockhalter wurde auf 20 Mark festgesetzt. Das Deckgeld beträgt 1,20 Mark, für Nichtmitglieder 1,70 M. — In die Kommission zur „Bekämpfung des Kartoffelkäfers" wurden gewählt: Thiele, Röhlinghaus, Erlenkämper, Echterhoff, Butzmann und Haarmann. — Gv. Echterhoff bittet, die Kinderspeisung, die nach dem Einstellen der Quäkerarbeit auf Gemeindekosten fortzusetzen wäre, vorläufig auszusetzen und event. im Winter wieder aufzunehmen. Gv. Maasjoshusmann führte dagegen aus, daß die Not augenblicklich gerade groß sei. Der Vorsitzende schlug vor, mit der Lehrerschaft die Auswahl der in Frage kommenden Kinder zu beraten und durch den Wohlfahrtsausschuß und die Lehrerschaft eine Prüfung auf die Notwendigkeit der Speisung vornehmen zu lassen. Die nächste Sitzung soll endgültig beschließen. Die Hundesteuer wurde auf 4, 20 und 50 M. festgesetzt, rückwirkend vom 1. April ab. Ein Antrag Echterhoff, der eine Verteilung der Gelder des im Etat vorgesehenen Fonds für Zwecke der Jugendpflege vorsieht, wurde angenommen. Die Geschäfte des Gemeindevorstehers werden von dem früher stellvertretenden Vorsteher, Invalide Heinrich Haverkamp geführt, und zwar solange, bis der neugewählte Vorsteher, Wirt Haarmann, bestätigt ist.

÷ **Günnigfeld,** 24. Sept. Von herabfallendem Gestein erschlagen wurde auf Zeche Holland 3/4 der Hauer Peter Otto aus der Kruppstraße hierselbst. Er war sofort tot.

() **Wanne,** 24. September. Die Gemeinderatssitzung am Dienstag nahm die Jahresrechnung der Gemeindekasse für das Rechnungsjahr 1922 ab. Die Gemeindevertretung hat am 28. Februar 1924 beschlossen, die Grundstücke der Gesellschaft Kanalhafen 1 an die Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne aufzulassen. Der Gegenwert dieser Grundstücke ist in der Goldmarkbilanz aufgeführt und der Gemeinde anteilig gutgeschrieben. Für die Auflassung kommen mehrere Grundstücke in Frage, in der Gemarkung Wanne, Crange, Baukau, Herten. Aus Anlaß der Auflösung der Gesellschaft Kanalhafen 1 sollen die dieser noch gehörigen Grundstücke an die Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne übereignet werden. Hierbei handelt es sich noch um Grundstücke in der Gemarkung Holsterhausen. Der Antrag wurde angenommen. Der bisherige Vorsitzende des Kaufmanns- und Gewerbegerichts Dr. Wolff hat sein Amt niedergelegt. Beigeordneter Oberdrevermann wurde zum Vorsitzenden und Amtsgerichtsrat Wolff zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Für den Armenpfleger Steffen wurde Frau Stephan gewählt. Die Festsetzung des Besoldungsdienstalters der Gewerbelehrerin Bals wurde genehmigt. Den Gemeindevertretern wurde mit Wirkung vom 1. September 1924 ab für die Teilnahme an Sitzungen der Gemeindevertretungen der nachgewiesene Lohnausfall als Sitzungsentschädigung zugebilligt. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Oberkirchenrates ist die durch die Versetzung des bisherigen Inhabers zur Erledigung kommende Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Wanne-Süd zum 1. Oktober neu zu besetzen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Unterschlagungen auf dem Herner Arbeitsamt.

d. **Herne,** 24. Sept. Die Unterschlagungen im Herner Arbeitsamt bildeten Gegenstand eingehender Verhandlungen in der Stadtverordnetensitzung. Bürgermeister Dr. Sudkamp schlug die Einsetzung eines gemischten Untersuchungsausschusses vor. Auf den Namen des aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschiedenen Jansen sei weiter Erwerbslosenunterstützung ausgezahlt worden. Der Stadtsekretär Stock als Kassenbeamter wurde verhaftet. Darauf stellte sich selbst Stadtsekretär Sendel der Polizei mit der Bezichtigung, Verfehlungen begangen zu haben; auch belastete er andere Beamte des Rathauses schwer. Es wurde festgestellt, daß ein unglückliches Zusammenarbeiten von Kasse und Arbeitsamt stattgefunden hatte, was weitere Verhaftungen zur Folge hatte. Der am Starnberger See seine Urlaubstage verlebende Stadtsekretär Rappenberg, der gleichfalls schwer belastet war, wurde auf telegraphische Anweisung hin in München verhaftet und nach Herne überführt. Insgesamt sind drei Stadtsekretäre und vier Hilfsarbeiter verhaftet worden. Außerdem befindet sich ein Beamtenanwärter der Kasse in Schutzhaft, dem jedoch Untreue bisher nicht nachgewiesen ist. Gegenwärtig ist ein vereidigter Bücherrevisor mit der Nachprüfung der Geschäftsführung des Arbeitsamtes beschäftigt, um den Schaden festzustellen. Von den Verhafteten sind zur Deckung Vermögensstücke beschlagnahmt worden. Die Größe des Schadens lasse sich noch nicht übersehen, weil nicht feststehe, ob alle Akten noch vorhanden sind. Es seien blinde Konten garnicht vorhandener Erwerbsloser geführt worden sein. Geldauszahlung erfolgte vielfach ohne Quittung. Die Kasse habe versagt, weil die Beamten versagt hätten. Durch die Affäre habe das Ansehen der Stadt Herne und ihrer Beamten gelitten. In der Aussprache erklärte Stadtv. Dr. Hoischen, der von den Verhafteten getriebene Aufwand hätte verdächtig erscheinen müssen. Schnellste Klarstellung und eine Reinigung des Beamtenkörpers sei nötig. Stadtv. Koppenberg bemängelte das Fehlen an der nötigen Organisation der höheren Verwaltung. Nach weiterer Aussprache wurde ein fünfköpfiger Ausschuß zur Untersuchung der Unregelmäßigkeiten gewählt.

*

Tagung des Deutschen Werkmeisterbundes.

Münster, 23. September.

Der Deutsche Werkmeisterbund, Sitz Essen, hielt vom 20. bis 22. September seinen zweiten ordentlichen Bundestag in Münster ab. Verbunden damit war der christlich-nationale Werkmeistertag. Der Geschäftsführer **Effelberg** (Essen) sprach über das Thema: „Fünf Jahre Werkmeisterbund". Der Bund wolle den Gedanken der Volksgemeinschaft verwirklichen und stelle die sittlich befruchtenden Gesetze des Christentums und die Wahrung der nationalen Eigenarten unseres Volkes in den Vordergrund seiner Ziele. Oberregierungsrat Dr. **Thyssen** (Berlin), Mitglied des Reichswirtschaftsrates, verbreitete sich in einem eineinhalbstündigen Vortrage über die „Aufgaben und Ziele auf sozialpolitischem Gebiet." Der Redner unterzog die gegenwärtige Sozialpolitik einer kritischen Würdigung. Der Arbeiterschutz werde vernachlässigt; in der Frage der Arbeitszeit seien die Arbeitnehmer den Unternehmern entgegengekommen, aber die Arbeitgeber nützten dieses Entgegenkommen heute in einer ungebührlichen Art und Weise aus. Jetzt seien Bestrebungen zu einer Arbeitsgemeinschaft zwischen christlicher Arbeitsgemeinschaft und Unternehmern im Gange, aber ein Optimismus sei in diesem Falle nicht am Platze, die Gegenseite zeige viel zu wenig Verständnis. Dann ging der Redner des weiteren auf die Fragen des Tarifrechtes und des Tarifgesetzentwurfes ein, zu dem er die Wünsche und Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes näher begründete. Hierauf wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Wille der Werkmeister, zum Aufbau des Vaterlandes und zur Mitarbeit an der Volksgemeinschaft ausgedrückt und das gleiche von allen deutschen Volksgenossen verlangt wird. Dem Reichsarbeitsminister wurde der Dank für seine schwierige Arbeit in der letzten Zeit und das Vertrauen ausgesprochen.

Nach dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers **Effelsberg** (Essen) ist der Deutsche Werkmeisterbund bereits an 242 Tarifverträgen beteiligt. In den Jahren 1922/23 sei eine gewisse Stagnation in der Mitgliederbewegung eingetreten, doch sei heute die Zahl von 14 275 Mitgliedern zu verzeichnen. Durch die schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse sei die Entwicklung nicht so vor sich gegangen, wie es eigentlich sein müßte, doch zeige das Jahr 1924 wieder eine sehr gute Entwicklung. Die Zahl der Ortsgruppen sei in der Berichtszeit auf 497 gestiegen. — Bei der Bundesvorstandswahl wurde der alte Vorstand mit einigen Erweiterungen einstimmig wiedergewählt. Als nächster Ort der Bundestagung in zwei Jahren wurde Frankfurt am Main bestimmt.

*

50jährige Jubiläumsversammlung des Vereins der Gas-, Elektrizitäts- und Wasser-Fachmänner.

£ **Godesberg,** 23. Sept. In unserem idyllisch gelegenen Städtchen versammelte sich dieser Tage der Verein der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmänner von Rheinland und Westfalen, um sein 50jähriges Stiftungsfest zu begehen. Unter den Erschienenen befand sich noch ein Mitglied, das im Jahre 1873 den Verein hat gründen helfen, nämlich der Gaswerksbesitzer Trimborn. Bürgermeister Zander von Godesberg entbot dem Verein den Willkommengruß zu seinem 50jährigen Jubiläum. Er dürfe wohl hier bei der Würdigung der Verdienste des Vereins nicht nur als Vertreter Godesbergs, sondern auch der rheinisch-westfälischen Gemeinden überhaupt sprechen, die die Nutznießer des Vereins seien. Sodann entwarf Direktor Reich der Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Godesberg ein Bild der Tätigkeit der ihm unterstellten Werke in der Zeit von 1916 bis 1924. Hierauf sprach Oberingenieur Wannovius von den Bamag-Meguinwerken (Köln) über „Neuzeitliche Kohlenverwertung". Der Redner gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Kohlengewinnung und -verwertung und legte im weiteren dar, wie die Absperrung im Kriege und der dadurch entstandene Mangel an Oel und Teer die Industrie gezwungen habe, neue Wege zu suchen, um zu diesen Produkten zu kommen. An der Hand von Zeichnungen erläuterte er eingehend alte und neue Methoden. Er schloß mit dem Hinweis, daß wir 130 Millionen Tonnen Steinkohle, 140 Millionen Tonnen Braunkohle fördern, und daß, wenn es gelänge, hiervon auch nur ein Drittel zu verschwelen, dadurch große Werte dem Nationalvermögen erhalten würden, die wir heute dem Ausland zahlen. Dann sprach Generaldirektor Pregner (Köln) über Nacheichung der Gasmesser. Ein Festmahl in den Räumen der Redoute, sowie eine Vereinsbowle im Hotel Droezen mit Feuerwerk am Abend schloß die Tagung.

(*) **Recklinghausen,** 24. September. Ein Opfer der Inflationszeit ist die Edeka-Großhandels-Genossenschaft m. b. H. in Recklinghausen, früher Einkaufsverein Recklinghauser Kolonialwarenhändler, geworden. Sie hat jetzt beim hiesigen Amtsgericht Konkurs angemeldet. In der Genossenschaftsversammlung am 28. März wurde beschlossen, die Anteile der Genossen wieder auf Goldmark zu bringen; die kleineren Geschäftsleute konnten aber unmöglich die 500 Goldmark-Anteile sofort einzahlen. Hinzu kam dann die Aussperrung der Bergarbeiter mit ihrer finanziellen Krise. Die Firma stellte sich schließlich unter Geschäftsaufsicht und bot den Lieferanten einen Vergleich von 50 v. H. an, der von den meisten Gläubigern angenommen wurde. Um nun einen Weg zu finden, die Gläubiger möglichst schnell zufrieden zu stellen, sollten die schon längst bewilligten Anteile von je 500 Mark von den Genossen beigebracht werden, wozu sogar die Kreisbank jedem Einzelnen im Wege des Kredits Zahlungserleichterungen anbot. Trotz aller Bemühungen der Genossenschaft haben nur etwa zwei Drittel der Genossen dem Vergleich zugestimmt, das letzte Drittel, darunter die größten Bezieher, lehnte die Zahlung ab. Der Konkurs kostet jedem Genossen 1500 Mark! Manche kleine Existenz dürfte unter dieser Summe zusammenbrechen.

nbl. **Horst-Emscher,** 24. September. Eine Polizeistreife von zwei Mann wurde nachts gegen 11 Uhr in der Heßler Straße in heimtückischer Weise von etwa einem Dutzend junger Burschen überfallen und tätlich angegriffen. Dann hielten sie die Brücke über die regulierte Emscher unter Feuer und schossen auf jeden, der die Brücke passierte. Als die Beamten Verstärkung erhalten hatten, schlichen sich einige Beamte unter die Brücke und kamen so in den Rücken der Angreifer. Durch Vorhalten der Pistolen wurden zunächst drei Burschen kampfunfähig gemacht und festgenommen. Zehn weitere Personen wurden im Laufe der Nacht noch dingfest gemacht und am nächsten Tage dem Amtsgericht Buer vorgeführt.

s. **Dortmund,** 24. September. Zu der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten waren nur die Kommunisten erschienen. Auch der Magistrat war ferngeblieben. Der kommunistische Vorsteher Lotz mußte die Sitzung sofort wieder schließen. — Die Anzahl der in Untersuchung genommenen Hilfsangestellten, die sich Betrügereien bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle haben zuschulden kommen lassen, ist auf 14 angewachsen. Vermutlich wird sie noch weiter steigen.

)(**Dortmund,** 24. September. Auf der Zeche „Tiefbau", Schacht Giesberts, in Hombrock bei Barop ereignete sich ein schweres Unglück. Mehrere Bergleute benutzten zur Fahrt zu ihrer Arbeitsstelle verbotswidrig in einem Umbruchschacht einen nur zur Förderung von Kohlen dienenden Förderkorb, auf den sie sich stellten. Während der Fahrt löste sich in der Schachtzimmerung ein schwerer Balken und stürzte auf die Bergleute. Dabei wurden zwei Mann getötet und zwei verletzt.

= **Duisburg,** 24. Sept. Gestern erfolgte die Hebung des Vorderteils des hier kürzlich gesunkenen Schiffes „Nordstern", dabei wurde in dem Vorderteil die Leiche eines Mannes gefunden, welche ungefähr 3—4 Tage im Wasser sich befunden hat. Die vollständige Hebung des Schiffes wird noch ungefähr 8 Tage in Anspruch nehmen. — Eine Familientragödie spielte sich Dienstagnachmittag in einem Hause an der Dachsstraße ab. Der 43 Jahre alte Arbeiter M. H. schlug in angetrunkenem Zustande seine Frau mit einer Axt wiederholt auf den Kopf. Dann begab sich H. in die Küche und brachte sich mit einem Brotmesser eine gefährliche Schnittwunde bei. Nach Anlegung eines Notverbandes schaffte man ihn ins Marienhospital. Die Frau mußte sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf dem Westdeutschen Sprengstoffwerk in Nummenohl kam bei Arbeiten an der elektrischen Bahn ein Arbeiter der Starkstromleitung zu nahe und stürzte ab. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Auf dem Transport zum Krankenhause verschied der Unglückliche. — Auf dem Anwesen des Landwirts Spurmann in Richrath brach nachts Feuer aus, das die zum Hofe gehörigen Baulichkeiten einäscherte. — Die Kriminalpolizei in Sterkrade nahm in einem Hause der v. Trothastraße eine Haussuchung vor, wobei große Posten Wäsche, Kleider und 75 Meter Anzugstoffe, aus Eisenbahnberaubungen herrührend, beschlagnahmt wurden. Der Festnahme setzten die Betreffenden starken Widerstand entgegen. — Die Generalversammlung des Einzelhandelsverbandes in Oberhausen beschloß den Bau eines Kaufmannshauses. Das Gebäude soll als Heim der Kaufmannschaft dienen. — In Düsseldorf sprang ein 21jähriges Mädchen aus Köln nach einem Streit mit ihrem Bräutigam, einem 22jährigen Versicherungsagenten, mit dem sie sich in einem Hotel aufhielt, aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße. Schwer verletzt wurde sie zum Krankenhause gebracht, wo sie nach kurzer Zeit starb.

Letzte Telegramme

Infrageſetzung der Verfassung der evangelischen Kirche

Berlin, 25. September.

Der evangelische Landeskirchenausschuß in Preußen beschloß, die Verfassung der evangelischen Kirchen der altpreußischen Union nunmehr zum 1. Oktober in Kraft treten zu lassen.

Mord und Selbstmord.

Berlin, 25. September.

In einem Hause in der Willibald-Alexisstraße im Südosten Berlins wurden der Schlächtermeister Bornschein und ein noch unbekanntes junges Mädchen tot in der Wohnung Bornscheins aufgefunden. Wie der Augenschein ergab, hat Bornschein zunächst das Mädchen durch einen Schnitt in die Kehle getötet und dann die Gashähne geöffnet, um sein Leben zu beenden.

Ein Fuhrwerk von einer Lokomotive überfahren.

Könnern (Prov. Sachsen), 25. September.

Bei offenstehenden Schranken überfuhr an einem Bahnübergang die Lokomotive eines Arbeitszuges einen hiesigen Molkereiwagen. Der hiesige Fleischermeister Schueler wurde getötet, der Mitfahrer verletzt.

Ein westpreußisches Dorf niedergebrannt.

Schneidemühl, 25. September.

Ein in einer Scheune im Dorfe Bölzig, Kreis Schlochau, ausgebrochenes Feuer griff infolge des herrschenden Sturmes so schnell um sich, daß gegen 40 Gehöfte mit 80 Gebäuden niederbrannten. Zahlreiches Vieh verbrannte, die gesamte Ernte in den Scheunen wurde vernichtet. Das Dorf ist zu drei Vierteln eingeäschert. 200 Personen sind dadurch obdachlos geworden.

Zwei deutsche Dampfer in der Nordsee gesunken.

Kopenhagen, 25. September.

Der deutsche Dampfer „Veritia" aus Flensburg mit 20 Personen an Bord ist in der Nordsee untergegangen. In den letzten Tagen sind an der südlichen Westküste Dänemarks sechs Leichen angetrieben worden. Man glaubt unter ihnen die Leichen des Kapitäns des Dampfers „Theresia" und seiner Frau erkannt zu haben. Die „Theresia" ist als vermißt gemeldet worden.

Eine Organisation zur Befreiung vom Militärdienst in Warschau entdeckt.

Warschau, 25. September.

Die Warschauer Polizei ist einer großen Organisation zur Befreiung vom Militärdienst auf die Spur gekommen. Die Führer dieser Gesellschaft sind der 70jährige Multimillionär Fuchs und sein Sohn. 70 Personen wurden verhaftet. Im ganzen sollen etwa 400 Personen vom Militärdienst befreit worden sein. In die Angelegenheit sind Persönlichkeiten des höheren Sanitätsdienstes verwickelt, unter ihnen Oberst Zoplanynski.

Hochwasser in Petersburg.

Petersburg, 25. September.

In Petersburg erfolgte Dienstag nachmittag eine Ueberschwemmung von einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Infolge des seit einigen Tagen ununterbrochen wütenden Sturmes trat die Newa über die Ufer, überschwemmte die Ufer der Wastlewski-Insel und richtete sich gegen das Newski Prospekt und die innere Stadt. Der Straßenbahnbetrieb mußte eingestellt werden. Der Fußgängerverkehr wurde in dem größten Teile der Stadt unmöglich. Am späten Abend ließ der Wind nach, so daß das Wasser schnell fiel und der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen bis zu unserm

TOTAL-Ausverkauf

A. Eick & Comp.



Sämtliche Neuheiten
für den
Herbst und Winter

in Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Sport-, Auto-Kleidung und -Ausrüstung

sind eingetroffen. In allen Abteilungen finden Sie für jeden Geschmack eine gewaltige Auswahl.

Ich bringe auch in niedrigen Preislagen nur tragfähige Stoffe und solide Verarbeitung.

In mittleren und besseren Preislagen finden Sie erstklassige Qualitäten in **vollendeter Verarbeitung und Ausstattung.**

Meine Modell-Kleidung ist guter Maßarbeit gleichwertig, jedoch bedeutend vorteilhafter im Preise.

Beachten Sie meine Schaufenster!



Gleiche Häuser:
Herne, Dortmund, Buer

Fischer

BOCHUM
Obere Marktstrasse 18.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Donnerstag, d. 25. Sept., 7.15—10.45: Kleine Normiete (Gelsenkirchen, Gerthe, Hattingen, Linden - Dahlhaus., Wanne u. Witten):
Nathan der Weise
300 Karten noch im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich.
Freitag, 26. Sept., 7.30—10. D. 3:
Kolportage

Central-Buchhandlung
W. Mummelthey
hält ständig sämtl.
Textbücher
für Oper u. Schauspiel vorrätig.

Neues
Operettentheater.
Nur noch
kurze Zeit
Dollynoff Gastspiel-Tournee.
Täglich **8 Uhr.**
Das Welt-Sensations-Programm
14 Attraktionen.
Ermäß. Preise.
Den Vereinen u. Gewerkschaften stehen Vorzugskarten z. Verfügung u. sind vom Büro d. N. O.-L. anzufordern. Vorverkauf ab 4 Uhr.

Grosser
Parkhaus-Saal
Bochum
Hetue
Donnerstag, 25. Sept. 8 Uhr abends:
Karl
Blume
Lieder zur Laute!
Karten zu Bill.-Mk. 1.-, 2.- und 3.-
Hengstenberg
Kortumstr. 16, Fernruf 2817-18,
Wicharz
Kortumstr. 6, Fernruf 1765
Lauteninstitut
Vieten
Gneisenaustr. 9
u. a. d. Abendkass.

Radrennbahn Bochum
Hattingerstr. früher alter Tattersall. Haltestelle der Straßenbahn-Linie 8.

Sonntag, den 28. September, nachm. 3 Uhr:
Großes
LR50
Internationales Radrennen

Es starten 50 der besten deutschen und ausländischen Herrenfahrer aus Düsseldorf, Antwerpen, Crefeld, Leipzig, Dresden, Hannover, Münster, Gladbach, Ludwigshafen, Bochum.

Während der Rennen: **Großes Konzert.**
Alles Nähere durch die Plakate.

Vorverkauf: Zigarrengeschäfte Josef Klöpper, Obere Marktstr. 3; Paul Aretz, Alleestr. 15; Rennbahnrestaurant Strauch, Hattingerstr.

Quartettverein Rheingold Bochum
Gegründet 1924. Mitglied des Westfälisch. Sängerbundes.
Vereinsheim: Restaurant H. Berendes, Klosterstraße 35.

Sonnabend, den 27. September, abends 8 Uhr:
I. KONZERT
im großen Saale des Parkhauses, unter Mitwirkung von Frl. M. Hallermann, Witten, Sopran und Herrn Musik-Lehrer A. Schumacher, Bochum (am Flügel). 78018
Eintrittspreis: Bill.-M. 1.—. Vorverkauf bei den Mitgliedern und im Restaurant H. Berendes, Klosterstraße 35.

Waschmaschinen
Motor-Waschmaschinen
unter Vorkriegspreis. 5 Jahre Garantie.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Reparatur-Werkstatt für Wassermotore. a3141
Telephon 2766 **G. Döpelheuer,** Marienstr. 21a

Tonhalle
Nur noch heute Donnerstag
5½ Uhr um 8¼ Uhr
HENNY PORTEN
in ihrem Glanzwerk



Das Geheimnis vom Brinkenhof
nach dem vielgelesenen Roman
DIE BRINKSCHULTE
von Josef von Lauff.

Ferner LT1
LYA MARA
in
Nelly, die Braut ohne Mann
Filmspiel in 6 Akten.
Aufführungszeiten:
4 Uhr 7.15 Uhr

TONHALLE
Voranzeige:
Morgen Freitag



genannt
ER
in seiner 6aktigen Groteske
Dr. Jack

M.-G.-D. „Schlägel u. Eisen" e. V. Bochum.
Das einzige Konzert
des weltberühmten Chores der Sixtinischen Kapelle aus Rom
unter Leitung von Monsignore Raffaele C. Casimiri findet am
Montag, den 29. Sept. 1924, abends 8 Uhr, im Schützenhof statt.
Vorverkauf: Buchhandlung Hengstenberg; Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße; Zigarrengeschäft J. Daas, Hattingerstraße 2; Buchhandlung Potthoff, Mühlenstr.
Für unsere Mitglieder nur Fritz Budde, Zigarrengeschäft, Brückstr. 55.

Neu eingetroffen!
Küchen Einzel-Möbel
zu billigen Preisen
verkaufe mit
Zahlungs-Erleichterung
Frank's Möbelhaus
Humboldtstr. 32, Ecke Rottstr.

Alle
Moden-Zeitschriften
liefert ins Haus (auch nach außerhalb). (70438
Buchhdl. Esser, Bochum, Brückstraße 48.

A. rotbraun, Schuh der
passend. Strumpf
in
Baumwolle, Macco, Seidenfl., Kunstseide und Wolle im
Strumpfhaus Mühlhause.
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Abnehmer
gesucht für 2 Waggon gelbfleisch Industrie, 1 Waggon weiße Speisekartoffeln und 1 Waggon Industrie - Pflanzkartoffeln. Sämtlich bemerkbar vom Selbstverlader Ostpreußen. Sandhof. Ang. u. A K 78036 an d. Geschst d. Z.

TABAKMANUFAKTUR
FRINGS u. CO.
Telephon 642 **BOCHUM** Wittenerstr. 18
Spezialhaus für Tabak, Zigarren, Zigaretten,
Großhandel / / / / / Kleinverkauf.
78015

Eröffnung heute.
Wir halten ein großes Lager führender Firmen in Tabak, Zigarren und Zigaretten.
Sonderangebot „Königschatz"
hochfein 20 Pfg. konkurrenzlos
Raucher, versuchen Sie unsere Ware, Sie bleiben unser Kunde.

Wiemelhauser Kartoffelhaus
prima Einkeller-Kartoffeln
frei Haus liefert der Ztr. 3.— Bill. Mk.
Hans Meyer,
Recke Nachf. Wilhelm.
Telephon 3196.

Gute Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben
A. Barendera,
Kreuzstraße 11.

KaffeeHackert
Bochum, Kellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Grillage-Torte.
LT1

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolba" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-**Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) v. Mensch, Tier vertilgt. Vorrätig: Fris. Gesch. W. Hochstetter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolba B.

Damen-Fahrrad, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Dortmunderstr. 182, I. r.

Mehrere gebrauchte Zimmeröfen preiswert zu verk. Alleestr. 30a, part.

Fast neuer Kinder-Sportwagen billig zu verkaufen. Hernerstr. 121, II.

Bochumer Nachrichten.

Keine Zurücksetzung des Kohlenreviers in Verkehrsfragen.

Das dichtestbewohnte Industriegebiet Deutschlands, zugleich das wirtschaftlich wichtigste, ist unzweifelhaft das Ruhrkohlengebiet. Dem trug vor der Ruhrbesetzung auch der Fahrplan der Reichseisenbahn einigermaßen Rechnung, wenn auch noch viele berechtigte Wünsche (Einführung der VorortTarife auch für das Industriegebiet, Herstellung einer Nord-Südverbindung, Ausbau von Bahnhöfen usw.) übrig blieben. Der D-Zugverkehr vom Osten nach dem Westen ging größtenteils über die Bergisch-Märkische oder die Köln-Mindener Linie, die das Industriegebiet durchqueren; einige D-Züge gingen auch über Hagen-Elberfeld. Als nun die Eisenbahnen des besetzten Gebietes in andere Hände übergingen, leitete die Reichsbahn die D-Züge um; sie liefen jetzt größtenteils über Hagen-Elberfeld. Wer aus dem Kohlenrevier Anschluß an sie haben wollte, mußte nach Barmen-Elberfeld, Hagen oder Schwerte bezw. Hamm fahren. So kam es, daß auch die umgeleiteten Züge noch gut besetzt waren.

In den nächsten Wochen gehen die bisher von der Regie betriebenen Eisenbahnlinien wieder in die Verwaltung der deutschen Reichsbahn über. Da stellt das Ruhrgebiet die berechtigte Forderung, daß von diesem Tage, spätestens vom 15. Dezember an, alle vor der Ruhrbesetzung gefahrenen Schnell- und Eilzüge wieder über die früheren Stationen des Industriegebiets geleitet werden.' Der für den Sommer 1923 vorgesehene Fahrplan muß zumindest inkraft treten.

Von Hagen und von Elberfeld aus gehen Mitteilungen durch die Presse, wonach es den dortigen Handelskammern gelungen sei, die Fahrplankonferenz in Königsberg bezw. die Eisenbahnverwaltung dafür zu gewinnen, daß die von Elberfeld-Hagen nach Berlin, Hamburg, Leipzig und Frankfurt laufenden D-Züge auch dem Ennepe- und Wuppertal erhalten bleiben sollen. Wir haben nichts dagegen, daß das Wuppertal besser bedacht werden soll, müssen indessen ganz nachdrücklich betonen, daß dies nicht auf Kosten des Ruhrgebiets geschehen darf. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, wie viel wichtiger und bedeutsamer der Schnellzugverkehr über die Städte Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Oberhausen, Duisburg, Düsseldorf ist, als der über Hagen und Barmen-Elberfeld. Es kommt aber noch ein schwerwiegendes Moment hinzu: Das Ruhrgebiet, das durch die Verhältnisse von seinen früheren Verbindungen abgeschnitten wurde, das Opfer gebracht hat tausendfältiger Art, bedarf zur Wiederanbahnung der alten Beziehungen, zum Wiederaufbau seiner Wirtschaft eines Eisenbahnverkehrs, der den Bedürfnissen der großen Industriestädte, die eine an die andere angrenzen, gerecht wird. Wir müssen die alten Schnell- und Eilzugverbindungen restlos wiederhaben! Schnöde Undankbarkeit wäre es, wollte man uns zurücksetzen zugunsten von Gebieten, die aus unserer Benachteiligung Vorteile gezogen haben.

Nach den Versicherungen, die aus dem Eisenbahnministerium gegeben wurden, liegt es nicht in der Absicht der Eisenbahnverwaltung, das Ruhrgebiet zugunsten anderer zurückzusetzen. Einer Abordnung, bestehend aus den Reichstagsabgeordneten des Industriebezirks, dem Präsidenten der Handelskammer Dortmund, den ersten Geschäftsführern der Handelskammern Dortmund, Bochum und Essen-Oberhausen, die die Wünsche des Kohlenreviers im Ministerium zur Sprache brachten, wurde von den anwesenden beiden Staatssekretären und dem zuständigen Referenten zugesagt, die Belange des Industriebezirks nach Gebühr zu berücksichtigen. Die Meldungen aus Hagen und aus Elberfeld träfen nicht zu. Eine Zurücksetzung des Industriebezirks solle nicht stattfinden.

Wir nehmen von diesem Ergebnis der Berliner Besprechungen gern Kenntnis; verhehlen uns aber nicht, daß Kräfte am Werke sind, uns unsere alten Rechte zu schmälern. Dagegen wehren wir uns jetzt und immerdar. Gerade das Ruhrgebiet hat Anspruch auf eine Eisenbahn- und Verkehrspolitik, die der Wirtschaft neue Antriebe gibt. Es wird diesen seinen Anspruch nachhaltig vertreten. **ap.**

Zur diesjährigen Kartoffelbeschaffung.

Von gut unterrichteter Seite wird uns folgendes geschrieben: Bekanntlich wird die Haltbarkeit der Kartoffeln, obwohl die diesjährige Ernte quantitativ nicht ungünstig ausgefallen ist, durch das langanhaltende Regenwetter stark beeinträchtigt. Dies trifft leider gerade für die gelbfleischigen Kartoffeln zu, die auf schwerem, festem Boden angebaut werden, während die auf leichtem, sandigem Boden gewachsenen weißfleischigen Sorten gut geraten sind. Die weißfleischigen Kartoffeln werden aber, wenigstens von der hiesigen Arbeiterbevölkerung, abgelehnt, während sie in Mitteldeutschland und im Osten gerade bevorzugt werden. Die eigentliche Ernte in den Anbaubezirken beginnt erst in diesen Tagen.

Die Gemeinden haben sich in gesteigertem Maße mit der Frage der Kartoffelversorgung befaßt und zum Teil den Bezug für die Bevölkerung selbst in die Hand genommen. Wie wir hören, hat auch der Bergbauverein seinen ablehnenden Standpunkt bezüglich der Mitwirkung der Werksverwaltungen, die sich auf die bekannte ungünstige finanzielle Lage der Industrie und die schlechten Erfahrungen namentlich im letzten Jahre stützt, insofern geändert, als er die Werksverwaltungen angehalten hat, die erforderlichen Beträge ratenweise vom Lohn dann abzuhalten, wenn die Gemeinden den Ankauf und die Ausgabe der Kartoffeln übernehmen. Diese Entwicklung der Dinge ist durchaus zu begrüßen. Aus den besten Gegenden Deutschlands werden Kartoffeln zur Zeit zu 2,15 bis 2,40 frei Erzeugerstation (etwa 3 Mark ab Verbraucherstation) angeboten, während der Kleinverkaufspreis sich auf etwa 5 Mark je Zentner stellt. Gelingt es, den Einkaufspreis auf ein normales Maß, d. h. auf etwa 3,50 bis 4 Mark je Zentner festzulegen, so würde nicht nur das dringende Interesse der Bevölkerung nach einer möglichsten Verbilligung ihres Hauptnahrungsmittels, dessen Preis ja auch für die anderen Lebensmittel von ausschlaggebender Bedeutung ist, befriedigt, sondern auch diejenigen Elemente ausgeschaltet werden, die sich in der Nachkriegszeit unberechtigterweise zwischengeschaltet haben; der örtliche Handel kommt zu seinem vollen Recht und die Beziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher, d. h. zwischen Stadt und Land werden gefördert; vor allem aber wird auch die Finanzierung ermöglicht.

Man rechnet mit einer Unterstützung durch das Reich, das sich allerdings bis jetzt noch nicht in zusagendem Sinne geäußert hat. Die Gemeinden sind aber wohl jetzt eher denn je in der Lage, die Kartoffelversorgung zu finanzieren, da sie die höheren Zuweisungen aus den Einkommensteuern erhalten haben bezw. erhalten. Von ausschlaggebender Bedeutung ist ferner, daß die Erzeugerorganisationen, wie man hört, bezüglich der Zahlungsbedingungen durchaus und weitgehendst entgegenkommen. So nimmt z. B. der Volkswirtschaftsverband in Plau (Mecklenburg), der von den führenden Kreisen des Landbundes gegründet ist, von den Gemeinden Akzepte über je ein Drittel der Restbeträge für 4, 8 und 12 Wochen. In einer Belegschaftsversammlung der Schachtanlage Scholven teilte der Betriebsrat mit, daß die Direktion der staatlichen Gruben für die Kartoffelversorgung der Belegschaften 200 000 Mark bewilligt habe, gleich 10 Mark pro Kopf der Belegschaft. **

:-: **Neue Abrechnungsstelle im Scheckverkehr.** Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbanknebenstelle in Bochum ist als Abrechnungsstelle im Sinne des Scheckgesetzes bestimmt worden.

* **Die goldene Myrthe.** Ihr 50jähriges Ehejubiläum begehen morgen die Eheleute Wilhelm Schamberg, Josefinenstr. 53I, Am Montag. 29. Sept., feiern die Eheleute Jakob Krüger, Feldsieperstr. 49, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar stand Jahrzehnte in städtischen Diensten, bis er vor zwei Jahren in den Ruhestand trat.

a. Der Gewerkverein zur Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruches für die südlichen Ruhrzechen. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter erklärt zu der vom Reichsarbeitsministerium erfolgten Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruches für die südlichen Ruhrzechen: „Wir können die angeführten Gründe für den Lohnabbau nicht als berechtigt anerkennen. Der Lohn der Bergarbeiter ist zu niedrig. Wir sind der Auffassung, daß die Unternehmer bei gutem Willen die früheren Löhne hätten weiter zahlen können. Unseres Erachtens ist nicht genügend berücksichtigt worden, daß die meisten südlichen Ruhrzechen großen gut fundierten Konzernen angehören. Das hätte aber in dem Lohnstreit berücksichtigt werden müssen. Den Lohnabbau können wir nicht gutheißen, darum wurde auch der Schiedsspruch abgelehnt."

*a. **Die Wahlen zur Delegiertenversammlung der Ruhrknappschaft.** Die Wahlen der Delegierten zur Bezirksversammlung der Ruhrknappschaft werden von den neugewählten Knappschaftsältesten brieflich erfolgen. Spätestens bis zum 21. Oktober müssen die Stimmzettel in Wahlbriefumschlägen dem Wahlkommissar Dr. Zimmermann, Bochum, Pieperstraße, zugesandt werden. Spätestens bis zum 30. September sind die Vorschlagslisten einzureichen.

× **Aus dem christlichen Metallarbeiterverband.** In einer hier abgehaltenen Delegiertenkonferenz der Verwaltungsstellen Witten, Bochum, Gelsenkirchen, Essen wurde das Antwortschreiben des Arbeitgeberverbandes der Nordwestgruppe zur Kündigung des Lohntarifs seitens der Arbeiterverbände zur Kenntnis genommen. In einer Entschließung wurde die ablehnende Haltung der Arbeitgeber kritisiert und die Organisation beauftragt, geeignete Schritte zu tun. Der Beitrag wurde in der 1. Klasse auf 80 Pfg. pro Woche festgesetzt; außerdem soll eine Kampffondsmarke von 10 Pfg. je Woche geklebt werden. Bezirksleiter Burgartz (Duisburg) verbreitete sich über die Lage der Metallarbeiter, die sich unbedingt besser gestalten müsse.

*s. **Gründungsversammlung des Rheinisch-Westfälischen Arbeiterbundes.** Am Dienstag fand in Essen eine gut besuchte Vertretertagung der Verwaltungsstellen Essen 2, Bochum, Oberhausen, Gelsenkirchen und Dortmund statt. Nach lebhafter Aussprache wurde der Zusammenschluß zum Rheinisch-Westfälischen Arbeiterbund beschlossen. Die Vorsitzenden der Verwaltungsstellen treten in den vorbereitenden Ausschuß ein. Am 19. Oktober findet in Bochum eine weitere Vertreterversammlung statt, welche sich mit den Vorstandswahlen zu beschäftigen haben wird. Der Arbeiterbund hält nach wie vor fest an dem interkonfessionellen Charakter des Deutschen Arbeiterbundes und lehnt jegliche internationalen und klassenkämpferischen Bestrebungen ab. Sein Endziel ist, über die Werksgemeinschaft zur Volksgemeinschaft zu gelangen. Zum Schluß der Versammlung sprach Reichstagsabgeordneter Adams, Essen, über die augenblickliche politische Lage.

*h. **Keine Abwälzung auf Arbeitgeber und -nehmer.** Die Kosten der Länder für die Beaufsichtigung der Erwerbslosenfürsorge dürfen diese nicht auf die öffentlichen Arbeitsnachweise umlegen, da nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge dies nicht vorsieht. Sein Vertreter habe im Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung ausdrücklich erklärt, daß die Verwaltungskosten der Landeszentralbehörden für die Erwerbslosenfürsorge keinesfalls auf die Arbeitgeber und -nehmer abgewälzt werden würden. Er sei auch immer dafür eingetreten, daß sie nicht als Verwaltungskosten der Erwerbslosenfürsorge angesehen werden. Auch ihre Uebernahme auf das Reich kommt nicht in Betracht. Es bleibe nur übrig, sie aus Landesmitteln zu decken.

× **Uebergangsbestimmungen für Weinsteuer.** Nach Wiedereinkrafttreten des deutschen Weinsteuergesetzes ab 21. September hat die Bezirksdirektion Dortmund folgende Uebergangsbestimmungen erlassen: „Der bis zum 20. September einschließlich zum Verkauf kommende Wein und Schaumwein ist bis zum 25. September anzumelden und die Einzahlung der Weinsteuer hat bis zum 30. September zu erfolgen. Ferner sind Weinsteueranmeldungen einzureichen für die Zeit vom 21. bis 30. September. (Anmeldung bis 7. Oktober, Einzahlung der Steuer bis 15. Oktober). Vom 1. Oktober ab sind die Anmeldungen wieder monatlich abzugeben. Zölle und innere Steuern (Tabak, Wein usw.) müssen ab 21. September in Goldmark (also nicht mehr in Devisen) bezahlt werden."

(*) **Postbriefkastenmarder.** Am vergangenen Sonntag wurden drei Schuljungen beobachtet, wie sie aus einem Briefkasten in Ehrenfeld Briefe herausholten. Leider sind sie dem sie verfolgenden Postbeamten entkommen. In der Nähe des Briefkastens wurden die Stücke mehrerer zerrissener Briefe aufgefunden. Die häufigen Briefverluste, namentlich aus den Briefkästen im Ehrenfeld, lassen vermuten, daß diese Bürschchen schon länger ihr Handwerk treiben. Da die Beaufsichtigung der Straßenbriefkästen durch Post und Polizei allein nicht genügt, wird das Publikum gebeten, mitzuhelfen, daß solchen Briefräubern das Handwerk unmöglich gemacht wird. Zur Beachtung sei noch gesagt, daß die Straßenbriefkästen von Postbeamten in Uniform oder von Posthelfern, die ein blaues Armband mit rotem Streifen am linken Arm tragen, geleert werden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurden: vom Hofe bezw. einer Einfahrt an der Flurstraße ein Rad von einer Handkarre, Hammer und eine Kneifzange, vor dem hiesigen Hauptpostamt ein Fahrrad „Hera". — Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ließ sich gestern mittag gegen 12½ Uhr auf der Maxstraße ein etwa 24 Jahre alter Mann ein Fahrrad von einem Knaben geben. Der Mann fuhr mit dem Rade davon und ist nicht wieder zurückgekehrt. Es handelt sich um ein gut erhaltenes Herrenfahrrad Marke „Brennabor" Nr. 1 049 499. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. Festgenommen wurden je eine Person wegen Einbruch-Diebstahls, Diebstahls, Urkundenfälschung und auf Grund eines Haftbefehls.

Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 24. September

Rindfleisch	110	Haferflocken	24	Sellerie	30
Schweinefl.	120-140	Zucker	42	Stielmus	20
Kotelette	130—150	Würfelzucker	50	Zwiebeln	10—15
Hammelfl.	100	Linsen	26—40	Rhabarber	10
Kalbfleisch	130	Erbsen gelbe	18—24	Rotkohl Kopf	30-35
Gefrierfl.	55—60	Speisebohnen	24	Rotkohl je Pfd.	10
Schinken w.	180	Kakao	95—100	Weißkohl	10
Schinkensp.	180	Kornkaffee	25-45	Spitzkohl	25
Ger. westf. Speck	160	Backöl	Lit. 105	Rosenkohl	50
Fett. ausl. Speck	80	Salatöl	Lit. 110	Karotten	15
Mettwurst	140—170	Petroleum	40	Salatgurken	40—70
Plockwurst	180—200	Naturbutt.	210	Kopfsalat Stck.	20
Jagdwurst	130	Molkereibutter	230	Endivien Stck.	25-35
Salamiwurst	200	Margarine	60-90	Preißelbeeren	35
Blutwurst	80—140	Tilsiter Käse	140	N. Kartoffeln	5
Leberwurst	80—140	Holl. Käse	100-160	Eier	6 St. 110
Weißwurst	140	Schweizer	200	Heringe	Stück 8
Schmalz	90	Mainzer Käse	60	Rotbarsch	40
Nierenfett	50	Edamer	140-150	Plötze	40
Kokosfett	65	Limburger	120	Kabliau	60—70
Palmin	75	Blumenkohl	50-80	Schellfisch	25—30
Reis	19—35	Möhren	10	Barsch	60
Graupen	18	Spinat	25	Seelachs	50
Grütze	23	Wirsing	15—20	Helle Weintraub.	40
Grieß	20	Grün. Bohn.	40—45	Dunkle Weintr.	50
Sternnudeln	35	Wachsbohnen	60	Wallnüsse	50
Fadennudeln	45	Stangenbohnen	35	Feigen	60
Weizenmehl	18-22	Prinzeßbohnen	60	Tomaten	25
Blütenmehl	24	Kohlrabi	25	Brombeern	30

Das Markttreiben läßt nach, die Kaufkraft der Verbraucher ist immer weniger den Preisforderungen gewachsen. Fleisch- und Wurstwaren, Fettwaren (vor allem Butter, die zu 2,1 bis 2,4 Billionen Mark je Pfund verkauft wird) und auch Fische sind so hoch im Preise, daß die große Masse nur wenig oder garnichts davon kaufen kann. Das Warenangebot ist groß, das Kaufvermögen klein. Ungebührlich hoch sind die Eierpreise gestiegen: sechs Stück für 1,10 Billionen oder fünf für 1 Billion. Derart hohe Preise sind weder für Butter noch für Eier gerechtfertigt. Die Gemüsepreise sind ziemlich unverändert, ebenso die Obstpreise. Kochäpfel und Kochbirnen wurden zu 100 Milliarden und darunter verkauft, Eßäpfel und Birnen zu 150—300 Milliarden. Pflaumen gabs wenig und der Preis von 300 Milliarden für ein Pfund schreckte die Käuferinnen ab. An Pilzen war die Zufuhr auch rege: Pfifferlinge kosteten 600, andere Pilze 300—400 Milliarden je Pfund. Den Blumenmarkt beherrschen jetzt Astern. Kinder vom Lande und Erwerbslose boten Stechpalmenzweige mit leuchtenden Beeren an. So mancher muß heute zusehen, wie er sich durchs Leben schlägt.

** **Kleine Tageschronik.** Vorletzte Nacht wurde die Feuerwehr böswillig zur Wiemelhauser- und Marktstraße-Ecke gerufen. — Gestern mittag kam der Arbeiter Lawarenz, Richardstraße 87, beim Anstreichen eines Mastes mit dem Strom in Berührung. Er stürzte und zog sich eine schwere Quetschung zu. — Gestern morgen gegen 4 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen gegen die Eisenbahnschranke an der Alleestraße. Personen kamen nicht zu Schaden. Wann wird die Unterführung an dieser Stelle dem Personenverkehr wieder freigegeben?

Veranstaltungen und Vergnüguugen.

::: **Konzert.** Der Quartettverein „Rheingold" veranstaltet am Samstag im Parkhaus sein erstes Konzert unter Mitwirkung namhafter Kräfte. Der Besuch verspricht, nach dem regen Kartenverkauf zu urteilen, ein guter zu werden. (Siehe Anzeigenteil.)

Aus dem Vereinsleben.

× **Deutsche Volkspartei, Bochum.** Die stark besuchte Vertreterversammlung wurde von Rektor Surmann als Vorsitzenden mit Grußworten an den erschienenen Reichstagsabgeordneten H. Klingspor (Siegen) eröffnet. Er gedachte sodann des verstorbenen Konrektors Prein. Die am 10. September in Hagen getätigten Wahlen zum Geschäftsführenden Ausschuß und Hauptvorstand, sowie die Wahlen des engeren Vorstandes für den Wahlkreisverband Westfalen-Süd und des Zentralvorstandes der Gesamtpartei wurden durch den stellvertretenden Geschäftsführer Weber bekannt gegeben. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Deutsche Volkspartei Bochum in ca. 14 Tagen einen Steuervortrag veranstaltet, für den Steuersyndikus Holthaus (Essen) gewonnen ist. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles nahm Reichstagsabgeordneter Klingspor das Wort zu einem instruktiven Vortrage über das Sachverständigen-Gutachten, der lebhaftem Interesse begegnete.

VV Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
14) von
Alexandra von Bosse.
(Nachdruck verboten.)

Ihren Verlobungsring hatte sie heute nicht angelegt, trug an der linken Hand nur einen dicken, mit zierlichen Arabesken verzierten Goldreif, an dem ein sehr schöner, großer Smaragd wie ein geheimnisvolles Auge glühte. Es war der Ring, der Graf Leone an ihrer Hand nicht gefallen hatte, und ein Herrenring, der eigentlich an eine schmale, weiße Mädchenhand nicht paßte. Aber diesen Ring hatte ihr Hansjörg Steinweg geschenkt, als er im April 1915 ins Feld gezogen war, um nicht wiederzukehren. Damals hatte er ihr halb ernsthaft, halb scherzend gesagt — sie war ja damals ein vierzehnjähriges Schulmädchen gewesen —: „Wenn du diesen Ring immer an deiner Hand trägst, werde ich ganz bestimmt wiederkommen, und dann wird sich unser beider größter Wunsch erfüllen."

Er war nicht wiedergekommen.

Sie stand still und sah auf den Ring herab, den sie seitdem Tag und Nacht getragen hatte, gläubig die Worte des Freundes im Herzen bewahrend. Aber er war doch nicht wiedergekommen, und für ihn hatte alles irdische Wünschen aufgehört, als man ihn irgendwo in fremder Erde verscharrte. Mit seiner armen Mutter hatte sie gehofft und gehofft, bis alle Hoffnung schwand. Einige Kameraden hatten behauptet, er sei von den Russen gefangen worden, andere versichert, sie hätten gesehen, wie er während eines Rückzuggefechtes gefallen sei. Fünf Jahren waren seitdem vergangen, und schon als der Krieg endete und doch keine Nachricht von ihm kam, hatte man jede Hoffnung auf Hansjörgs Wiederkehr aufgeben müssen. Seine arme Mutter war aus Gram gestorben, und gewiß hatten seine Verwandten ihn schon als kriegsverschollen erklären lassen und für tot betrauert.

„Er hat mich lieb gehabt!" sagte sie leise, und ihr Herz schwoll von Sehnsucht nach dem verlorenen Freund. Sie wußte selbst nicht recht, warum sie seit einiger Zeit wieder so viel an ihn denken mußte und besonders hier so lebhaft sich danach sehnte, ihn wiederzusehen.

Lebte er doch vielleicht noch? War er ihr nahe? — Nein, es war wohl nur die Stille und Einsamkeit, die sie hier umgab, welche die Erinnerung an den Freund in ihr weckte, ihre Sehnsucht nach ihm sie stärker empfinden ließ.

Vielleicht, wenn es ganz still und einsam um einen Menschen ist, nahen sich die Geister der von ihm geliebten Toten. Man sieht sie nicht mit leiblichen Augen, aber die Seele fühlt ihre Nähe.

Ludwiga stand selbstvergessen und blickte auf den Ring an ihrer Hand herab. Sie war ihm treu geblieben trotz allem. Sie hatte nie aufgehört, seinen Ring zu tragen. Und nie hatte sie einen andern mehr geliebt als ihn, ihren armen lieben Hansjörg. Halb unbewußt hob sie die Hand langsam zum Munde und drückte ihre Lippen auf den funkelnden grünen Stein.

Vom Hause her kam gerade jetzt eine schlanke junge Gestalt in priesterlicher Sutane. Der junge Priester hatte einen andern Weg eingeschlagen, als ihn Ludwiga genommen, doch führte auch dieser schließlich zu dem Springbrunnen, dem er sich unhörbaren, gleitenden Schrittes näherte. Er war hochgewachsen, die schwarze, mattseidene Sutane schmiegte sich bei jedem Schritt seinen jungen, kräftigen Gliedern an, die gar nicht recht in das Gewand eines Priesters zu passen schienen. Er ging langsam, sah sich suchend um. Um eine Biegung des Weges kommend, erblickte er ganz plötzlich aus kurzer Entfernung Ludwiga, wie sie da am Springbrunnen stand, und unwillkürlich hemmte er den Schritt, blieb stehen, ließ das reizende Bild, das sich ihm bot, auf sich wirken — ein schlankes Mädchen in lose herabfallendem weißen Kleide, das den Kopf neigte und mit andächtiger Hingebung die eigene Hand an die Lippen drückte.

Doch nun sank die Hand, nun hob sie den Kopf, als habe sie doch etwas gehört, gleich erblickte sie den jungen Priester und schrak sichtlich zusammen. Schnell ging er auf sie zu, und sie errötete, weil sie in ihm, trotz des Priesterkleides, Graf Leone zu erkennen meinte. Doch schnell wurde sie ihres Irrtums bewußt. Dieser junge Mann war größer als Graf Leone, sein Gesicht zeigte sanftere Züge, die Nase war gerade und sehr fein, die Lippen schmal, doch sah er dem Grafen ähnlich.

Der junge Priester verneigte sich mit der ruhigen Anmut eines in römischer Schule aufgewachsenen, jungen Klerikers aus vornehmem Hause, und Ludwiga sah, daß die Knopflöcher seiner Sutane mit violetter Seide ausgenäht waren und er um den steifen weißen Halskragen ein violettes Bändchen trug. Sie war nicht katholisch, aber so viel wußte sie doch, daß ein violettes Bändchen um den Hals einen höheren Rang im Dienst der Kirche bezeichnete. Vielleicht war er gar schon ein Prälat.

Er entschuldigte sich gleich, hoffte, er habe sie durch sein plötzliches Erscheinen nicht erschreckt. Er sprach deutsch und wie Graf Leone und Gräfin Andreana ganz fließend, doch mit leicht österreichischer Betonung.

„Verzeihen Sie," sagte er, „ich suchte Sie, aber es war nicht meine Absicht, so überraschend vor Sie zu treten. Man sagte mir, Sie seien in den Garten gegangen, und so folgte ich Ihnen."

„Ja, eigentlich weiß ich gar nicht," sagte lächelnd Ludwiga, „ob ich in diesem Garten spazieren gehen darf."

Seine sehr geraden schwarzen Brauen zuckten empor:

„Warum sollte Sie das nicht dürfen? Der Garten ist Ihr Garten, seitdem Sie Gast dieses Hauses sind."

„Bin ich ein Gast darin oder bin ich — Gefangene?" fragte sie schnell; da hob er ganz entsetzt abwehrend beide Hände:

„Gefangene?! — aber was sagen Sie da, mein Fräulein! Hat man es Ihnen an irgendetwas fehlen lassen? Ist man Ihnen nicht mit gebührendem Respekt begegnet?"

„Nein, nein, das nicht," versicherte sie, „aber man läßt mich allein und in quälender Ungewißheit. Ich weiß noch nicht einmal, ob man meine Angehörigen schon benachrichtigte. Und die Herrin dieses Hauses hat . . ."

„Meine Mutter!" unterbrach er sie rasch.

Sie stutzte, errötete wieder, blickte ihn schärfer an:

„Ach, also sind auch Sie ein Graf Traviglia?"

„Jawohl, der zweitälteste von uns drei Brüdern."

„Nun, dann werden Sie mir erklären können, warum man mich drei Tage lang allein gelassen hat und mich nicht wissen läßt, was die Familie Traviglia über mein Schicksal zu beschließen für gut befunden hat."

„Hat man das?" fragte er und errötete ein wenig. „Verzeihen Sie — ich wußte nicht . . . Mich sendet nämlich meine Schwester, Gräfin Andreana Moltosto, die . . ."

„Ach, hat sie sich doch meiner erinnert?"

„Sie war untröstlich, weil sie nicht gleich wieder herkommen konnte, wie sie gewollt hatte," versicherte er. „Sie läßt sich tausendmal entschuldigen. Ich bitte, liebes Fräulein, verzeihen Sie es ihr. Sie haben allen Grund, sich zu beklagen, aber Sie werden verzeihen, wenn ich erst erklärt habe, warum . . . . . ich komme deshalb. Das Töchterchen meiner Schwester, das schon fast genesen war, erkrankte abermals schwer, sie durfte es nicht verlassen, und die Sorge nahm ihre Zeit und ihr Denken ganz in Anspruch."

„Aber Graf Leone oder Graf Alfonso konnten doch . . ."

„Nein, sie konnten nicht," unterbrach er sie, und ein Lächeln glitt um seine Lippen. „Meine Brüder bitte ich gleichfalls zu entschuldigen; denn sie verließen auf Wunsch Andreanas Trequercie und befinden sich in Florenz. Meine Schwester fand es richtig, daß meine Brüder nicht mit Ihnen verkehrten, so lange unsere Mutter nicht Gelegenheit gehabt, Sie persönlich als Gast ihres Hauses zu begrüßen und unter ihrem Schutz zu stellen. Sie ist noch immer leidend."

Fortsetzung folgt.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Kreditverhandlungen des Ruhrbergbaues.

Ueber die amerikanischen Kreditverhandlungen des Ruhrbergbaues werden Meldungen verbreitet, die, wie wir von zuständiger Seite erfahren haben, in wehr als einer Beziehung unrichtig sind. Es trifft zu, daß die Verhandlungen wegen der Gewährung des bekannten 10 Millionen-Dollar-Kredits gescheitert sind. Ueber die Ursache des Scheiterns wird zur Zeit von den beteiligten Stellen noch Stillschweigen beobachtet. Keinesfalls ist das Nichtzustandekommen des Kredits aber auf die Provisionsforderungen der deutschen Großbanken von 3 Prozent zurückzuführen. Ueber diesen Punkt war vielmehr ein volles Einvernehmen zwischen dem Ruhrbergbau und den Großbanken erzielt worden. Ebenso ist die Meldung von dem Zustandekommen eines amerikanischen Kredites in Höhe von fünf Millionen Dollar für den Ruhrbergbau falsch. Doch schweben gegenwärtig, abgesehen von dem gescheiterten 10 Millionen Dollar-Kredit, noch weitere Verhandlungen über die Beschaffung von Dollarkrediten für den Ruhrbergbau in kleineren Beträgen. Ueber diese Verhandlungen läßt sich zur Zeit noch nichts Näheres sagen.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen.

Eine leichte Besserung des Beschäftigungsgrades konnte für verschiedene Teilarbeitsmärkte festgestellt werden. Die Zahlen der Erwerbslosen und Kurzarbeiter sind in einzelnen Bezirken, wenn auch zunächst nur geringfügig, zurückgegangen. Auch die Nachfrage nach Fach- und Hilfskräften ist in einzelnen Berufsgruppen etwas reger geworden. Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen haben nachgelassen und stehen, für die Gesamtlage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe beurteilt, der Aufwärtsbewegung in vielen Bezirken nur noch als Einzelerscheinung gegenüber. Immerhin bleibt aber das Angebot an Fach- und Hilfskräften für Industrie, Handel und Handwerk — mit Ausnahme einzelner Berufsgruppen — noch derart groß, daß unter Mitberücksichtigung des schwächeren Beschäftigungsgrades in den von der ungünstigen Wirtschaftslage noch härter betroffenen Industriezweigen der Arbeitsmarkt weiter als uneinheitlich, wenn auch etwas gebessert, beurteilt werden muß.

Auf dem bergbaulichen Arbeitsmarkt haben sich die in der Vorwoche erkennbaren Ansätze zur Besserung nicht fortgesetzt. Die Lage bleibt weiterhin ungünstig. Die Zahl der Feierschichten, die in der zweiten Septemberwoche nur noch 59 065 in 50 Fällen betrug, stellt sich in der ersten Hälfte der Woche vom 13. bis 20. September bereits wieder auf 39 343 in 34 Fällen. Neben Neueinstellungen einerseits haben Entlassungen bezw. Kündigungen andererseits stattgefunden. Der bei einzelnen Zechen durch besondere Verhältnisse bedingte Bedarf an gelernten Bergarbeitern konnte im Wege des zwischenörtlichen Ausgleichs durch die Abteilung Bergbau des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe in Bochum vollkommen gedeckt werden. In der Landwirtschaft ist infolge günstigerer Witterung die Nachfrage nach Arbeitskräften, besonders nach Mädchen, gestiegen. Die Beschäftigungsverhältnisse in der Metallindustrie zeigen, im ganzen beurteilt, eine geringe Besserung. Arbeitseinschränkungen und Entlassungen sind seltener geworden. Das Spinnstoffgewerbe hat bei anhaltender Besserung in vereinzelten Bezirken bereits wieder Bedarf an Spezialkräften. In der Holz- und Schnitzstoff-Industrie ist zwar der Beschäftigungsgrad in den einzelnen Bezirken noch sehr uneinheitlich, eine leichte Besserung konnte jedoch verschiedentlich festgestellt werden. Im Baugewerbe ist nach Beendigung der Aussperrung in verschiedenen Bezirken eine Besserung eingetreten. Soweit noch Arbeit vorhanden war, wurden die bisher ausgesperrten Arbeitnehmer durchweg wieder eingestellt. Facharbeiter, wie Maurer, Anstreicher und Dachdecker waren teilweise gesucht. Die Lage für kaufmännische Angestellte, Büroangestellte und technische Personen blieb allgemein ungünstig.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	24. Septemb. Geld	24. Septemb. Brief	23. Septemb. Geld	23. Septemb. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100 %	161,79	162,61	161,79	162,61	1.75
Argentinien	1 Pes.	100 %	1,475	1,485	1,475	1,485	1.70
Belgien	100 Frank	100 %	20,25	20,35	20,55	20,65	0.80
Norwegen	100 Kron.	100 %	57,85	58.15	57,66	57,94	1.120
Dänemark	100 „	100 %	72,32	72,63	71,77	72,13	1.125
Schweden	100 „	100 %	111,37	111,93	111,37	111,93	1.121
Italien	100 Lire	100 %	18,35	18,45	18,39	18,49	0.80
England	1 Pfund	100 %	18,70	18,79	18,635	18,775	20.45
Amerika	1 Doll.	100 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100 %	22,09	22,21	22,105	22,225	0.80
Schweiz	100 „	100 %	79,675	80,075	79,29	79,69	0.81
Spanien	100 Pes.	100 %	55,26	55,54	55,26	55,54	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100 %	5,92	5,94	5,92	5,94	0.80
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100 %	12,545	12,605	12,54	12,60	0.850
Ungarn	100 000 „	100 %	5,43	5,49	5,44	5,46	0.181

Reichsbankdiskont 8% Lombardzinsfuß 12%

*** Belebung an der Berliner Börse.** Nach anfänglich großer Lustlosigkeit, die mit vorwiegend geringfügigen Abschwächungen verbunden war, trat gestern gegen Schluß der ersten Börsenstunde eine ziemlich kräftige Belebung ein, die von Montanwerten angeblich auf rheinische Käufe hin ihren Ausgang nahm. Namentlich stiegen Rheinstahl erheblich und gewannen über fünf Billionen Prozent. Auch Köln-Neuessener, Klöckner und Harpener erhöhten ihren Kursstand, Phönix änderten sich um 1—2 Billionen Prozent. Auf anderen Gebieten stellten sich die Gewinne nicht so hoch, aber die Aufwärtsbewegung machte sich für alle Gattungen der Industriewerte geltend. Bankaktien waren anfangs behauptet, änderten jedoch ihren Kursstand im weiteren Verlauf unbedeutend. Von Schiffahrtsaktien besserten sich Hapag und Hamburg-Südamerika nach anfänglicher Abschwächung. Der Markt der deutschen Anleihen war von vornherein auf den Zusammentritt des Aufwertungsausschusses hin fester veranlagt und hielt bei vorübergehender Erschlaffung diese Haltung bei zunehmender Geschäftstätigkeit bei. Außer Kriegsanleihen konnten namentlich K-Schätze anziehen. Ausländische Renten unterlagen nur belanglosen Aenderungen. — Nachbörse: Die Geschäftstätigkeit ließ gegen Schluß der Börse etwas nach. Die Börse schloß in freundlicher Stimmung.

*** Geschäftsstille an der Düsseldorfer Börse.** Die gestrige Düsseldorfer Börse eröffnete in sehr ruhiger Haltung. Lediglich auf dem Kalikuxenmarkt waren schwere Werte stark gefragt. Der Kohlenmarkt sah einige Umsätze in Langenbrahm (9500—10 500), Glückauffegen (3500—3900), Alte Haase (1000 bis 1100), ferner von Kohlenaktien in Adler Kohle (9½ bis 10), Dahlbusch (33—35), Lothringen (63—67). Der Braunkohlenmarkt lag vollkommen ruhig bei ungefähr letzten Kursen. Auch der Kaliaktienmarkt lag im Gegensatz zum Kuxenmarkt sehr ruhig. Der Markt der unnotierten Industrieaktien lag sehr ruhig.

*** Fünf Börsentage in Düsseldorf und Essen.** Wie die Düsseldorfer Börse meldet, haben die Börsenvorstände von Düsseldorf und Essen beschlossen, die Mittwochbörse als Pendeltag zwischen Düsseldorf und Essen wieder einzuführen. Es finden nunmehr regelmäßig Mittwochbörsen statt, und zwar, abwechselnd in Düsseldorf und Essen. Die erste Börse wurde am gestrigen Mittwoch in Düsseldorf abgehalten.

Aus den Industriegesellschaften.

s. **Drahtwerke A.-G. in Plettenberg.** Der Vorstand der Drahtwerke A.-G. in Plettenberg hat, nachdem vor wenigen Tagen die Schrauben- und Nietenfabrik D. V. Schulte, die auch im Rheinlande Unternehmungen besitzt und an der Chemischen Industrie beteiligt ist, in Konkurs geraten war, den Konkurs anmelden müssen. Die genannten Unternehmungen sind in der Inflationszeit groß geworden. Die Aussichten für die Gläubiger sind schlecht.

*** Henschel & Sohn G. m. b. H., Kassel — Essener Steinkohlenbergwerke A.-G.** In den zwischen den beiden Unternehmungen schwebenden Prozeßangelegenheiten finden Termine am 2. Oktober in Hannover und am 10. Oktober in Kassel statt.

*** Auflösung einer Schrotteinkaufs-Interessengemeinschaft.** Wie bekannt, hatte die Friedr Krupp A.-G. in Essen zusammen mit der Gutehoffnungshütte, Aktien-Verein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen, und den Mannesmannröhrenwerken in Düsseldorf eine Interessengemeinschaft gebildet, durch die der gemeinsame Einkauf von Schrot für die drei Unternehmungen erfolgen sollte. Dieser Einkauf wurde besorgt durch die fünf Schrothandelsfirmen Ernst Hake & Co. in Düsseldorf, Napp & Grünewald und Kaupmann, ebenfalls in Düsseldorf, sowie die A.-G. M. Stern in Essen und Coßmann, Eisen A.-G., ebenfalls in Essen. Diese Einkaufsgemeinschaft ist, wie die „Düsseld. Nachrichten" erfahren, vor wenigen Tagen zur Auflösung gekommen. Die Gründe hierfür sind noch nicht näher bekannt geworden. Die Interessengemeinschaft bestand seit dem Frühjahr dieses Jahres. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Auflösung mit den vor einiger Zeit bei Krupp entdeckten Schrotschiebungen zusammenhängt.

*** Rheinische Stahlwerke A.-G. — Badische Anilin.** In diesen Tagen hat eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden, in der der Aufsichtsrat seine formale Zustimmung gab zu dem bekannten Aktiengeschäft, das mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen eingegangen worden ist. Die Krise innerhalb des Vorstandes der Rheinischen Stahlwerke, die seit mehreren Wochen schwebte, scheint damit ihre Erledigung gefunden zu haben.

*** Gutehoffnungshütte in Oberhausen.** Die Vereinbarungen über Eismaschinenfabrikation, die vor längerer Zeit zwischen der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (diese steht bekanntlich der Gruppe Haniel-Gutehoffnungshütte nahe) und der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen in Wiesbaden abgeschlossen wurden, haben eine Ergänzung insofern erfahren, als dem Abkommen nunmehr auch die L. A. Riedinger Maschinen- und Bronzewarenfabrik A.-G. in Augsburg beigetreten ist.

*** Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Der Gläubigerbeirat soll, wie schon mitgeteilt, einem Vergleichsvorschlag zugestimmt haben, nachdem die Gläubiger 35 Prozent ihrer Forderungen erhalten, d. h. sie erhalten 35 Prozent ihrer Forderungen an das Stahlwerk, da aber bei den Wechselgläubigern außerdem noch die Eschweiler-Ratinger Metallwerke und die Industrielle Bankgesellschaft haften, so werden sich insgesamt wohl 60 Prozent ergeben. (20 Prozent aus der Ermag und 5 Prozent aus der Indubank.) Die Verpflichtungen des Stahlwerkes sollen sich nach der Generalversammlung abermals ganz beträchtlich erhöht haben, u. a. zufolge von Regreßansprüchen einer Braunkohlengrube wegen entgangener Lieferungen.

*** Siemens, elektrische Betriebe, A.-G., Hamburg.** Nachdem die Obligationäre und Aktionäre der Siemens elektrische Betriebe dem Sanierungsplan der Verwaltung ihre Zustimmung erteilt haben, hat die Verwaltung die Aufhebung der Geschäftsaufsicht beantragt. Das Landgericht hat diesem Antrag stattgegeben und die Geschäftsaufsicht ist am 20. September aufgehoben worden.

*** Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A.-G., Leipzig.** Die Verwaltung ist bisher noch zu keinem Entschluß wegen der Umstellung gekommen. Bisher konnte eine Einigung hauptsächlich darüber nicht erzielt werden, wie die bekanntlich sehr beträchtlichen amerikanischen Beteiligungen in die Goldbilanz eingestellt werden sollen. In unterrichteten Kreisen vermutet man, daß eine Zusammenlegung von 2 bis 3 zu 1 genügen werde. Die Gesellschaft hat allerdings ihr Friedenskapital von 12 Millionen Mark versechsfacht.

*** Norddeutsche Wollkämmerei A.-G.** Die Aktienmehrheit der Wollhaar-Kämmerei und Spinnerei Hainichen, deren Aktienkapital 65 Millionen Papiermark beträgt, ist in den Besitz der Norddeutschen Wollkämmerei A.-G. übergegangen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 24. September 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	228—236	Raps	3.45—3.50
Roggen märk.	215—219	Viktoriaerbsen	32,00—36,00
Sommergerste	225—250	Kleine Erbsen	22.00—26.00
Hafer märk.	182—190	Futter-Erbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	15.00—18.00
Weizenmehl 1)	32,50—35,25	Rapskuchen	15.00
Roggenmehl 1)	31,00—33,25	Leinkuchen	25.20—26.00
Weizenkleie 1)	15.25	Trock. Schnitzel	13.80—14.00
Roggenkleie 1)	13.00	Torfmelasse	9.—
		Kartoffelflocken	19.00—19.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Die Preissteigerung Amerikas für Getreide übte auf den hiesigen Produktenmarkt nur einen verhältnismäßig geringen Einfluß aus. Für Weizen lähmte das schwierige Mehlgeschäft die Unternehmungslust, während vom Inlande mehr Ware angeboten war. Für Roggen wurden für sofort greifbare Ware höhere Preise gezahlt. In La Plata-Roggen wurden große Geschäfte bei Januar- und Februarlieferung zu etwas billigeren Preisen abgeschlossen als Westerroggen steht. Mühlen zeigten für Roggen wegen der Nachfrage nach Roggenmehl Kauflust. Gerste war ruhig. Die Brauer sind nicht geneigt, die bestehenden hohen Preise zu bezahlen. Hafer war bei stillem Geschäft etwas fester. Für Futterartikel zeigte sich vermehrte Nachfrage.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, 24. Septbr. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2500	—	Beckerkohle	5.—	6.—
Alte Haase	1000	1150	Blankenburg	4.50	5.50
Caroline	1875	2100	Carl Friedrich	1.20	1.60
Carolus Magnus	3750	—	Dahlbusch	32.—	35.—
Constantin d.Gr.	24000	28000	Lothringen	63.—	67.—
Deutschland	—	260	Montania	0.80	1.—
Diergardt	3900	4100	Niederrh. Brgw.	5.25	6.25
Dorsten	20	—	Ruhrkohle	1.50	2.50
Ewald	27000	30000	Webco	5.50	6.—
Glückh. Friedhff.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3600	4000			
Gottessegen	1500	1750	Bellerhammer	875	950
Graf Bismarck	31000	36000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	8250	9250	Bruckd.-Nietleb.	3000	4000
Heinrich	2500	—	Glimmerode	—	1100
Helene & Amalie	—	—	Guto Hoffnung	2000	2900
Joh. Deimelsberg	3000	—	Humboldt	900	—
König Ludwig	23000	26000	Leonhardt	5750	7000
Langenbrahm	9500	11500	Lucherberg	900	1600
Mörs	—	—	Michel	6000	7000
Richard I	10	20	Oskarssegen	—	600
Schürb & Charlb.	—	—	Vesta	—	4000
Trappe	900	1025	Zukunft Akt.	28.—	30.—
Trier I-III	4500	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3250	3500			
Wilh. Mevissen	4250	5000	Elsa Zement	0.—	0.—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	3.75	4.75
Adler Kohle	9.50	10.50	Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	5000	6000	Neustaßfurt	—	—
Allcenhall	325	400	Oberhof	—	—
Asse	3300	3700	Ransbach	750	900
Beienrode	2500	3250	Rastenberg	1550	—
Bergmannssseg.	6300	7000	Reichskrone	450	—
Bernsd., Burggr.	450	—	Reichsland	—	200
Reichskr. Rich.	450	—	Reinhardsbrunn.	—	—
Brnschw. Lüneb.	1200	—	Richard	450	—
Burbach	10000	12000	Rössing-Barnten	3000	3700
Buttlar	75	—	Hburg	300	400
Carlsfund	1850	2300	Rothenfelde	—	—
Carlshall	850	1100	Sachsen-Weimar	3600	4250
Desdemona	3600	4200	Salzminde	2250	2750
Einigkeit	1900	2100	Schwarzburg	650	750
Erichssegen	2200	2750	Siegfried I	1500	1700
Felsenf.-Hupst.	2000	2300	Siegfried Giesen	5700	6750
Friedrichroda	1200	1450	Thüringen	1250	1450
Fürstenhall	2500	—	Volkenroda	3250	3750
Gebra	3000	3200	Walbeck	2500	3000
Glückauf b. Sond.	10000	11000	Walter	—	—
Günthershall	1800	2000	Wilhelmshall	4250	5500
Habighorst	650	750	Wilhelmsh.-Ölsb	550	650
Hansa-Silberb.	2250	2750	Wintershall	—	35000
Heiligenroda	7500	8500	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	550	700			
Heldrungen I	350	425	Adler	25.75	26.25
„ II			Deutsche Kali	47.—	49.—
Herfa-Neurode	1100	1400	Friedrichshall	33.50	35.—
Heringen	1900	2100	Hallesche Kali	21.50	23.—
Hermann II	600	—	Hannov. Kali	22.—	24.—
Hildasglück	—	—	Heldburg-Vorz.	48.—	52.—
Hindenbg.-Köris.	6000	6500	Kali-Industrie	42.—	44.—
Hohenfels	5250	6250	Krügershall	8.—	9.—
Hope	3600	4100	Niedersachsen	7.—	8.50
Hüpstedt	—	2150	Bonnenberg	370	—
Hugo	5750	6250	Salzdetfurth	19.—	21.—
Immenrode	1200	1400	Steinförde	13.—	15.—
Irmgard	—	700	Teutonia	—	—
Johannashall	1200	1400	Ummendorf	1.50	2.—
Kaiseroda	10500	11800	Wittekind	5.50	6.50
Königshall	6000	6500	**Erze.**		
Mariaglück	1000	1300			
Marie-Luise Max	175	225	Henriette	—	—
Meimerhausen	—	400	Sachtleben	6500	7000
Neurode	1100	1400	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	—	2250	Wolfram	5	6

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	—	1.20	Herminghaus	2.—	2.25
Ala	0.200	0.300	Houbenwerke	3.—	0.—
Allgem. Hochbau	0.900	1.10	Ibau	0.900	1.10
Alsberg Gebr.	3.25	0.—	Karaus	0.400	0.500
Alberding	0.700	0.800	Karstadt Rud.	2.70	3.—
Bad. Motorlok.	0.140	0 200	Köln-Lindenthal	1.10	1.30
Ch. Fbr. Oberkas.	1.—	1.30	Liebhold	1.60	1.80
Dt. Schiffsred. B.	0.300	—.—	Löwenstein	0.100	0.200
Deutsch Lastauto	1.40	1.80	Langsched. Walz	3.25	4.25
Dtsch. Niederl. B.	0.030	0.040	Masch. Wilhelmi	—.—	0.150
Dortm. Cement	0.250	0.325	Norddtsch. Union	0.050	0.100
„ Vulcan	10.—	11.—	Optische Schütz	—.—	—.—
Dtdorf-Rat. Mah.	14.—	19.—	Oese	0.630	0.070
Deulig-Film	0.300	0.400	Providentia	0.425	—.—
Dorstener Eisen	30.—	—.—	Remy Neuwied	1.—	1.20
Duisb. Bankver.	0.160	0.200	Rhein. Automob.	—.—	0.130
Eisenw. Heerdt	13.50	14.—	„ Linoleum B.	28.—	31.—
Eisenwerk Krone	0.350	—.—	Rogler Lack	0.850	0.950
Emswerke	0.200	0.300	Rh.-W. Schachtb.	—.—	—.—
Enders-Metall	1.10	1.30	Rh.-Westf. Elektr.	39.—	42.50
Ermag	—.—	1.75	Schiffsw. H. Koch	1.40	1.60
Fahrzf. Düsseld.	0.350	0.450	Schönd. Gebr.	2.75	3.50
Gebr. Funke	2.40	2.80	Sichel & Co., Jul.	3.75	4.25
Getreide-Komm.	45.—	50.—	Stock & Kopp	0.075	0.125
Graf-Maschinen	0.050	0.100	Textil.-Ind. Barm	0.500	0.700
Greifwerke	—.—	0.100	Uerding. Waggon	5.25	6.50
Hansa-Lloyd	0.—	0.—	Westd. Industrb.	1.—	1.40
Harburger Hobel	1.40	1.50			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 24. September 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.37	3.30
„ Spinn.	0.55	0 60
Accumulator. Ha	27.50	26.90
Adler Portlandz.	5.70	—.—
Adlerhüttenglas	11.25	10.60
Adler & Oppenh.	63.—	62.—
Adlerwerke	2.12	2.20
A.-G. für Anilin	14.60	14.87
„ Bauausführ.	0.55	0.60
„ für Verkehr	49.—	48.50
Alexanderwerk	3.25	3.10
Allg. Elektr.-Ges	8.60	6.70
„ „ V.-Akt	2.87	2.80
„ Häuserbau	4.75	4.87
Alsen Zement	46.50	46.50
Amme Giesecke	3.75	3.75
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
Anglo Con. Guano	11.62	10.50
Anh. Kohlen-Akt.	22.10	22.—
Ankerwk. Hgstb.	37.—	36.75
Annabg. Steingut	19.50	19.75
Annen. Gussstahl	9.10	9.10
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	16.—	19.20
Augsb.-Nürnb. M	20.25	20.25
Bad. Anil. Sod.-W	18.—	18.—
Balcke Maschin.	4.12	4.25
Baroper Walzw.	24.—	24.—
Basalt-Akt.-Ges.	12.25	12.50
Bast & Co.	5.25	5.—
Bay. Spiegelglas	5.62	5.60
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	19.—	18.90
Bendix Holzbear	3.40	3.90
Berg C. Eveking	35.—	33.75
Berger J., Tiefb.	4.—	4.—
Bergmann Elekt.	12.25	12.50
Berl.-Anh. Masch	5.12	5.12
Berl. Gubon Hutt.	20.—	21.—
„ Holzkompt.	8.37	8.—
Berl. Masch. Bau	12.75	12.87
Berth. Messing	7.60	8.—
Berzelius Bergw.	5.10	5.30
Beton-u. Monierb	1.30	1.40
Bielef. Mech. Web	27.50	27.10
Bing Met., Nürnb.	2.50	2.36
Bochum. Gusss t.	47.—	47.50
Böddingh. Reim.	1.50	1.50
Bühler & Co. G	—.—	26.50
Bösperde Walz.	4.—	4.—
Braunk. u. Brik.	35.—	35.50
Braunsch. Kohle	21.75	21.75
Breitenb. Portld.	4.—	3.60
Brem. Besigh. Öl	22.—	20.80
„ Linoleum	18.50	18.50
„ Vulkan	55.—	54.80
„ Wollkämm	101.—	100.35
Büchner-Werke	4.10	4.75
Buderus Eisen	10.30	10.50
Busch, Lüdensch	5.12	5.50
„ Wagg. V.-A.	8.20	8.25
Butzke Metallind	11.75	11.10
Byk-Guldenwke.	2.10	2.90
Calmon Asbest	1.—	1.—
Capito & Klein	27.75	27.75
Caroline Braunk.	55.—	55.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	22.50	22.75
Chem. Buckan	55.—	54.—
„ Griesheim	15.20	15.—
„ Grünau	12.—	12.—
„ Ind. Gels.	68.—	65.—
„ v. Heyden	2.75	2.90
„ Weiler	13.25	13.75
„ Albert	37.—	37.50
Chillingworth	1.62	1.60
Concordia	37.60	39.50
„ Spinn.	2.20	2.40
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.50	7.30
Daimler Motoren	2.75	2.30
Delmenhorst Lin	14.40	14.25
Dessauer Gas	27.25	27.60
D.-Atl. Telegr.	19.5	18.50
D. Babc. & Wilcox	27.60	23.—
Dtsch.-Luxemb.	50.—	50.10
Dtsche. Asphalt	4.—	5.—
„ Eisenb. Sig	4.30	4.50
„ Erdöl	36.25	36.70
„ Feustergl.	1.37	1.70
„ Gussstahlk	3.60	3.60
„ Jute-Spinn	19.50	19.—
„ Kabelwerk	1.37	1.30
„ Kaliwerke	46.50	47.80
„ Msch.-Fab	5.60	5.70
„ Schachtbau	52.—	56.—
„ Spiegelgl.	16.—	15.75
„ Steinzeug	6.50	6.50
„ Tel. u. Kab	3.40	3.25
„ Wollwaren	4.10	4.25
„ Eisenh.	5.90	5.80
Dippe Maschinen	1.12	1.12
Donnersmarckh.	81.—	85.—
Dörffler Oskar	1.90	1.90
Dresdner Gard.	3.90	4.—
Dürener Metallw	75.—	76.—
Dürkopp-Werke	12.75	11.—
Düsseld. Eis.-B.	5.25	5.50
„ Eisenh.	12.75	12.60
„ Kammgarn.	35.—	35.—
„ Masch.	5.10	5.20
Dyckerh. & Wid.	2.90	2.90
Dynamit Nobel	8.75	8.80
Eckert Maschin.	8.75	9.—
Egestorff Salzw.	7.80	8.—
Eintracht Kohl.	44.90	44.—
Eiseng. Velbert	6.—	6.10
Eisenmatthes	2.60	2.75
Elsenwerk Kraft	18.60	18.10
Elberfeld. Farb.	15.25	15.10
„ Kupfer	1.60	1.70
Elektra, Dresden	0.87	0.87
Elektr. Lieferung	14.—	14.25
Elekt. Licht u. Kr.	8.—	7.87
Elitewerke	1.—	1.—
Els.-Bad. Wolle	6.80	7.—
Enziger-Werke	9.25	9.—
Erdmannsd. Sp.	19.50	18.50
Erlang. Baumw.	8.10	8.20
Ernemann-Werk	2.50	2.50
Eschweiler Berw	75.—	75.75
Essener Steink.	51.—	51.—
Exzelsior Fahrr.	6.—	6.10
Faber Bleistift	12.—	11.60
Fahrwerk	3.10	3.—
Fein-Jute-Spinn.	9.25	9.25
Feldmühle Pap.	4.—	3.90
Felten & Guill.	20.65	21.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	24.25	24.50
Flöth. Maschinen	6.25	6.38
Fraustädt. Zuck.	15.25	15.87
Freund. Masch.	10.50	10.50
Friedrichsh. Kali	34.—	34.—
Froebeln Zucker	6.—	6.20
Fuchs Waggon	1.10	1.20
Gaggenauer	6.25	6.25
Ganz Ludwig	0.30	0.30
Gebhard & Co.	6.30	6.10
„ & König	31.50	31.50
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	52.87	52.25
„ Gusss t.	15.—	14.50
Genschow & Co.	16.20	16.25
Gerbstoff-Reim.	37.—	—.—
Germania-Portl.	6.50	6.25
Gerresheim. Glas	34.75	36.—
Ges. f. elektr. Unt.	14.25	14.25
Gildemeister & C.	53.50	53.—
Girmes Johs. & C.	16.75	18.—
Gladbacher Textf	2.50	2.50
„ Woll	17.—	17.—
Gladenbeck H.	1.—	1.—
Glauziger Zuck.	18.—	18.90
Glockenstahl	7.75	7.50
Goedhart Gebr.	11.75	12.25
Goldschmidt Th.	11.87	12.—
Görlitzer Wagg.	3.75	3.70
Gothaer Waggon	2.60	2.60
Grevenbr. Masch	6.60	6.60
Gritzner Masch.	28.25	28.25
Grün & Bilfinger	14.—	13.50
Gruschwitz Text	4.50	4.80
Gutmannh. Mas.	4.50	4.50
Haberm. & Guck.	2.65	2.80
Hackethal Draht	2.60	2.70
Hallesche Masch.	10.—	9.75
Hamb. Elektr.-W.	7.70	7.70
Hammersen F. H.	16.25	15.70
Hannov. Masch.	58.—	—.—
„ Waggon	8.20	8.30
Hansa-Lloyd	1.20	1.25
Harb. Gummi Ph.	2.30	2.25
Harkort Bergw.	6.10	5.75
„ Brückb.	18.90	16.87
Harp. Bergbau	69.25	69.—
Hartmann Mas.	4.—	4.12
Heckmann C.	43.—	43.—
Hedwigshütte	20.60	21.25
Hein, Lehm. & Co.	6.—	5.75
Held & Francke	0.70	0.72
Hemmoor. Zem.	52.—	52.75
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.25	9.—
Hille	1.75	1.40
Hilpert Masch.	4.90	4.87
Hindrichs Auffer	5.—	5.—
Hirsch, Kupfer	18.50	19.10
Höchster Farbw.	14.65	14.75
Hoesch Stahlw.	41.50	40.75
Hoffm. Stärke	2.90	2.80
Hohenlohe-Wer.	18.10	18.60
Holzmann Phil	5.25	5.20
Horch & Co.	10.—	9.50
Hotelbetr.-Ges.	49.—	47.—
Howaldtswerke	13.60	13.80
Höxt.-Gedelheim	12.25	12.—
Hubert. Braunk.

Nachfrage nach
r ruhig. Die
n hohen Preise
Geschäft etwas
sich vermehrte

eschäft

r.-Adr.: Drostewes
orf und Essen.
: Essen 3925.

	Käufer	Verkäufer
	5.—	6.—
	4.50	5.50
	1.20	1.60
	32.—	35.—
	63.—	67.—
	0.80	1.—
	5.25	6.25
	1.50	2.50
	5.50	6.—
hlen-Werte		
	875	950
	—	—
	3000	4000
	—	1100
	2000	2900
	900	—
	5750	7000
	900	1600
	6000	7000
	—	600
	—	4000
	28.—	30.—
dene Werte		
	0.—	0.—
	3.75	4.75
	—	—.—
	—	—
	—	—
	750	900
	1550	—
	450	—
	—	200
	—	—
	450	—
	3000	3700
	300	400
	—	—
	3600	4250
	2250	2750
	650	750
	1500	1700
	5700	6750
	1250	1450
	3250	3750
	2500	3000
	—	—
	4250	5500
	550	650
	—	35000
Aktien.		
	25.75	26.25
	47.—	49.—
	33.50	35.—
	21.50	23.—
	22.—	24.—
	48.—	52.—
	42.—	44.—
	8.—	9.—
	7.—	8.50
	370	—
	19.—	21.—
	13.—	15.—
	—.—	—.—
	1.50	2.—
	5.50	6.50
rze.		
	6500	7000
	—	—
	5	6
otiz.		
	2.—	2.25
	3.—	0.—
	0.900	1.10
	0.400	0.500
	2.70	3.—
	1.10	1.50
	1.60	1.80
	0.100	0.200
	3.25	4.25
	—.—	0.150
	0.050	0.100
	—.—	—.—
	0.030	0.070
	0.425	—.—
	1.—	1.20
	—.—	0.130
	28.—	31.—
	0.850	0.950
	—.—	—.—
	38.—	42.50
	1.40	1.60
	2.75	3.50
	3.75	4.25
	0.075	0.125
	0.500	0.700
	5.25	6.50
	1.—	1.40
eutsche tsanleihen.		
hanl.	1.130	1.100
	1.450	1.425
	1.440	1.410
	1.950	1.970
p.-A.	0.680	0.660
Anl.	1.570	1.550
	1.770	1.710
	1.710	1.690
bahnaktien.		
ahn	1.60	1.62
bahn	52.—	—.—
fahrts- und onialwerte.		
stral	26.40	26.—
rika	26.62	26.25
mer.	39.12	39.—
pfsch	12.—	12.—
rd	4.90	4.90
	24.50	24.25
nkaktien.		
erte	5.75	5.62
n-Ind	—.—	—.—
kvor	1.60	1.50
ditb.	0.30	0.35
ls-G.	27.—	27.—
Priv.	5.—	5.—
n.		
Bank	9.25	9.50
ank	11.25	11.25
mm.	12.75	12.75
ank	7.10	7.12
Anst	2.20	2.20
Anst	—	—.—
ditb.	1.90	1.87
ik	1.37	1.39
Hd.	0.65	0.60
rodit	4.20	4.20
-Cr.	4.—	3.87
r.-B.	4.50	4.25
	48.37	48.37
od.C.	5.10	5.50
Cr-A.	4.20	4.25
ereiaktien.		
oria	8.75	8.70
ion	28.—	28.50
erdr.	20.25	20.—
on	44.50	44.75
Brau	22.—	21.75
eis.	15.—	15.00
	—.—	—.—
endr.	38.—	35.00
harp.	12.50	12.50
ppel	35.—	34.50

★ Turnen und Sport. ★

Die 2. interne Regatta des Rudervereins Bochum.

Am Sonntag, den 5. Oktober, findet am Bootshaus in Witten-Gebern die zweite interne Regatta des Rudervereins Bochum statt. Es beteiligen sich an dieser Regatta die Vereine von Witten, Wetter, Steele, Blankenstein, Herne, Gelsenkirchen und Rauxel. Es sind insgesamt neun Rennen ausgeschrieben und zwar: 1. Jungmannen-Vierer: Offen für Ruderer, die vor dem 15. August 1924 noch nicht gestartet haben, 2. Einer, 3. Jungmannen-Gigvierer: Offen für Ruderer, die das Rudern im Jahre 1924 erlernt haben, 4. Schüler-Vierer für Jungmannen, 5. Gig-Doppelvierer (mit Steuermann), 6. Altherren-Gigvierer: Offen für Ruderer, die das 32. Lebensjahr vollendet haben, 7. Vereins-Gigvierer: Nur offen für Ruderer des Rudervereins Bochum, Klasse A: Rollsitz, Klasse B: Fester Sitz, 8. Jungmannen-Gigvierer: Offen für Ruderer, die bisher keinen Sieg errungen haben, 9. Vierer.

Bisher liegen über 25 Meldungen für die einzelnen Rennen vor, sodaß die Regatta eine starke Beteiligung und interessante Kämpfe verspricht. Das Interesse, das man der Bochumer Regatta entgegenbringt, ist außerordentlich groß. Wir erinnern an dieser Stelle an den Erfolg des Rudervereins Bochum auf der letzten Herbstregatta in Hügel. Hierbei bildete das Vorrennen zwischen der Bochumer Mannschaft und der Mannschaft des Ruder- und Schwimmvereins Blankenstein das schwierigste Rennen des Tages, aus welchem dann die Bochumer mit knapp ½ Länge Vorsprung als Sieger durchs Ziel gingen. Das Hauptrennen wurde sodann vor dem Kruppschen Ruder- und Wassersportverein, Essen, mit 1½ Länge Vorsprung von Bochum glänzend gewonnen. Hierzu ist bemerkenswert, daß beide Rennen nicht auf eigenen Booten gefahren werden konnten, da das den Bochumern gehörige Bootsmaterial immer noch zu wünschen übrig läßt.

Pferdesport.

Rennen zu Neuß.

Mittwoch, 24. September.

1. Rennen. 1. Pfeiffers Wild Gal (Derschug). 2. Lichtstrahl. 3. Primus. 14 Pferde liefen. Toto: 134. Platz: 49, 22, 100.

2. Rennen. 1. Röslers Bundesbruder (Klapper). 2. Tannenberg. 3. Lohengrin. 10 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 15, 54, 28.

3. Rennen. 1. Nitzgens Jugendliebe. (Derschug). 2. Teufelsbraut. 3. Galgenstrick. 15 Pferde liefen. Toto: 87. Platz: 20, 11, 11.

4. Rennen. 1. Wüstemanns Abendröte. (Janek). 2. Eisblume. 3. Draufgänger II. 11 Pferde liefen. Toto: 57. Platz: 22, 107, 22.

5. Rennen. 1. Steinecks Caprette (Eicke). 2. Saint Leonard. 3. Vögelchen. 7 Pferde liefen. Toto: 100. Platz: 30, 74, 33.

6. Rennen. (10 000 Mark.) 1. Röslers Freigeist. 2. Mißgunst. 3. Cyrano. 4 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 14, 15.

7. Rennen. 1. Gerlings Magyare (Grobauer). 2. Kritischer Tag. 3. Valmung. 15 Pferde liefen. Toto: 168. Platz: 37, 17, 17.

Rennen zu Hannover.

Mittwoch, 24. September.

1. Rennen. 1. v. Cramms Habitus (Rastenberger). 2. Symphonie. 3. Maravedis. 6 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 12, 11.

2. Rennen. 1. Spitzhofers Ruhr (O. Schmidt). 2. Fl. Holländer. 3. Angelus. 8 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 10, 11, 10.

3. Rennen. 1. Bischoffs Rächer (Broda). 2. Turfball. 3. Lehnsgraf. 6 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 17, 22.

4. Rennen. 1. Ravensbergs Galante (O. Schmidt). 2. Mira II. 3. Van Robert. 9 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 14, 27, 27.

5. Rennen. 1. Starpels General (Blume). 2. Darlyfig. 3. Limone. 8 Pferde liefen. Toto: 39. Platz: 15, 15, 60.

6. Rennen. 1. v. Ploetz-Stuchows Maura (Rastenberger). 2. Gaurisankar. 3. Endegut. 6 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 19, 30.

7. Rennen. 1. Mettes Baltasar (Eichhorn). 2. Mein Leopold. 3. Hagelschlag. 5 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 24, 23.

Kraftfahrsport.

Beim „Ecce Homo"-Bergrennen, das der Mährische Automobil-Club am Sonntag veranstaltete, fuhr Salzer auf seinem Mercedes-Rennwagen mit 6:02,7 die beste Zeit des Tages. Auch in der Klasse der Tourenwagen kam Mercedes durch den Privatfahrer Szolnay zum Siege.

Fußball.

Die Mannschaft des Hellwegkreises.

Im Kreisspiel Mark-Hellweg, das am Sonntag stattfindet, wird folgende Elf den Hellwegkreis vertreten:

Baak (Lgdr. 04)

Hoffmann (Pr. 07)	E. Boguhn (M. B. V.)	
A. Boguhn (M. B. V.)	Roppel (Henrichsh.)	Majureck (Lgdr. 04)
Fröhlinghaus (Phoenix Boch.)	Tepel (Westf.)	Schiller Eisenhardt (M. B. V. Linden) Kröber

Ob diese Elf in allen Teilen wirklich unsere erste Garnitur darstellt, möchten wir gelinde anzweifeln. Da uns die Aufstellung des Gegners noch nicht bekannt ist, enthalten wir uns vorläufig einer näheren Betrachtung.

Leichtathletik.

25-Km.-Laufen und Gehen Herne—Bochum—Herne. Für die internationale Veranstaltung des S.-C. Westfalia-Herne am Sonntag wird uns soeben die hervorragende Läufermannschaft des L. S.-C. Komet-Berlin gemeldet, die zu den stärksten Mannschaften des Kontinents gehört; sie dürfte neben der vorzüglichen Rennmannschaft des B. A.-K. in erster Linie mit berufen sein, Deutschlands Farben gegen die ungarische und luxemburgische Nationalmannschaft ehrenvoll zu vertreten. Pürsten, der, in diesem Jahre von Sieg zu Sieg eilend, kürzlich in Magdeburg eine neue Höchstleistung über 20 Km. geschaffen hat, wird mit dem Charlottenburger Hempel und dem Berliner Albrecht gegen den Ungarn Kiraly das entscheidende Duell ausfechten. Altmeister Max Wils, der den deutschen Marathonlauf wiederholt gewann, startet in der Alten-Herrenklasse. Weidenberg, der famose Altersläufer, und Schumann, der Junior mit der großen Zukunft, sind weitere Mitglieder der Mannschaft. Weitere ausgezeichnete Vertreter der deutschen Farben im Laufen sind: Pohl und Groß (Charlottenburg), Behrens und Höhne (Berlin), Gerull und Windhagen (Duisburg), Nußmann (Bremen), Panozzi und Waskowiak (Dortmund), Billing (Bielefeld), Gebrüder Seegers und Nagler (Hannover). Im Gehen nennen wir den Weltrekordmann Hermann Müller (Berlin), Blechstein (Charlottenburg), die gesamte erste Gehermannschaft des B. A.-K., den Westdeutschen Meister Rodenbücher, den erfolgreichen Altersgeher Kleinstoll, sowie die ganze Ortsgruppe Duisburg der Vereinigung Deutscher Geher, ferner Sigurd (Düsseldorf), die bayrischen Meistergeher Würffl und Ertl (München), Schmidt (Aschaffenburg), die norddeutschen Streckengeher Wehlitz und Breßler, sowie die ausgezeichnete Gehermannschaft des Flensburger Sportvereins. Die Veranstaltung in dieser Besetzung dürfte eine der bedeutendsten werden, die je in Deutschland im Internationalen Straßenwettbewerb abgehalten worden sind. Sehr erfreulich ist übrigens auch die zahlreiche Teilnahme der Leichtathleten aus dem Herner und Bochumer Bezirk.

Italiens Leichtathletik-Meister. Bei den in Bologna abgehaltenen italienischen Leichtathletik-Meisterschaften wurden folgende Ergebnisse erzielt: 100 Meter: Meregatti 10,8 Sek. — 200 Meter: Meregatti 22,6 Sek. — 400 Meter: Garguillo 50,6 Sek. — 800 Meter: Cominotto 1:57,8. — 110 Meter-Hürden: Contoli 16,2 Sek. — 5000 Meter: Davoli 15:44,4. — 400 Meter-Hürden: Facelli 58,8 Sek. — 10 000 Meter: Speroni 34:39. — 10-Km.-Gehen: Frigeric 48:28. — Weitsprung: Tommasi 6,98 Meter (Rekord). — Kugelstoßen: Pigi 13,305 Meter. — Hochsprung: Calmieri 1,80 Meter. — Hammerwerfen: Zemi 41,615 Meter. — 4×100-Meter-Staffel: La Fenice 44,6 Sek.

Deutsche Turnerschaft.

T.- u. Sp.-G. Eppendorf — Tgd. 48 Witten 2:2. Das Spiel stand auf niedriger Stufe. Man einigte sich auf eine Spieldauer von 60 Minuten, da der Platz kaum bespielbar war.

Sp. Sp. „Fortuna" Dortmund — Tgd. 1873 Dortmund 5:0. Am Samstag stieg das Endspiel um den Silber-Pokal des F.-C. „Kickers" Dortmund, welches von Fortuna in überlegenem Stil gewonnen wurde. Die Niederlage der Turngemeinde ist vornehmlich auf Ersatzeinstellung zurückzuführen. Der Schiedsrichter K. Dettmar (Bochum 48) leitete gut.

T.-V. Wald-Merscheid — Allg. T.-V. Bonn 2:0. Am Sonntag fand auf dem Platze in Wald das Endspiel um die Rheinische Fußballmeisterschaft statt. Die Mannschaften waren gleichwertig. Es gewann der Glücklichere. Der beste Teil der Walder Mannschaft war die sichere Verteidigung. Der Bonner Torwart war der beste Mann im Felde.

Das Spiel T.-V. 1848 Bochum — K. T.-G. Essen fiel der schlechten Witterung zum Opfer.

Tennis.

Das Wiesbadener Tennisturnier, das im Rahmen der Wiesbadener Herbstsportwochen stattfand, brachte am Sonntag die Entscheidungskämpfe. Das größte Ereignis war die Begegnung Froitzheim — Oppenheimer. Die Ergebnisse: Herren-Einzel (um den Goldpokal von Wiesbaden): Kreuzer — Haessner 6:1, 6:1, Kreuzer — Fuchs 3:6, 8:6, 6:0, Froitzheim — Oppenheimer 8:6, 4:0 zkg., Dr. Buß — Froitzheim v. S., Kreuzer — Dr. Buß 1:1 zkg. Damen-Einzelspiel (um die Meisterschaft von Wiesbaden): Frau Dr. Friedleben — Frau Dr. Eulau 6:6, 6:2. Herren-Doppel offen: Fuchs-Dr. von Ende — Hildebrand-Piecq 6:8, 6:4. Dr. Buß-Oppenheimer — Hildebrand-Piecq 6:1, 6:4. Froitzheim-Kreuzer — Mertens-Henkell v. S., Froitzheim-Kreuzer — Dr. Scholz-Floda 6:0, 6:3, Kreuzer-Froitzheim — Dr. Buß-Oppenheimer 6:3, 8:6, 6:2, 6:2. Damen- und Herren-Doppel offen: Frau Dr. Friedleben — Frau Hemp-Fuchs 6:1, 6:2. Herren-Einzel (Klasse A): Crevenna — Majer 6:0, 2:6, 6:2, Floda — Kirchholtes 6:4, 6:1. Floda — Crevenna 6:3, 6:3, Dr. Buß — Floda v. S. Herren-Einzel (Klasse B): L. Becker — Mertens 6:2, 2:6, 7:5, L. Becker — Goetz 6:1, 6:3, L. Becker — Fleischhauer 6:2, 6:0. Eckström — L. Becker 6:4, 7:5. Damen-Einzel (Klasse A): Frau Hemp — Frau Dr. Eulau 6:3, 6:0, Frau Hemp — Frl. Meintzinger 6:2, 6:0. Damen-Einzel (Klasse B): Frl. Ruth Kunz — Frau von König 9:7, 6:1.

Berliner „Gelb-Weiß"-Tennisturnier. Das Jubiläumsturnier des Berliner „Gelb-Weiß"-Klubs konnte am Dienstag noch nicht zu Ende geführt werden. Am Tage vorher siegte Frau Neppach in der Schlußrunde im Dameneinzel 6:2, 6:3 gegen Frl. Heimann. Als nächste Entscheidung fiel am Dienstag die im Herrendoppel. Hier siegten v. Kehrling-Rahe gegen Labsch-Hoffmann 6:2, 6:0, 6:3. Im gemischten Doppelspiel siegten Frl. Weihermann-von Kehrling über Frl. Heimann-Rahe 6:3 zurückgez.

Der Tennis-Länderkampf Belgien—Holland, der in Brüssel ausgetragen wurde, sah die Belgier mit 15:9 Siegen und 53:39 Sätzen erfolgreich. Für Holland spielten u. a. Timmer, Bryan, Wetselaars, Eilers, Van Lennep und Van der Steen.

Flugsport.

Beendigung des Weltfluges. Aus Santa Monica bei Los Angeles in Kalifornien wird gemeldet, daß die amerikanischen Weltrundflieger, aus Santiego kommend, am Dienstag mittag dort eingetroffen sind. Sie haben damit ihren Weltflug beendet und 25 000 Meilen zurückgelegt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Bielefeld,** 24. September. Bei den Märzunruhen im Jahre 1920 anläßlich des Kapp-Putsches wurden nach dem Einrücken der Reichswehrtruppen auf dem Hofe des Essener Rathauses zwei junge Leute standrechtlich erschossen. Erst vor kurzem konnten die zwei Militärpersonen, die den Befehl zur Erschießung gegeben haben sollten, ermittelt werden. Gestern stand die Angelegenheit vor dem Militärgericht in Bielefeld zur Verhandlung. Der Angeklagte Feldwebel Block wurde von der Anklage der vorsätzlichen Tötung freigesprochen. Gegen den zweiten Angeklagten namens Liesemeier, der zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde ein Haftbefehl erlassen. Das Verfahren gegen ihn wurde abgetrennt.

§ **Berlin,** 24. September. Großes Aufsehen erregte seiner Zeit die Verurteilung der Direktoren Ohlf und Ohler von der Continentalen Wasserwerks-A.-G. in Berlin wegen Wasserwuchers. Die Gesellschaft versorgte eine Reihe von Städten mit Wasser, darunter auch die Industriestadt Hettstedt. Im Januar 1924 fanden Verhandlungen wegen des Wasserpreises zwischen der Gesellschaft und der Stadt statt. Das Wasserwerk hatte 86 Rentenpfennige pro Kubikmeter Wasser verlangt, die Stadt weigerte sich, den hohen Preis anzuerkennen und rief ein Schiedsgericht an, das einen Preis von 35 Rentenpfennigen für das Kubikmeter festsetzte. Wegen dieser Ueberforderung waren die Direktoren des Werkes unter Anklage wegen Preiswuchers gestellt worden und das Schöffengericht verurteilte die beiden Angeklagten zu je sechs Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt, sodaß sich die Berufungskammer des Landgerichts 1 nochmals mit dem Fall zu beschäftigen hatte. Das Gericht entschied, daß das Urteil aufzuheben und die Angeklagten freizusprechen seien. Auf den vorliegenden Fall fänden die Bestimmungen der Preistreibereiverordnung keine Anwendung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 24. September.

Der gestern auf dem Ozean nach Großbritannien gezogene Tiefdruck zieht zwar langsam ab, kühlt sich jedoch aus, da er allseitig von kühlen Luftmassen umgeben ist. Seine Anläufer brachten uns daher nur vereinzelt geringen Regen. Von Südwesten erfolgt ein schwacher Vorstoß hohen Luftdrucks, während auf dem Ozean wieder ein ausgebreitetes Tiefdruckgebiet mit einem weit nach Süden reichenden Ausläufer heranzieht. Wir haben nur vorübergehend trockenes Wetter sowie Bewölkungsabnahme und später wieder Trübung sowie Eintritt von Regen zu erwarten.

30 Windbeutel für 64 Pfg.

stellen Sie nach folgendem

Oetker-Rezept

selbst her!

125 g Weizenmehl	M. 0.05
1 Teelöffel Dr. Oetker's „Backin"	„ 0.03
¼ Liter Wasser	„ 0.—
125 g Margarine à Pfd. 0.60	„ 0.15
3 Eier à 0.12	„ 0.36
1 Eßlöffel voll Zucker à Pfd. 0.40	„ 0.02
1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker	„ 0.03
	M. 0.64

Zubereitung. Wasser und Butter bringe man zum Kochen, streue unter Rühren das Mehl hinein und rühre solange, bis sich die Masse vom Topfe löst. Nachdem die Masse etwas abgekühlt ist, schlägt man nach und nach die Eier hinein und gibt dann Zucker, Vanillin-Zucker und Backin hinzu. Dann setzt man mit einem Teelöffel kleine Bällchen auf ein mit Mehl bestäubtes Backblech und bäckt bei mäßiger Hitze goldgelb. — Von der angegebenen Menge erhält man ungefähr 30 Stück. — Die Windbeutel werden warm mit Weinschaum- oder Schokoladen-Sauce aufgetragen. — Sollen die Windbeutel gefüllt werden, so schneide man sie durch und fülle sie mit Schlagsahne oder Vanille-Creme. Die Schlagsahne wird mit Dr. Oetker's Vanillin-Zucker gewürzt. — Ein sehr gutes Rezept für Vanille-Creme findet man auf der Rückseite von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker-Päckchen.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabr., Bielefeld

OTTO INDENBIRKEN
MATHILDE INDENBIRKEN
geb. Hagemann
VERMÄHLTE
Eickel — Gerthe
25. September 1924. 77996

Verloren
Große gelbe **Dogge**
entlaufen. Wiederbr. erh. Belohnung. Vor Ank. wird gewarnt.
Albert Leuschner, Henriettenstr. 4

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Dr. Kürn (Maria Hekler), Gelsenkirchen. Kod. Schilling (Trautje Kornboom), Bocholt.

Verlobte: Friedel Heu mit Ernst Birminabaus, Oberstein u. Herne.

Gestorben: Heinr. Siebers, 35 Jahre, in Obermarsberg. Pfarrer Kof. Spec, 74 J., Lüdinghausen. Wilhelm Feldmann, 55 J., Herne. Th. Nöthe sen., 76 J., Börnig. Willy Heyne, Essen.

Heirats-Gesuche

Suche für meine Freundin, 23 J., kath., häuslich erz., netten gebild. musikal. Herrn zw. sp. Heirat. Am liebst. tüchtigen Geschäftsmann. Gef. Zuschr. m. Bild, w. zurückgesandt wird, u. E 78002 an die Geschäft. d. Ztg. erb.

Heirat.

Hübsch. 20j. Fräul., Halbwaise, m. zwei Millionen Goldm. wünscht sich mit Herrn, auch ohne Vermögen, zu verh. durch Frau Sander, Berlin C. 25.

Na. Witwer sucht Bek. m. 22j. Mädch. zwecks späterer Heirat, am liebst. v. Lande u. Vollwaise. Na. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. F. H. 8105 an die Geschäft. d. Ztg. erb.

Junge Frau w. Kind in liebevolle Pflege zu nehmen. Ana. u. H. S. 78055 an d. Geschäft. d. Z.

Ein Mantel und 1 Seidenhut z. verk. Ob. Marktstr. 20, I.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 26. September 1924, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1 Spiegel mit Stufe, 1 Sofa und 2 Sessel

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2, Bochum.

den 24. Sept. 1924. Sesse, Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Rosenenstr. 53.

Herren- u. Damen-Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. Eickerstr. 18, part.

Buchen-Brennholz billig abzugeben. Riecke, Brückstr. 66, II.

Kauf-Gesuche

Bess., gut erhalt. **Speisezimmer**, Eiche, gegen bar zu kaufen gesucht. Ana. u. U. S. 78016 an d. Geschäft. d. Z.

Gebrauchter **Möbelwagen** zu kaufen gesucht. Köster & Adolphs, Barmen-Nächstebreck.

Bretter

2—4 Meter, wenn auch gebr., zu kauf. gesucht. G. Bosswinkel, Dorstenerstr. 7, Tel. 3677.

Frackanzug

für mittl. Figur z. kaufen gesucht. Ana. u. A. K. 77959 an d. Geschäft. d. Z.

Flachwagen

von 40—60 Zentr. Tragkraft zu kaufen gesucht. O. Bratsch, Wattenscheid, Chausseestr. 9, Tel. Gelsenk. 2829.

Gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. Ana. u. S. F. 78057 an d. Geschäft. d. Z.

Ladenregale, Theke und Waage zu kaufen gesucht. Zu erfr. u. 78093 in d. Geschäft. d. Z.

Kapitalien

Wer leiht strebsamem Handw. **250 Bill. Mk.** auf ½ Jahr gegen gute Zinsen zur Ausarb. seines D. R. G. M. Ana. u. B. R. 78006 an d. Geschäft. d. Z.

1500 Bill. Mk. Betriebskapital, gute Sicherh., hohe Zinsen u. Gewinnbeteil. gesucht. Ana. u. F. F. 78068 an d. Geschäft. d. Z.

Sprechzeit-Aenderung.
Habe jetzt **in eigenen Räumen** [78065
von 9½—11½, 4—5 Uhr Sprechstunde.
Kinderarzt Dr. Schwarze
Kaiserstraße 39. Telephon 725.



Schuhcreme „Siegerin"
Ia. Terpentin-Ware
Farbige Creme in Gläsern.
Ia. Vaselin-Lederfett.
Nur Ia. Qualitätsware kommt zum Verkauf. 168
Generalvertreter u. Fabriklager
Jos. Fasen, Bochum,
Jacobstraße 10.

Promenaden-
Kinder- und
Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen
Die bedeutend herabgesetzten Preise sind in meinen beiden Schaufenstern ersichtlich.
W. Ruelius
Bochum, Hattingerstraße 50
Zahlungserleichterung



Schwaben, Kakerlaken, Ameisen etc.
tötet unter Garantie
ISTRALON
Gegen Wanzen verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istra-Wanzentinktur
In allen Drogerien zu haben.
Istralon . . . Pak. 0.90, 1.60, 3.—
Istra . . . . . Pak. 0.60, 1.20
Istra-Tinktur Fl. 0.60, 1,—
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istralon.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Last-Auto Anhänger
1—3 Stück, 5—6 T., fabrikneu, m. neuen Continental-Vollgummibereifungen, sehr günstige Zahlungsbedingungen, weit unter Preis abzugeben.
Ana. u. B. 25722 an d. Geschäft. d. Ztg.

Bad Bertrich LB30
das milde Karlsbad.
Bezirk Koblenz, Stat. Bullay
Automobilverbindung und Landauer.
Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden. Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Kurzeit 1. Mai—1. Okt.
Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.
Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Prospekte sow. Erlaubn. z. Einreise a. d. unbes. Gebiet verm. die Badeverwaltung.

Nervöse und Neurastheniker,
die an Reizbarkeit, Willensschw., Energielosigk., trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, Hypochondrie, nervöse Herz- u. Magenbeschw. leiden, erb. kostenfreie Broschüre von Dr. Weise üb. Nervenleiden.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30 a.

Eine gutgehende **Schustermaschine** billig zu verkaufen. Richardstr. 45, part.

Technikum Lemgo (Lippe), Staatskommiss. Vorsem. 24/9. Wintersemest. 30/10.

Nachruf.

Am Abend des 20. September verschied unerwartet unser bisheriger a3623

Gemeindevorsteher

Herr Gustav Heuner.

Nun stehen wir und mit uns die Mitglieder der Gemeinde Eppendorf tieftrauernd an seiner Bahre. Er war in schwerer Zeit der Gemeinde ein treuer Führer. Ehre seiner Arbeit! Ehre seinem Andenken!

Die Gemeindevertretung von Eppendorf.
I. A.: Haverkamp.

Eppendorf, den 22. September 1924.

Die kommenden Wochen

stehen im Zeichen **ganz außergewöhnlich niedriger Preise**, die bis hart an die Grenze des eben Möglichen gehen!

Beachten Sie folgendes EXTRA-ANGEBOT, mit dem Verkauf wir heute beginnen

Großer Posten Paletots
in guten Qualitäten, hochmodern, aus marengo und schwarzen Stoffen, Ia. gearbeitet . . . . Einheitspreis **56.-**

Enormer Posten Winter-Mäntel
auch Schlüpfer- und Paletot-Formen, gute Qualitäten, feinste Ausstattung . . . . . Einheitspreis **35.-**

Großer Posten Covercoat-Paletots
aus allerfeinsten Stoffen und Verarbeitung, wunderschöne Formen, Ia. im Sitz . . . . . 59.- u. **45.-**

Preise in Billionen.

Enormer Posten Gummi-Mäntel
beste Fabrikate, garantiert wasserdicht gearbeitet, moderne Machart 32.-, 25.-, **19.50**

Enormer Posten Loden-Mäntel
aus guten imprägnierten Loden-Stoffen in vielen Farben, beste Ausstattung 35.-, 29.-, **25.-**

Preise in Billionen.

Gewaltiger Posten Herren-Anzüge
in hochmodernen Mustern, Nadelstreifen, braun, grün, blau, neueste Fassons . . . . . Einheitspreis **39.-**

Herren-Manchester-Anzüge
in guten schweren Qual., mit kurzer u. langer Hose, in braun, grau, grün, offen, mit Falten gearbeitet . . . **39.-**

Gewaltiger Posten Herren-Anzüge das Allerneueste d. Mode, aus Ia. Stoffen gearbeitet, in den allerfeinsten Farben, nur gute Verarbeitung . . . . . Einheitspreis **59.-**

Herren-Hosen
gestreifte und gute Buxkin-Qualitäten, gut im Sitz und gute Verarbeitung 7.90, 5.90, **4.90**

Gebr. Scherfig

Der größte Schlager der Zeit
Knaben-Manchester-Anzüge
in schweren Qualitäten und verschiedenen Farben für das Alter v. 5—14 Jahren. Einheitspreis durchweg **15.-**

Bochum, Markt.

Kammer-Lichtspiele

Heute letzter Tag!

Unser auserlesenes Lustspiel-Programm:

1.

Die Fledermaus

Das Filmlustspiel in 5 Akten nach der Operette von
Johann Strauss.

In den Hauptrollen:
Eva May die vor einigen Tagen so tragisch aus dem Leben Geschiedene,
und der Liebling unserer Damenwelt **Harry Liedtke**

Aufführungszeiten: 5.10 und 7.40 Uhr.

2.



Feudalkomödie in 5 Akten
von **Hans Land** u. **Hans Werckmeister.**

Aufführungszeiten: 4 Uhr, 6.30 Uhr und 8.55 Uhr.

Wenn Sie einmal die Sorgen des Alltags vergessen und von Herzen lachen wollen, dann besuchen Sie die

Kammer-Lichtspiele!

Bekanntmachung!

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit meinem Einverständnis das auf Goldmark und Dollar lautende wertbeständige Notgeld der deutschen Reichsbahn mit den Ausgabedaten vom 23. Oktober 1923 und vom 7. November 1923 mit Wirkung vom 15. September 1924 und einer Einlösungsfrist bis einschließlich 15. Oktober 1924 aufgerufen.

Der Umtausch gegen andere Zahlmittel erfolgt innerhalb dieser Zeit bei allen Eisenbahnkassen. Nach dem 15. Oktober 1924 eingehende Einlösungsanträge müssen grundsätzlich abgelehnt werden.

BERLIN, den 9. September 1924.

AJ1 Der Reichsverkehrsminister. In Vertretung gez. Kumbier.

Ein außergewöhnlich günstiges Angebot in

natur lasierten

Küchen

finden Sie in meinen Schaufenstern.

Ich bitte um Besichtigung.

F. Schniewind,

Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen

Humboldt- u. Maarbrückerstr.-Ecke

LB25

Versteigerung.

Am **Freitag, den 26. September, morgens 10 Uhr,** werde ich im Saale des **Herrn Morjan, Alleestraße 54,** (Reichshallentheater):

1 Restaurationsherd, 1 Billard, 1 Schranknähmaschine(versenkbar), 1 Motorrad, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Schrank, 2 Sessel, 4 Rohrstühle, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Badewanne, 2 Sportwagen, 1 Gasofen, 2 Gasherde, 1 Ausstellkasten, 1 Elektrisierapparat, 2 Plüschvorhanggarnituren(Portieren f. Bühne geeignet), sonstige Möbel, Hausgerät, Kleider, bessere Schuhe und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen
auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstraße 40

Briefmarken-Sammlung,
spez. Deutschland und Kolonien, Ia. gepflegt, gebraucht und ungebraucht, separat in 4 Luxusbänden äußerst billig abzustoßen. Angebote unter A. B. 3168 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für Winterkartoffeln aus Sandboden suche ich
Großabnehmer
OTTO PFANNENBERG, Kartoffelgroßhandlung, Dessau. Fernsprecher 2466 und 1439.

Hausbrandkohlen
liefert frei Haus, Bochum, fuhrenweise (28 Zentner) zu 1 Mark pro Zentner. Größere Industrieabnehmer billiger.
Kohlenförderungsgesellschaft,
Bochum. Tel. 2650. 77497

Homöopathische Behandlung
Eröffne meine Praxis in: **Felkes Methode.**
Ferner empfehle ich mich in
Heilmethode: Verrenkungen, Quetschungen, Brüche, Verstauchungen und Ischias.
F. Lanz, Mozartstraße 3.
Sprechstunden von 9⁰⁰—12⁰⁰ Uhr.
Dienstag. Donnerstag. Sonntag. 77956

C. Pawlik, Heilkundiger
Complex-Homöopathie, Naturheilverfahren
Augendiagnose
Behandlg. aller inneren u. äuß. Krankheiten, naturgemäße, sichere Behandlg. v. **Frauenleiden. Bochum, Brückstr. 59.** Sprechstunden 9-12 u. 3-5½. Mittw. keine, Samstag nur vorm. Minderbemittelte erhalten Preisermäßig.

Die Zuckerkrankheit
u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr. Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W30.d

Alle Schwerhörigen,
sowie die Herren Ohrenärzte laden wir zu der am **Sonnabend, 27. Septbr.,** in **Bochum, Hotel Monopol,** von 10—1 und 3—7 Uhr durch unseren langjährigen Sachverständigen, Herrn Friedr. Behrend, veranstalteten Vorführung und Ausprobe unserer AAbd
Original Akustik-Hörapparate
und zwar der neuesten Konstruktionen (Westentaschenformat) höflichst ein
Deutsche Akustik-Gesellschaft
m. b. H., Wilmersdorf b. Berlin, Motzstr. 43
Aelteste und größte Spezialfabrik für elektrische Hörapparate.

Geschäfts-Eröffnung!

Wir eröffnen mit dem heutigen Tage ein
FAHRRAD-GESCHÄFT
und empfehlen den Einwohnern Bochums und der Umgegend unsere große Auswahl von Rädern. Besonderes Angebot:
A. W. C. Markenrad,
Herrenrad 95.- B.-M., Damenrad 105.- B.-M.
1 Jahr Garantie. Teilzahlung gestattet.
Eig. Reparatur-Werkstatt, Autog.-Schweißerei.
Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen und Haushaltungsgegenständen, Grammophonen, Schreibmaschinen.
Fahrradhaus Neumann & Döring,
Bochum, Dorstenerstr. 74 (Bahnh. Präsident)
78090

Wer hat Stoff?
Liefere **Anzug, Paletot, Raglan, Ulster** mit sämtlichen Zutaten, garantiert gutsitzend, für **22.—** Bill. Mk. und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt. AK1
Mechan. Großschneiderei, Essen,
Annahmestelle: **Klas, Bochum,** Ehrenfeldstraße 6.

Ausführung
von
Zentralheizungsanlagen aller Systeme
(Instandsetzung derselben)
Gesundheitstechnische Anlagen
GASFEUERUNGS-ANLAGEN
mit
GASBRENNER „VIKTORIA"
ges. gesch. — in höchster Vollendung
absolut betriebsicher — enorme Gasersparnis
für alle vorhandenen
ZENTRALHEIZUNGS-KESSELTYPEN
(Keine Veränderung bestehender Heizungsanlagen) außerdem für
Bäckereien, Konditoreien, Druckereien, Waschanstalten, Metzgereien p.p. übernimmt:
ALFRED SACK, BOCHUM
Bauanstalt für Wärmetechnik
Luisenstrasse Nr. 3 Telephon Nr. 95
Generalvertrieb der „Viktoria-Brenner"

Pelzwaren
Füchse — Seal Oppossum
kaufen Sie jetzt noch billig! 77997
Reparaturen
werden schnell und gut ausgeführt.
Cäthe Beßmann
Ehrenfeldstr. 4, 3. Etage

Empfehlung Ein
meinen
Bürgerbräu-Weinbrut.
Dampfzwiebackrösterei
Alwin Lenkart
Bochum, Kirchstraße 5.

Bad Lippspringe
am Südhange des Teutoburger Waldes
Arminiusbad
Das ganze Jahr geöffnet.
Größte Erfolge bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane und des Verdauungsapparates,
Kurze Kur.
Arminiusquelle und Liboriusquelle
Hygienisch-diätetische Behandlung.
Pensionshotel Kurhaus
Vollständig neu hergerichtet,
Jede Auskunft durch die
Verwaltung des Arminiusbades.
Versand beider Quellen zu Hauskuren durch die Verwaltung der Liboriushellquelle. a3408

Für Kenner
Von einer eben eingetroffenen Partie
TAFEL-BIRNEN
aus einer rheinischen staatl. Lehranstalt für Obstbau, empfehle folgende Sorten!

	Bill.-Mk.
Le Lectier . . . . . Pfd.	**0.35**
Beurings Butterbirne . . . . . Pfd.	**0.35**
Herzogin von Angoulême . . . Pfd.	**0.35**
Birne von Tongre . . . . . Pfd.	**0.30**
Geheimrat Dr. Thiel . . . Pfd.	**0.30**
Köstliche von Charneux . . Pfd.	**0.30**
Gute Luise von Avranches . . Pfd.	**0.30**
Napoleons Butterbirne . . . . . Pfd.	**0.30**
Grumkower Butterbirne . . . . Pfd.	**0.30**

A. Barenberg, Bochum
Rottstraße 10. Fernsprecher 244.

Gut erh. schwarz. **Ueberzieher** mit Samtkragen u. **Gabardine-Mantel** billig zu verkaufen. Jakobstr. 10. II. r.

Getrag. Herren-, Damen- u. Kinderkleidung, Schuhe, 37 u. 39, zu verkaufen. Heinrichstr. 1a. I.

1 Kontrollkasse und neues Herrenzimmer (Eiche) billig zu verkaufen Adolfstraße 21. Metzgerei

Zehn echte Nerzfelle u. Damenwelzfragen billig zu verkaufen Friedrichstr. 30. II.

Unterricht

Samstag, 27. Sept., nachm. 5 Uhr und abends 7½ Uhr, beginnen in Bochum in der **Marienschule,** Stiepelerstraße 6, Nähe Badeanstalt, nicht weit vom Bahnhof Boch.-Süd, Lehrkurse zur schnell. u. gründlich. Erlernung der **Stenographie** f. Damen u. Herren. Wöchentlich ist einmal Unterricht. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt nur 10 Mark. Anmeldungen werd. in der ersten Stunde entgegengenommen. Stenographenverein **Gabelsberger, Bochum.**

Franz.-Privat-Unterr.
n. prakt. bew. Methode — Verstehen, Sprechen, Lesen u. Schreiben — ert. im Ausl. ausgebildeter Sprachlehrer. 2 Mark die Stunde. Zu erfr. u. R. K. 77971 Geschst. d. Z.

Blaues **Mädchenkleid** neu. Umstandsmantel, 1 Anzug, Gr. 40, 2 Paar neue Herrenschuhe, Gr. 43 und 44, billig abzugeben Luisenstr. 61, 1 Et.

Noch guter **Korbwagen** billig zu verkaufen. Bolkstraße 100.

Herren-Paletot od. Coverloat gegen Schlafzimmerbild zu vertauschen. Zu erfr. u. 8076 in der Geschst. d. Z.

Kinderwagen 18 M. Tisch Schlafcamm zu verkaufen **Kornharpen,** Grünerweg 13

Der Sieg
Die deutsche Sch
bergers und
Ein Problem
beschäftigt hat, u
wie die Quadrat
wirklicht. Der S
berger" ist verstu
einander die Händ
kurzschrift soll
Bemühungen des
ministerium des
Kampf der Sy
Magna Charta de
stellt, über alle bi
stände enger Ver
Nicht viele
von der Bedeutun
Der allgemeinen
Verkehrsschr
Schule gele
lesen kann, ist
die Stenographie
den Schulen
schen Ländern sch
ständlich soll die
Stenographie ver
öffnet sich dem S
vate Korrespond
Schriftwechsel
stehen; die Arbeit
tert werden; volks
erspart.
Die deutsche
Anfängen mit Ue
Systeme, die tei
umgewandelt wu
der Kurzschrift ist
gewesen. Dieser
Fuß gefaßt, wäh
Oesterreich beherr
von anderen Sy
ihr Wert bezwe
Bedeutung erlang
die sogenannte ku
berger eingeführt
Süden Europas
bene geometrische
belsbergersc
Weltstenogr
rere Uebertragun
romanische Spra
das Stolzesche
vervollkommnet
beschränkt, sonder
gewußt. In den
menten wird G
den amtlichen S
Wir sind der
jeden Deutsc
sein wird, sten
Lesen, Schreiber
leidige Mannigfa
auf so vielen and
Hang zu Haarf
verhindert, daß
eine deutsche
heit ausgenutzt
zehnte war man
Stenographie zu
graphie war ein
sehen von den
große Schwierigk
in Deutschland g
Anhängerschaft er
Obwohl die be
einander ziemlich
Festhalten an Ei
und notwendige
Süden standen si
Stolze und „ihre
Nun ist das be
gutem Abschluß

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Siegeszug der Kurzschrift.

Die deutsche Schrifteinheit hergestellt. — Gabelsbergers und Stolzes internationale Bedeutung.

Von
Friedrich Berka.

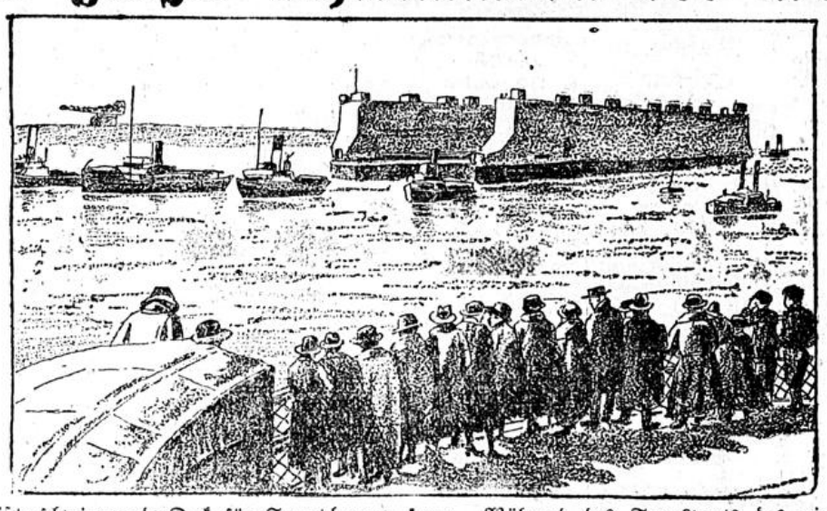
Ein Problem, das seit Jahrzehnten die Gemüter beschäftigt hat, und das lange Zeit unlösbar schien wie die Quadratur des Zirkels, ist nun endlich verwirklicht. Der Schlachtruf „hie Stolze", „hie Gabelsberger" ist verstummt; die feindlichen Brüder haben einander die Hände gereicht, und die deutsche Einheitskurzschrift soll Ereignis werden. Den unablässigen Bemühungen des Staatssekretärs Schulz vom Reichsministerium des Innern ist es zu danken, daß im Kampf der Systeme der Juli-Entwurf, der die Magna Charta der deutschen Einheitsstenographie darstellt, über alle bureaukratischen Bedenken und Widerstände enger Vereinsinteressen Sieger geblieben ist.

Nicht viele werden sich einen deutlichen Begriff von der Bedeutung dieses Fortschritts machen können. Der allgemeinen Anwendung der Stenographie als Verkehrsschrift, die jedermann in der Schule gelernt hat, und die jedermann lesen kann, ist nunmehr die Bahn geöffnet. Denn die Stenographie wird künftig ein Pflichtfach in den Schulen sein, wie sie es in verschiedenen deutschen Ländern schon seit vielen Jahren ist. Selbstverständlich soll die gewöhnliche Schrift nicht durch die Stenographie verdrängt werden. Aber trotzdem eröffnet sich dem Schreibwesen eine neue Zukunft. Private Korrespondenzen, amtlicher und wirtschaftlicher Schriftwechsel werden im Zeichen der Kurzschrift stehen; die Arbeitsleistung wird gesteigert und erleichtert werden; volkswirtschaftliche Werte werden dadurch erspart.

Die deutsche Stenographie begnügte sich in ihren Anfängen mit Uebertragungen englischer geometrischer Systeme, die teilweise zu selbständigen Kurzschriften umgewandelt wurden. Bahnbrechend auf dem Gebiete der Kurzschrift ist Gabelsberger, und nach ihm Stolze gewesen. Dieser hat hauptsächlich in Norddeutschland Fuß gefaßt, während Gabelsberger den Süden und Oesterreich beherrscht. Neben diesen besteht eine Reihe von anderen Systemen, die indessen, ohne daß damit ihr Wert bezweifelt werden soll, keine besondere Bedeutung erlangt haben. Von Deutschland hat sich die sogenannte kursive Stenographie, wie sie Gabelsberger eingeführt hat, nach dem Norden, Osten und Süden Europas ausgebreitet und die dort vorgefundene geometrische Schrift vielfach ersetzt. Das Gabelsbergersche System ist damit eine Art Weltstenographie geworden; es ist durch mehrere Uebertragungen in skandinavische, slavische und romanische Sprachen international geworden. Auch das Stolzesche System, das später durch Schrey vervollkommnet wurde, hat sich nicht auf Deutschland beschränkt, sondern auch im Auslande Fuß zu fassen gewußt. In den deutschen und ausländischen Parlamenten wird Gabelsberger und Stolze-Schrey von den amtlichen Stenographen verwandt.

Wir sind der Zeit nicht mehr fern, in der es für jeden Deutschen ebenso selbstverständlich sein wird, stenographieren zu können, wie er Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt hat. Aber die leidige Mannigfaltigkeit der Systeme, in der sich, wie auf so vielen andern Gebieten, deutsche Grübelei und Hang zu Haarspaltereien ausdrückt, hat es bisher verhindert, daß die moderne Kurzschrift, die eine deutsche Erfindung ist, für die Allgemeinheit ausgenutzt werden konnte. Nahezu zwei Jahrzehnte war man am Werk, eine deutsche Einheits-Stenographie zu schaffen. Aber diese Einheits-Stenographie war ein höchst schwieriges Problem. Abgesehen von den weniger bedeutenden Arten bot es große Schwierigkeiten, die zwei Hauptsysteme, die sich in Deutschland großer Beliebtheit und einer starken Anhängerschaft erfreuten, unter einen Hut zu bringen. Obwohl die beiden Systeme im Grunde genommen einander ziemlich ähnlich sind, verhinderte starres Festhalten an Einzelheiten immer wieder das große und notwendige Werk der Einigung. Norden und Süden standen sich gegenüber in dem Willen, „ihren" Stolze und „ihren" Gabelsberger nicht aufzugeben. Nun ist das bedeutsame Werk endlich doch zu gutem Abschluß gebracht worden.

Das größte Schwimmdock der Welt.



Das größte schwimmende Dock, für Southampton erbaut, ist 960 Fuß lang und hat eine durchschnittliche Breite von 170 Fuß. Es kann Schiffe von 60 000 Tonnen heben und halten. Sein Eigengewicht mit Maschinen und Ausstattung beträgt 18 000 Tonnen. Während des Transports des riesigen Docks wurde der lokale Verkehr auf dem Tynefluß, den es passieren mußte, stillgelegt. Sieben Schlepper waren nötig, um das Dock flußabwärts nach Southampton zu ziehen.

Gustav-Adolf-Tagung in Braunschweig.

pd. **Braunschweig**, 24. September.

Hier hat die bedeutsame Tagung des Gustav-Adolf-Vereins stattgefunden. Für den Begrüßungsabend reichte der in Aussicht genommene Saal nicht aus, so daß die große Versammlung in die Martinikirche verlegt werden mußte. Geh. Kirchenrat Professor D. Rendtorff aus Leipzig verlas eine Reihe Begrüßungsansprachen einheimischer und auswärtiger Führer der Gustav-Adolf-Sache, ferner Glückwunschschreiben des deutsch-evangelischen Kirchentages, Freiherrn von Pechmann (München), des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und des Reichsinnenministers Dr. Jarres. Pfarrer Graf von Lüttichau aus Berlin, früher zwölf Jahre Botschaftsprediger in Konstantinopel, sprach über „Wiederaufbau am Goldenen Horn". Er berichtete über seine kürzlich beendete Reise nach der Türkei und den Zusammenschluß und Neuaufbau der einst blühenden Gemeinde in Konstantinopel, die nach dem Kriege fast völlig vernichtet war.

Die erste Abgeordnetenversammlung tagte vor etwa 300 Vertretern, unter ihnen Persönlichkeiten, deren Anwesenheit mit besonderer Freude begrüßt wurde, wie Bischof D. Malmgren aus Petersburg, Bischof Polchau aus Riga, Propst von zur Mühlen aus Estland, Bischof D. Teutsch aus Siebenbürgen, General-Superintendent D. Blau aus Posen, General-Superintendent D. Kalweit aus Danzig, Senior D. Stöckel aus Wien. Ein Höhepunkt war der gewaltige Festgottesdienst im Dom, den Bischof D. Teutsch, der bewährte Führer des Deutschtums in Siebenbürgen, hielt.

Großes Interesse fanden die Mitteilungen des Bischofs Malmgren aus Petersburg über die Lage der evangelischen Deutschen in Sowjetrußland, der von dem einst trotz seiner weiten Verzweigung über Rußland und Sibirien so blühenden evangelischen Kirchenwesen mit seinen 2½ Millionen Mitgliedern erzählte, von seiner leidensschweren Zerstörung in den Wirren der Zeit, den Hungersnöten und Seuchen der letzten Jahre und seinem durch die jetzige Generalsynode in Moskau wieder beginnenden Aufbau sprach. Sowohl diese erschütternden Ausführungen machten tiefen Eindeuck, wie auch die an einem öffentlichen Volksabend vor vielen Hunderten von evangelischen Gemeindegliedern im größten Saale Braunschweigs von einer Reihe von Diasporavertretern gegebenen Schilderungen, Kampf, Leiden und Sterben, aber trotz allem unerschütterliche Zuversicht, das war ihr Gesamtbild.

Unter den vielen erhebenden Stunden dieser Tage ragt die hervor, als nach alter Sitte die Haupt- und Zweigvereine aus ganz Deutschland, dazu verschiedene andere Vereinigungen, unter ihnen der evangelische Kindergottesdienst und die evangelische Jugend größere und kleinere Spenden dem Zentralausschuß für sein Liebeswerk überreichten. Die Tagung war nicht nur für die braunschweigische evangelische Kirche ein Ereignis, sondern hat vor aller Oeffentlichkeit den Beweis erbracht, daß die Kirche lebt und die Kraft ihres Glaubens durch die Tat nach wie vor zu erweisen gewillt ist.

Intadi G. m. b. H.

Humoreske
von
Jochem Steilwurm.

Ach ja, bei Aschinger war es, oder sonstwo. Ich hatte siebenzehn Redaktionen mit meinen neuesten Werken bedacht und mich nun mit der Befriedigung meines knurrenden Magens befaßt. Als ich eben dem weißen Ober meinen Wunsch mitgeteilt hatte, trat ein vornehmer älterer Herr an meinen Tisch und nahm mit einer Verbeugung Platz. Bald redeten wir von Boxern, Ministern und sonstigen bedeutenden Menschen und schließlich auch von schlechten Zeiten. Na, da brauchte ich als Federfuchser nicht zurückzuhalten mit Klagen. Mein Gegenüber aber fragte mich daraufhin, ob ich von der Intadi G. m. b. H. gehört habe. Ich mußte verneinen. Und während der Ober vor ihm Köstlichkeiten geordnet aufbaute, mir aber einen Teller „Löffelerbsen ohne" hinschob, weihte der Herr „Vertreter" mich in die einfachsten Geheimnisse seiner G. m. b. H. ein. Allerdings könne ich erst als Gesellschafter aufgenommen werden, wenn ich erstens: das volle Vertrauen erworben, und zweitens: die Eignung erwiesen habe. Jedes Mitglied habe ein gesichertes monatliches Einkommen, das dem eines Bankdirektors mindestens gleichkomme. Während er den zweiten Gand in Angriff nahm, wollten die Löffelerbsen vor all meinen bereits ausgemalten Zukunftsmöglichkeiten nicht mehr schmecken; träumend schob ich sie beiseite. Wo würde ich meinen ständigen Wohnsitz nehmen, welche meiner geheimsten Dichterwünsche zuerst erfüllen, welche meiner vielen Lieblingsideen zunächst ausführen? Plötzlich greift mein Nachbar nach seiner Uhr; aber die steht. Ich sage ihm die Zeit; er springt auf und stürzt zum Telephonautomaten. Vom Ober fordert er eine Marke und wechselt einige Worte mit ihm; der Ober sieht mich freundlich fragend an. Ich nicke freundlich zurück und bin schon wieder in meinen Gaukeleien ...

Eine Viertelstunde vergeht, noch eine und noch eine. Wo bleibt mein Tischgenosse? Oh, er holt mindestens das Formular für den Gesellschaftsvertrag. Noch eine Viertelstunde und noch eine. Nun wird die Sache komplizierter. Ich rufe den Ober, der eben vorbeigeht.

„Ah, zahlen? Sofort!"

„Ich hatte Löffelerbsen ..."

„... Ich weiß: Einmal Löffelerbsen, dann Bouillon mit Ei, Zwischengang, Kalsragout mit Gemüse..." Ich hörte ein endlose Reihe von mir beinahe nicht mehr vorstellbaren Genüssen.

„So, ja, noch fünf Importen und ...

„Ich hatte ..."

„Ganz recht, noch zwei Telephongespräche und..."

„Löffel ..."

„Ja, noch die Droschke, eine Fahrt zum Anhalter, macht ..."

Er rechnete. Ich war unfähig, zu denken, griff mechanisch nach der Brieftasche ... fort ... zur Uhr ... fort — zu meinem Stock mit der alten silbernen Krücke — fort — Hut und Mantel hingen noch da, aber — umgetauscht. Doch in der linken Rocktasche hatte ich einige Zeitungen und darin nhch einige größere Geldscheine, der Monatsertrag für meine ständigen Wochenberichte. Das reichte eben, selbst für meine „Löffelerbsen ohne ...

Ich weiß heute noch nichts näheres über die Intadi G. m. b. H.; nicht einmal etwas über den ein wenig merkwürdigen Namen. Aber manchmal blitzt es wie eine Ahnung in mir auf: Internationale Taschendieb G. m. b. H.

Ich muß wohl das Vertrauen, nicht aber die Eignung besessen haben.

Neues aus aller Welt.

Die Amok-Fahrt des Chauffeurs. Nachts gegen 12 Uhr raste in Berlin ein unbeleuchtetes Auto den Hohenzollerndamm in Richtung Wilmersdorf herunter. Das Auto fuhr außerdem noch auf der falschen Seite. An der Ecke der Cunostraße entstiegen einem Straßenbahnwagen mehrere Personen. Der Chauffeur des Autos fuhr in die Menschen hinein. Zwei Personen wurden zur Seite geschleudert und erlitten leichte Verletzungen. Die Hausangestellte eines Geistlichen, ein zwanzigjähriges Mädchen Else Pfotenhauer, wurde von dem Auto erfaßt, 20 Meter weit mitgeschleift und vor dem Hause Hohenzollerndamm 58 totgefahren. Der Chauffeur raste, unbekümmert um seine Opfer, in der Dunkelheit davon. Da das Nummernschild des Automobils unbeleuchtet war, konnten ihn Beamte des Sicherheitsdienstes vom Ortsschutz Grunewald nicht feststellen. Sie machten sofort bei der Polizei Meldung. Bei derselben Polizeidienststelle lief kurze Zeit darauf die Meldung ein, daß in der Hindenburgstraße Schutzpolizeibeamte ein unbeleuchtetes Auto angehalten haben, das ihnen entkommen wollte. Der Wagen fuhr in schneller Fahrt die Hindenburgstraße hinunter. An der Ecke der Mannheimer Straße stellten sich die Polizeibeamten in den Weg. Das Auto fuhr in den Park hinein, offenbar, um über das niedrige fußhohe Gitter zu entkommen. An dieser Stelle befindet sich aber eine feste Bank und ein Baum, die von dem Chauffeur nicht rechtzeitig gesehen wurden. Das Auto fing sich so zwischen Bank und Baum. Der Wagen gehört einem Kaufmann Jurke aus der Ilmenauer Straße. Durch den Anprall wurden die Insassen des Wagens, die Brüder Jurke und eine Dame, sowie der Chauffeur leicht verletzt. Die Dame trug einen Nervenchok davon. Im Krankenhause Achenbachstraße wurden die Verletzten verbunden und darauf entlassen.

Raubmord an einem Obsthändler. Zwischen Gadow und Neu-Glienicke, im Staatsforst Neudorf bei Dossow (Ost-Priegnitz), wurde von einem Radfahrer ein Mann an einer Kiefer erhängt aufgefunden. Die Persönlichkeit des Toten konnte jetzt festgestellt werden: es handelt sich um den Obsthändler Louis Dießner aus Demmin in Pommern. Offenbar liegt ein Raubmord vor.

Schwere Explosion in Dessau. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in dem Tetralinwerk II einer Stickstoff-Fabrik eine schwere Explosion, die sehr großen Materialschaden verursachte. In weitem Umkreise wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Der Gebäudeschaden ist sehr groß. Die Explosion wird auf Selbstentzündung von Wasserstoff zurückgeführt. Die Erschütterung konnte nph in Zerbst verspürt werden. Infolge der Explosion ist der Betrieb für einige Tage stillgelegt worden. Drei Arbeiter wurden schwer, einige weitere leicht verletzt.

Die Opfer des Erdbebens in der Türkei. Wie Havas aus Angora meldet, sind infolge des Erdbebens 10 000 Menschen obdachlos geworden und den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Die Regierung hat sich entschlossen, 150 000 türkische Pfund als erste Hilfe den Notleidenden zu senden.

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Drogerien: B. Altmikus Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; W. Hülshoff, Alleestr. 112; E. Jenner Marienstraße 33; Drogerie R. Marnach; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; Max Reinhardt, Moltkemarkt; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 68
In Gerthe: Central-Drogerie. 2R63



Palmin

Nur echt mit dem Schriftzug Dr. Schlinck

Kokos-Speisefett

Offene Stellen

Männlich

Altangesehene Rauchtabakfabrik
sucht für den hiesigen Bezirk tüchtigen
Provisions-Vertreter.
Es kommen nur Herren in Frage, welche bei der einschlägigen Kundschaft aufs Beste eingeführt sind. Zuschriften mit Referenzen erbitte an Generalvertreter: Waldemar Becker, Elberfeld, Alexanderstraße 12. a3624

Reisender
bestens eingeführt im **Stadtbezirk Bochum** erhält **hohe Provision** für Vermittelung von Aufträgen in **Kohlen, Koks, Briketts.** Offerten unter A. B. 3611 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für unsere am 1. Oktober in Köln und Düsseldorf neu zu eröffn.
Kredit-Geschäfte
in Herrn-Konfektion suchen wir je einen LM24a
tücht. Herrn.
Es kommen nur solche Herren in Frage, welche bereits in derartigen Geschäften mit Erfolg tätig waren u. in allen Zweigen der Branche bewandert sind. Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften an Gebr. Silbermann, Düsseldorf, Graf Adolfstr. 92.

Volksversicherungs-A.-G.
mit neuzeitlichen, konkurrenzlosen Tarifen
sucht tüchtige
Akquisiteure und General-Vertreter
bei hohen laufenden Bezügen. Angebote unter Schließfach 643 in Essen erbeten.

Tabakwaren-Großhandlung
sucht für Bochum und Umgegend einen
tücht. Reisenden
gegen Festgehalt und Spesen.
Es kommen nur Herren in Frage, die in der Wirtekundschaft und einschlägigen Geschäften eingeführt sind und gute Verkaufsresultate nachweisen können. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter W. R. 78067 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zuverlässige, selbständige
Heizungs-monteure
welche perfekt schweißen können, für sofort gesucht.
H. L. Knappstein, Bochum. a3631

Durchaus zuverlässiger
Chauffeur
für Personenwagen gesucht. Ausf. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter E. F. 3629 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erste Margarinefabrik (Konzern) sucht für sofort einen gut eingeführten
General-Vertreter
mit Fabrikniederlage. Es kommen nur Herren in Frage, die schon längere Zeit mit Erfolg gearbeitet haben. Briefe unter G. H. 3632 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alte, angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenzweigen (Haftpflicht, Unfall, Autokasko, Transport)
sucht für
Bochum und Umgegend
einen tüchtigen
VERTRETER
der in der Lage ist, das bestehende Geschäft weiter auszubauen u. durch eifrige Werbetätigkeit auch zur Vergrößerung des Geschäftes ernstlich beiträgt. Bewerber belieben ihre Offerte unter C. D. 3626 an die Gesch. d. Zeitg. einzureichen.

Fabrik der Süßwarenbranche
sucht nur erstklassigen gut eingeführten
Vertreter
für hochwertige Kekse und Zwieback.
Offerten **mit Referenzen** unter **F. J. V. 898** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** AM1c

Suche mich mit tücht., selbständ.
Kaufmann(in)
gleich in welcher Branche, zu assoziieren. 2—3000 Bill. Mark Kapital erwünscht, jed. in besond. Fällen nicht erforderlich. Off. unt. W. R. 78062 a. d. Geschst. d. Ztg.

Auto oder Pferdebesitzer!
Bitte Angebote für eine leichte Fuhre nach Oberhausen od. wann fährt ein leer. Auto oder Wagen dorthin. Näh. u. 78092 in der Geschst. d. Ztg.

Suche für mein altes und gut eingeführtes Geschäft still.
Teilhaber
mit 2—3000 Mark bei 20 Prozent Gewinnanteil oder 30 Prozent Einsen. Sicherheiten vorh. Ang. u. M. R. 78035 an d. Geschst. d. Z.

Teilhaber
mit Mk 8—10 000 für aussichtsreiches Unternehmen ges. Auch käme eventl. Verkauf desselben in Frage. Ang. u. A. S. 78079 an d. Geschst. d. Z.

Vertreter
oder Großhandelsfirma für den Bez. Bochum für Schuhcreme aus reinem Terpentinöl, erstkl., Qualität, geg. hoh. Provision gesucht. Wachsfabr. Langer, Mainz-Mombach

Tücht. Platzvertreter
zielbewußte Persönlichkeit, für gute Sache gesucht. Bei Tüchtigkeit gewähre auch Provision auch Spesen u. Gewinnanteil. Angeb. von nur erera Herren an Hermann Polle, Röhlinghausen, Heinrichstr. 33.

Existenz
Strebsame Pers. für dort. Bezirksfiliale ges. Ort und Beruf gleich (kostenl. Auskunft). a3628
W. Gehring & Co. Düsseldorf 70

Damen und Herren
welche gut Teilzahl. reisen, zur Mitnahme von Wäsche, Strümpfen usw. gesucht. Zu erfr. u. 77995 an d. Geschst. d. Z.

Jung. strebsamer
Verkäufer
f. erstklass. Kigarr.-Detailgeschäft sofort gesucht. Bewerbung m. Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Lichtbild u. L W 27 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Arnold Bak, Hornerstraße 3.

Maschinen-Schreiner
mit allen Holzbearbeitungsmaschinen vertraut, sofort gesucht.
Fahrzeugwerke Bues.

Erfahrener
Maler- und Anstreichergeh.
per sofort gesucht.
Kaiser, Weitmar, Hattingerstr. 115

Schuhmachergeselle
gesucht.
Hennerstr. 262

Sohn achtb. Eltern als
Friseurlehrling
gesucht.
Heinr. Schäfer, Hattingerstr. 151.

Für unsere Geschäftsbücher-Fabr. suchen wir einen
Lehrling
F. u. K. Kamp, Stadtbetrieb 1a.

Erste Bremer Südfruchtimport-Firma
sucht für den hiesig. Platz einen in der Kolonialwaren- u. Feinkost-Br. bestens eingeführt. tüchtig. Provisions-Vertreter
Ang. m. la. Referenzen unter A 3411 an Wilh. Scheller, Annonc.-Expedition, Bremen.

Tücht. Kesselschmied
gesucht.
Weitmar 2, Bahnstr. 42.

Tüchtiger, zuverl.
Kraftwagenführer
(gelernte Autoschl.) per sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lohnanspr. u. möal. mit Lichtbild u. L W 27 an d. Geschst. d. Z.

Bäckergeselle
nicht unter 20 J., an selbst. Arbeiten gewöhnt, mit Königswinterbsen vertraut, zum sofort. Eintritt gesucht.
Bäck. Aug. Schmidt, Blumenstraße 47.

Weiblich

Durchaus gesunde
Amme gesucht.
Vorzustellen 10—11 und 4—5 Uhr.
Kinderarzt Dr. Schwarze, Kaiserstraße 39. 78066

Zwei bess. Herren oder Damen zum
Reisen
gesucht für Uhren, Gold- u. Silberw. auf Teilzahlung. Diberastr. 6, part. Meld. 4—6 Uhr.

Suche per sofort eine la.
Friseuse
Angenehme Dauerstellung. Pension im Hause. Zu melden i. Damenfriseursalon Eickel, Bismarckstr. 1.

Tücht. Kassiererin
für feines Spezialgeschäft für sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf. Geb.-Anspr. u. Lichtbild unt. L W 27 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt., tücht. Mädchen
Stütze
für Haus und Büfett zu sofort gesucht. Meld. zw. 4—5 Uhr Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37.

Suche z. 1. Oktob. ein propres
Dienstmädchen
nicht unter 20 Jahr. Frau Fritz Möller, Laer, Wittenerstr. 59.

Propres, ehrlich.
Mädchen
gesucht.
Restaurant Karl Aschauer, Friedrichstr. 38. I.

Putzfrau oder Mädchen
für einige Stunden in der Woche zum Putzen gesucht.
Zu erfr. u. 78056 in der Geschst. d. Z.

Ordentliches Mädchen
mit guten Kenntn. sofort gesucht.
Frau Marnach, Bernerstr. 90. I.

Mädchen
sofort gesucht.
Wo, sagt u. 78100 die Geschst. d. Z.

Besseres
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit mit guten Kenntnissen zum 1. 10. gesucht.
Frau Dir. Schunke, Wiemelhauserstraße 174.

Suche zum 1. Okt. tücht. älteres evang.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Gute Kenntn. Bed. Beethovenstraße 1.

Für sofort tücht.
Dienstmädchen
gesucht. Selbiges muß kochen können und in der Wirtsch. aushelfen.
Hernerstr. 1.

Ehrliches, sauber.
Mädchen
welch. auch kochen kann, für ganze Tage sofort gesucht.
Hofsiedlerstr. 69.

Einf., solides
Fräulein
zum Bedienen der Gäste gesucht bei freier Station und Lohn.
Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße 9.

Wegen Verheir. des letztgen. zum 1. Oktober ein in Hausarbeit erfahr.
Mädchen
gesucht.
Restaurant Karl Aschauer, Friedrichstr. 38. I.

Aelteres erfahr.
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Vorstellung: vorm. bis 2 Uhr.
Beraastr. 89.

Sauberes Moraenmädchen,
welches die Wäsche mitmacht, z. 1. Okt. gesucht.
Knauer,
Westfälischestr. 25

Tücht., zuverl.
Mädchen
für ¾ Tage gesucht.
Wranaelstr. 33, p.

Saub. Mädchen
für halbe Tage ges.
B.-d.-Heydtstr. 38.

Eine propere
Auffrau
gesucht.
Kronprinzenstr. 11.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jg. Mann
mit höh. Schulbild., kaufm. geb., sucht Stellung, vertr. Posten als Bote, Lagerverwalter o. dal. Ang. u. B B 77936 an d. Geschst. d. Z.

Solider, fleißiger Mann findet Arbeit als
Fuhrmann und Lagerarbeiter
B. Clottermann, Schrot- u. Walzenmühle.

Jung. Kaufmann
26 J., mit einjähr. Bankausbild., verf. i. Stenogr., Schreibmaschine usw. usw. sucht Stellung, bezw. Beschäftigung gleich welcher Art bei bescheidensten Anspr. Referenzen und Kaution zur Verfügung. Ang. u. K G 78928 an d. Geschst. d. Z.

Erfahrenes, jung. Mädchen, das Küche u. Haushalt selbstständig vorzustehen weiß, sucht Stellung
als Stütze
in kleinem, besseren Haushalt, auch bei Einzelperson. Ang. u. S A 78097 an d. Geschst. d. Z.

Ja Mädchen,
15 J. alt, sucht Stellung in rubig. Haushalt oder für halbe Tage. E. Dreßler, Eppendorf, Engelsburgerstr. 111.

Erst. Fräulein, geschäftstüchtig und in allen Büroarbeit. bew., sucht Stell. Ang. u. F F 78019 an d. Geschst. d. Z.

Mädchen
sucht Beschäftigung in d. Herrenschneid., kann Hosen u. Westarbeit.; auch aushilf. Ang. u. C D 78000 an d. Geschst. d. Z.

Suche z. 15. Okt. Stelle als
Gehilfin
bei einem Damenschneider. Ang. u. Sch 78017 an d. Geschst. d. Z.

Ordentl. Mädchen, 27 J., sucht Stell. a. **Alleinmädchen** zum 1. Oktober. Ang. u. S A 78005 an d. Geschst. d. Z.

Weißnäherin,
die auch flickt, sucht noch Kundschaft im Hause. Wo, sagt u. 78014 d. Geschst. d. Ztg.

Haushälterin
mit schön. Neuaniff., sucht gute dauernde Stelle. Näh. u. 78009 in der Geschst. d. Ztg.

Umarbeiten
von (LM17
Leder- und Samthüten
preiswert u. schnell
Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Stärkewäsche
z. Bügeln w. angen. Norkstr. 21, 3. Eta.

Bringen Sie Ihren
Velour-Filzhut
schon jetzt zum Umpressen (LM17
Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Zu vermieten

Klaarrenaeschäft
in verkehrsreicher Straße, mit Uebernahme von 6000 bis 7000 Mark Warenbestand gegen bar z. vermieten. Keine Abstandssumme. Ang. u. E E 77919 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
Ein gut möbl. Z. zu vermieten.
Wo. sagt u. 78047 die Geschst. d. Ztg.

Kl. Mann erhält **Schlafstelle.** Bett allein. Sedanstr. 7, 1 Tr.

Stühle
echt Eiche, Einlegesitz, mit echt Wollgobelin, gepolstert, für 20 Bill. Mark abzugeben.
Fillo & Finger, Bochum, Alleestraße 12.

Fast neues
Schlafzimmer
billig zu verkaufen. Zu erfr. v. 10—12 und 3—5 Uhr. Moerstr. 5, II.

Säulenofen
zu verkaufen.
Riemke, Wilhelmstraße 35.

Ein größerer
Füllofen
der 2 Zimmer heizt, auch für Werkstätte paßt, ist für 48 M. zu verkaufen. Märkischestr. 3, I.

W. Küchenherd
mit Rohr für 40 Goldmark, 2 getrag. Ueberzieher, mittler. Größe, billig zu vk. Hildegardstr. 38, II.

1 Ständerlampe m. Schirm, 1 Liegestuhl, 1 Blumenständer, 1 Perlenrobe, 1 Anzug, 1 elektr. Kaffeekanne preiswert zu verkaufen. Johanniterstr. 4, I. 2. Etage, links.



Donnerstag nachmittag trifft wieder ein Transport ostfriesischer
Kühe
ein.
R. u. M. Röttgen, Wattenscheid, Fernspr. 1353.

2 Schafe
billig zu verkaufen. Ueberjähr. Lamm u. diesjähriges. Weitmar, Theodorstr. 25.



Ein Waggon gr. und kleine
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel, Kurfürstenstr. 58.

Jagdhündin
(Steinbracke), 3 M. alt, zu verkaufen. Eickel, Bismarckstr. 71, II.

Reinrassiger **Schäferhund** mit Stammbaum, 1 J. alt, umstehend zu verkaufen. Hordel, Margaretenstr. 9.

Ia. Küken
legereif, sow. sämtl. Zucht- u. Schlachtgeflügel ständig zu verkauf. Geflügel-Züchterei Schwalaun, Hernerstr. 169, Linie 2, Haltestelle Mertenschlede.

Prima allerbestes
Docken- und Mattenstroh
billigst abzugeben.
Julius Küper, Bochum, Alleestr. 111, Tel. 254.

Gr. Flachwagen zu verkaufen oder gegen einen kleinen, gut erh. Flachwagen zu vertauschen.
Weitmar-Nord, Nähe Engelsburg, Georgstr. 18, part., Vorzuspr. abends zw. 6 und 7 Uhr.

Ein gut erhalt.
Kinderwagen u. kl. Füllofen
zu verkaufen.
Freudenberg, Lothringerstr. 4

Gr. weißer Kinderwagen zu verkaufen.
Engels, Weitmar, Kohlenstr. 217.

Fast neuer blauer **Promenadenwagen** zu verkaufen.
Hendler, U. d. Linden 39, I.

Miets-Gesuche

Zum 10. Oktober 1924 wird von besserem Herrn
freundl. möbliertes Zimmer
in nur gutem Hause gesucht.
Angebote unter K. L. 10279 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alteingeführte Firma sucht für Ausstellungszwecke geeignetes
Ladenlokal
mit Nebenräumen
in bester Lage. Offerten unt. L. H. 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
mit anschließendem Zimmer u. Lager mit Einfahrt im Mittelpunkt der Stadt für sofort oder später zu mieten gesucht. — Angebote unter E. S. 78072 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tausche meine 3 Z.-Wohn.
mit Pferdestall gegen eine gleiche m. Lag. Ang. u. L A 78032 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine 2-Z.-Wohnung gegen gleiche. Maarbrückerstr. 61, B. B.

Schöne 2-Z.-Wohnung, B. Vereinshaus, g. drei Zimmer Nähe B. Verein zu tausch. gesucht. Elsaßstr. 20, 2 Eta.

Tausche meine 2-Z.-Wohnung mit Stall gegen 2 Zimmer oder 3-Z.-Wohnung. Josefstr. 10, pt.

Tausche meine 2-Z.-Wohnung am Kaiser-Friedrichplatz gegen eine 2- oder 3-Z.-Wohnung außerhalb d. Stadt. Ang. u. B S 78061 an d. Geschst. d. Z.

Biete eine abgeschl. 3- u. 5-Z.-Wohnung in Ehrenfeld gegen eine 6-Z.-Wohnung möglichst Ehrenfeld. Ang. u. B B 78083 in d. Geschst. d. Z.

Kl. Lehrer sucht für sich
leeres Zimmer
Ang. u. M L 78041 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 Freunde suchen für sofort einfach
möbl. Zimmer
möal. Ehrenfeld.
Ang. u. A A 78084 an die Geschst. d. Z.

Geb. Herr, städt. Angestellter, sucht z. 15. Oktober gut
möbl. Zimmer
od. Wohn- u. Schlafzimmer.
Ehrenfeld bevorz.
Ang. u. A R 78101 an d. Geschst. d. Z.

Gebildete Dame
sucht in besserem Hause ein gut
möbliertes Zimmer,
möglichst mit voller Pension, jed. nicht Bedingung.
Angeb. unter E. F. 1275 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen

Wohnhaus
mit 18 Räumen, Hof, Garten und Lagerraum billig zu verkaufen.
Anfr. u. R T 78077 an d. Geschst. d. Z.

Guter Geldschrank
umzugshalber billig abzugeben.
Näheres Arnoldstr. 31, 1 Eta.

Brautleute
kaufen ihre Einrichtung gut und billig beim Fachmann
Spiekermann
Möbelhandlung
Rottstr. 55.
Zahlungserleich.

Schlafzimmer
echt Eiche, m. reich Schnitzerei, breiter Spiegelschr., echter Marmor und feine Drellmatratzen sehr billig abzugeb. Kaufzwang erleichtert
Fillo & Finger, Bochum, Alleestr. 12
Alte Gelae zu verkaufen Lindenstr. 60, II.

Ein Genuß

für Viele ist eine gute Tasse
Kaffee.

	Bill.-Mk.
Santos fein	2.80
Santos sehr fein	3.40
Salvador	3.80
Costa-Rica	4.20
Arab.-Mokka	4.20
Maragogype	4.20

Täglich frische Röstungen.
Emil Trass Nachf.
Kaffee-Rösterei
Bochum, Wilhelmsplatz 9. LT21

Anzüge Paletots Mäntel
Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Covercoats,
das Beste vom Besten,
zu wirklich billigen Preisen,
ist am Lager vertreten. LL32
Für jeden Käufer ist ein Besuch lohnend.
Herm. Lewin Friedrichstraße 3,
nur 1 Treppe hoch!

Kurt Seeger
Weissenfels a./Saale
empfiehlt preiswert:
Fahlleder Arbeitsstiefel 6.75 M.
m. gew. Blatt, je Paar zu
Musterpaket zu 6 P. gegen Nachnahme.

Großer Majolika-Gasofen
mit Marmorplatte, Messing- und Kupferverzierung, sowie ein
großer Säulenofen
für Werkstatt oder Saal, zu verkaufen.
78071 Johanniterstr. 11.

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Achtung! Radfahrer!
Billige Laternen! LW8
Elektr. Pflag-Lampe 10 u. 12 Bill.-Mk.
Carbid-Lampe Ia. Messing 4 u. 6 Bill.-Mk.
A. Wolters, Friedrichstraße 9.

Trinkt
HEMA-
Malzkaffee, das vorzügl. Getränk von der Herrnhuter Brüdergemeinde!

Spezialverfahren für Bein- und Hautkranke
Döttger, Bochum, Bahnhofstraße 6.
Behandlung von **Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Flechten, Geschwulst, Wassersucht, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Salzfluß, Hühneraugen u. s. w.** 77358
Sprechstunden täglich 3—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Samstag nachmittags keine Sprechstunde.



Suchen Sie nicht so lange nach einer passenden Zeitung, in der Sie inserieren wollen. Der „Bochumer Anzeiger" mit einer Auflage von 30 000 Exemplaren wird Ihnen sicher den gewünschten Erfolg bringen

Gebrauche Ata



-und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel)